



BERLINER
FEUERWEHR

be  Berlin

2017



Wir retten Berlin. Seit 1851.

Liebe Leserin, lieber Leser,

erneut blicken wir auf ein spannendes Jahr zurück. Die Einsatzzahlen der Berliner Feuerwehr sind auch im Jahr 2017 weiter gestiegen. So wurden erstmals über 458.000 Einsätze in der Notfallrettung, der Technischen Hilfeleistung und der Brandbekämpfung bewältigt. Dabei konnten nicht nur alltägliche Einsätze, sondern auch größere Schadensereignisse von den haupt- und ehrenamtlichen Kräften gemeinsam mit den an der Notfallrettung beteiligten Hilfsorganisationen und der Bundeswehr gemeistert werden.

Beispielhaft für die Vielfalt der geleisteten Einsätze möchte ich an den Großbrand in der Nollendorferstraße in Schöneberg im April, den Verkehrsunfall mit einem Linienbus der BVG auf der Straßenkreuzung Müllerstraße/Luxemburger Straße im Mai, den Einsatz der Höhenretter in Marzahn im August, den Brand in der JVA Plötzensee im September, den Fund einer 250-kg-Weltkriegsbombe in Schöneberg im Oktober oder den Hochhausbrand in Biesdorf im Dezember erinnern. Auch die knapp 6.800 wetterbedingten Einsätze im Jahr 2017 sollen an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben. Ob das Sturmtief Xavier oder Starkregen – das Wetter zeigte im Jahresverlauf immer wieder extreme Erscheinungsformen und stellte die Berliner Feuerwehr vor große Herausforderungen.

Um diese Herausforderungen auch in Zukunft professionell und zuverlässig bewältigen zu können, stehen in den kommenden Jahren zusätzliche Mittel für Ausrüstung und Ausstattung, aber auch für die dringend benötigte personelle Verstärkung zur Verfügung. Für die Berliner Feuerwehr sind mehr als 350 neue Stellen im Doppelhaushalt 2018/19 eingestellt. Für die dringend erforderliche Beschaffung von Fahrzeugen werden im Jahr 2019 zusätzlich 10 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Natürlich ist mir bewusst, dass die Einsparungen der letzten Jahrzehnte nicht über Nacht ausgeglichen werden können. Aber der rot-grüne Senat hat die Probleme verstanden und ich als zuständiger Senator werde alles daran setzen, die Rahmenbedingungen für die Angehörigen der Berliner Feuerwehr nachhaltig zu verbessern.



Mein besonderer Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Kräften, die mit ihrem Engagement und ihrer Professionalität jeden Tag für die Sicherheit der Menschen in unserer Stadt Sorge tragen. Ihrer Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit ist es zu verdanken, dass neben den alltäglichen Einsatzaufgaben auch Großveranstaltungen wie der Deutsche Evangelische Kirchentag, das Internationale Deutsche Turnfest oder der Karneval der Kulturen erfolgreich in Berlin ausgetragen werden konnten.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kameradinnen und Kameraden, ich wünsche Ihnen, dass Sie auch in Zukunft mit Freude und Leidenschaft für die Sicherheit unserer Stadt eintreten und stets wohlbehalten und gesund von Ihren Einsätzen zurückkehren.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Geisel
Senator für Inneres und Sport

MENSCHEN RETTEN LEBEN

Die Vivantes Rettungsstellen

- Vivantes Humboldt-Klinikum**
- Vivantes Klinikum Neukölln**
- Vivantes Klinikum Spandau**
- Vivantes Klinikum im Friedrichshain**
Standort Landsberger Allee
- Vivantes Wenckebach-Klinikum**
- Vivantes Klinikum Kaulsdorf**
- Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum**
- Vivantes Klinikum Am Urban**



www.vivantes.de/notfallmedizin

DIE BERLINER FEUERWEHR SUCHT SIE FÜR DIE HAUPTSTADT!

Die Berliner Feuerwehr ist die größte und älteste Berufsfeuerwehr Deutschlands und kennt nur ein Ziel: Den Menschen Berlins und den zahlreichen Besuchern der Stadt in Notsituationen schnell und qualifiziert zu helfen. Um dies zu erfüllen suchen wir ständig motivierte, belastbare und teamfähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir suchen ständig:

NOTFALLSANITÄTER /-INNEN und
RETTUNGSSASSISTENTEN /-ASSISTENTINNEN

Jeweils mit dem Ziel der Verbeamtung auf Lebenszeit im Einstiegsweg **112 Medic Expert** oder im Anstellungsverhältnis in der Entgeltgruppe E 6 TV-L

BRANDMEISTER /-INNEN
Besoldungsgruppe A7 BBesG

OBERBRANDMEISTER /-INNEN
Besoldungsgruppe A8 BBesG

HAUPTBRANDMEISTER /-INNEN
Besoldungsgruppe A9S BBesG

Die aktuellen Stellenausschreibungen sowie alle Informationen zu Einstellungsbedingungen und Auswahlverfahren finden Sie auf unserer Website unter:

www.berliner-feuerwehr.de/karriere



Wir bilden laufend aus in folgenden Einstiegswegen:

112 MEDIC
Brandmeisteranwärter/-innen mit Schwerpunkt Rettungsdienst, Zugang mit mittlerem Schulabschluss oder Abitur

112 CLASSIC
Brandmeisteranwärter/-innen, Zugang mit abgeschlossener Berufsausbildung

112 MEDIC EXPERT
Brandmeisteranwärter/-innen, Zugang mit abgeschlossener Ausbildung als Notfallsanitäter/-in mit und ohne Berufserfahrung oder als Rettungsassistent/-assistentin mit mind. 3 Jahren Berufserfahrung

Wir bilden mindestens einmal jährlich in folgenden Einstiegswegen aus:

112 DIREKT
Brandmeisteranwärter/-innen, Zugang mit mittlerem Schulabschluss oder Abitur

112 BACHELOR
Ausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst

112 MASTER
Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst

Liebe Leserin, lieber Leser,

lassen Sie uns auf den folgenden Seiten unseres Jahresberichts 2017 gemeinsam zurückblicken.

Das vergangene Jahr war für die Berliner Feuerwehr erneut voller Herausforderungen, denen wir uns mit unseren Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr gestellt haben.

Die Einsatzzahlen stiegen wie erwartet weiter und es galt immer wieder, besondere Einsätze zu bewältigen. So mussten wir aufgrund des extremen Wettergeschehens 9 Mal den Ausnahmezustand ausrufen. Unsere Stadt wächst in einem rasanten Tempo – damit steigt auch der Bedarf an zusätzlichem Wohnraum. Neben Neubauten im Rahmen von Lückenschließungen und der Erschließung neuer Wohngebiete werden zusätzliche Wohnungen in bestehenden Gebäuden geschaffen. Gerade hier gilt es immer wieder, einen Kompromiss zwischen dem berechtigten Bedarf und dem Vorbeugenden Brandschutz zu finden. Zum Schutz der Bewohner darf ein Mindessicherheitsniveau nicht unterschritten werden. Für uns ist es wichtig, Menschen in einer angemessenen Zeit zu retten und die Brandbekämpfung wirksam durchführen zu können.

Ein Anstieg der Einsatzzahlen sowie die Verschiebung von Einsatzschwerpunkten erfordern eine Anpassung der personellen Ausstattung und Struktur sowie der Taktik. Vorhandene Standorte sind zu ertüchtigen und neue zu schaffen. Dies wird uns auch in den nächsten Jahren weiterhin beschäftigen.

Die Organisation des Rettungsdienstes unterliegt einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess, um den quantitativ und qualitativ steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Um den Einsatzbetrieb aufrechterhalten zu können, leisten im Hintergrund die Abteilungen des Zentralen Service hervorragende Arbeit. Die Digitalisierung spielt auch bei der Berliner Feuerwehr eine zunehmend wichtige Rolle. Das große Kernprojekt, die Optimierung unseres Einsatzleitsystems IGNIS-Plus, konnte im Herbst erfolgreich abgeschlossen werden. Die zahlreichen Veränderungen spiegeln sich ebenfalls in der Ausstattung von Fahrzeugen, Geräten und Schutzkleidung wider.

Der Doppelhaushalt für die Jahre 2018 und 2019 trägt den zusätzlichen Bedarfen Rechnung. Neben den Steigerungen im finanziellen Bereich wurden rund 350 Stellen bereitgestellt. Es ist schön, zu erfahren, dass die Politik unsere Probleme erkannt hat und uns unterstützt. Die zusätzlichen Stellen zu besetzen, bedeutet aber auch einen erheblichen Kraftakt für die betroffenen Bereiche. Am Anfang stehen die Ausschreibung und die Auswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber. Nach der Einstellung müssen diese auch entsprechend qualitativ hochwertig ausgebildet werden. Das kostet Zeit und erfordert darüber hinaus räumliche und personelle Ressourcen, welche zusätzlich bereitgestellt werden müssen. Diese Prozesse müssen zudem parallel zur laufenden Qualifizierung zur Notfallsanitäterin/zum Notfallsanitäter erfolgen.

Stillstand bedeutet Rückschritt – um für die Zukunft gewappnet zu sein, beschäftigen wir uns nicht nur mit den aktuellen Herausforderungen, sondern beteiligen uns ebenfalls an zahlreichen Forschungsvorhaben, deren Ergebnisse letztendlich in unsere taktischen Überlegungen einfließen.



Bis zu diesem Absatz wurde das Wort *Wir* bereits häufig verwendet. *Wir* – was heißt das eigentlich? Es umfasst alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr. Dazu zählen die vielen Einsatzkräfte, welche die Arbeit direkt vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger leisten. Dazu zählen allerdings auch die zahlreichen Beschäftigten in den rückwärtigen Bereichen, die den operativen Kräften ihre Arbeit erst ermöglichen. Unersetzlich sind auch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, ohne deren Unterstützung die Berliner Feuerwehr ihre Aufgaben häufig nicht erfüllen könnte. Zum *Wir* gehören ergänzend natürlich auch die Mädchen und Jungen unserer Jugendfeuerwehr.

Bei Ihnen allen bedanken wir uns für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. und wünschen wir Ihnen eine spannende und informative Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Wilfried Gräfling *Karsten Göwecke*

Wilfried Gräfling

Karsten Göwecke

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache:

Dies ist für mich das letzte Vorwort für einen Jahresbericht der Berliner Feuerwehr, da ich mit Ablauf Juli 2018 nach fast 35 Jahren bei der Berliner Feuerwehr in den Ruhestand treten werde. Rückblickend auf diese Zeit gab es Höhen und Tiefen sowie große Herausforderungen, die wir aber gemeinsam zu bewältigen wussten. Dafür und für die Unterstützung in meiner Dienstzeit gilt Ihnen allen mein Dank. Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute, bleiben Sie gesund und kommen Sie stets gesund von Ihren Einsätzen zurück. In diesem Sinne verabschiede ich mich. Es war und ist eine spannende Zeit.

Ihr

Wilfried Gräfling

Wilfried Gräfling



NACH DER SCHULE: LEBEN RETTEN!

Ali K. Brandmeister / Stefanie E. Azubi Notfallsanitäterin,
beide Hauptstadtmacher

**DU BIST TEAMFÄHIG, SPORTLICH UND MÖCHTEST
GERNE MENSCHEN HELFEN? WIR SUCHEN DICH
MIT MITTLEREM SCHULABSCHLUSS ODER ABITUR!**

Jetzt bewerben: berliner-feuerwehr.de/karriere

© Sebastian Haase



INHALT

EINLEITUNG

Vorwort des Senators für Inneres und Sport	3
Vorwort der Behördenleitung	5
Inhaltsverzeichnis	7

CHRONIK

2017 – Das Jahr im Rückblick	8
------------------------------------	---

EINSATZ

Wetterbedingte Ausnahmezustände 2017 Gewitterfronten und Sturmtiefs – ein Jahr extremer Wettererscheinungen und großer Herausforderungen	10
Und sonst noch so... Weitere bemerkenswerte Einsätze des Jahres 2017	16
Fotoessay Einige Fotos des Jahres	28

AUS DEN DIREKTIONEN

Nord Hochhäuser mit 2. Rettungsweg über die Drehleiter?	36
Neue Hochhausgrenze in Berlin?	38
Süd Beginn Ersatzbauvorhaben für die Freiwilligen Feuerwehren	39
Tausch der Sonderaufgaben Dekon und CSA in der Direktion Süd	40
West Die Geschichte eines besonderen Fotos	41
Rettungsdienst über die Direktionsgrenzen hinweg	42

TAKTIK

Einsatz in Hamburg	44
Übung Gamma 2017	46
Neues Schutzziel	47

RETTUNGSDIENST

Start der Projekte Katretter und QS-Notfall	48
--	----

ZENTRALER SERVICE

Die Berliner Feuerwehr im Brennpunkt der Digitalisierung	50
Projekt „helpLine“	54
Neue Fahrzeuge im Rettungsdienst	56
Erste Drehleiter mit Gelenkarm für die Berliner Feuerwehr	58
Dienst- und Schutzkleidung	60
„Just in time“ – Was ist das?	62

AUSBILDUNG

BFRA: Neue Räume, neue Wege	64
BFRA: Europäisches Hospitationsprogramm 2017	67
Experience Exchange Helsinki	68
Berliner Feuerwehrleute beim Los Angeles Marathon	72
125 Feuerwehrfrauen zu Gast bei der Berliner Feuerwehr	73

KOMMUNIKATION

Leitstelle Der Lagedienst der Berliner Feuerwehr	74
Stab Kommunikation Medienkommunikation Web 2.0, Social Media – Was soll das Ganze überhaupt?	76

ARBEITS-UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Arbeits- und Gesundheitsschutz: Jahresbericht 2017	78
--	----

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsprojekt AERIUS Warum löschen wir Feststoffe mit Schaum? ...	82
Forschungsprojekt ORPHEUS Durchblick auch in der Dunkelheit	84

Forschungsprojekt AlphaKomm

Schon wieder ein Sonnensturm über Berlin?!	86
--	----

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Freiwillige Feuerwehr Berlin Herausforderungen im Jahr 2017	88
Landesfeuerwehrverband Berlin e.V. 60 Jahre Landesfeuerwehrverband Berlin e.V.	90

JUGENDFEUERWEHR

Berliner Jugendfeuerwehr 2017	92
--	----

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Statistik Kurzübersicht/Standorte/ Freiwillige Feuerwehr/Stadtgebiet	94
Organigramm der Berliner Feuerwehr	95
Zuordnung der Dienststellen	96
Übersichtskarte	98
Notfallrettung/Stellen/Funktionen/ Vorbeugender Brandschutz/ Katastrophenschutz/Werk- und Betriebsfeuerwehren/Eigenunfälle	100
Einsatz- und Alarmierungsstatistik nach DIN 14011	102
Fahrzeugalarmierungen	103
Fahrzeuge	111
Katastrophenschutzfahrzeuge	112
Finanzen	113

Abkürzungen/Begriffserklärungen Impressum	114
--	-----

Fotos: Berliner Feuerwehr, FD Feuerwehr Doku, Sebastian Haase



Verdichtung am Zentralen Tag der offenen Tür bei der Berliner Feuerwehr
Foto: Berliner Feuerwehr



Impressionen vom Berliner Firmenlauf
Foto: Berliner Feuerwehr



Grundsteinlegung in Rauchfangswerder
Foto: Berliner Feuerwehr



Berliner Firefighter Stairrun
Foto: Berliner Feuerwehr

2017 – DAS JAHR IM RÜCKBLICK

26. Januar

Im Rahmen des Forschungsprojekts ORPHEUS üben Einsatzkräfte im U-Bahnhof Osloer Straße das Vorgehen bei Bränden in unterirdischen Verkehrsanlagen zur Menschenrettung und Brandbekämpfung.

7. Februar

Landesbranddirektor Gräfling begrüßt rund 300 Gäste zum Symposium *Terroranschlag in Berlin: Lessons Learned*. Ziel der Veranstaltung ist es, den Einsatzverlauf vom 19. Dezember 2016 aufzuarbeiten und gewonnene Erkenntnisse zu teilen.

28. Februar

Knapp 70 Brandmeisteranwärter/innen werden durch den Landesbranddirektor ernannt und zur Laufbahnausbildung im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst zugelassen. Zudem werden 60 Anwärter/innen nach bestandener Laufbahnprüfung zu Brandmeister/innen ernannt.

4. März

Zum zweiten Mal in Folge findet im Rahmen des Forschungsprojekts AlphaKomm eine große, organisationsübergreifende Stabsübung in den Räumlichkeiten der Berliner Feuerwehr statt.

8. März

Die Berliner Feuerwehr erhält ein zweites Strokeinsatz-Mobil (STEMO) zur verbesserten Schlaganfallversorgung.

19. März

8 Berliner Feuerwehrmänner nehmen am Los Angeles Marathon teil. Anlass dieses besonderen Besuches ist das 50. Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Los Angeles.

30. März

Im Rahmen einer Feierstunde weihen Innensenator Geisel und Landesbranddirektor Gräfling die Lehrsache im Dienstgebäude Mitte offiziell ein.

30. März

Eine Brandoberinspektor-Anwärterin und 9 Brandoberinspektor-Anwärter sowie eine Brandreferendarin und 5 Brandreferendare werden durch den Landesbranddirektor ernannt und für eine Laufbahnausbildung im gehobenen bzw. höheren feuerwehrtechnischen Dienst zugelassen.

7. April

Nach achtzehnmonatiger Ausbildung und bestandener Laufbahnprüfung werden im großen Saal des Dienstgebäudes in Mitte 2 Frauen zu Brandmeisterinnen und 49 Männer zu Brandmeistern ernannt.

10. April

Mit Dienstbeginn wird eine neue Fahrzeug- und Funktionsverteilung (FFV) der Berliner Feuerwehr umgesetzt. Diese basiert im Wesentlichen auf der Bedarfsermittlung eines externen Gutachtens über die Versorgungsqualität und Organisation des Rettungsdienstes im Land Berlin. Die direktionsübergreifende Organisationseinheit Rettungsdienst (OERD) wird gegründet und als fester Bestandteil in die Struktur der Berliner Feuerwehr aufgenommen.

27. April

Auch in diesem Jahr nutzen rund 100 Mädchen die Chance beim Girls' Day 2017, Einblicke in die Welt der Berliner Feuerwehr zu erhalten.

6. Mai

Im Park Inn Hotel am Alexanderplatz findet zum 7. Mal der Berlin Firefighter Stairrun statt. Für 772 Frauen und Männer aus 11 Ländern gilt es, die 770 Stufen in weniger als 10 Minuten in voller Montur und unter schwerem Atemschutz zu erklimmen.

31. Mai

Anlässlich der Konferenz und Jahrestagung der EFSCA (European Fire Service Colleges' Association) sind Gäste aus 20 Ländern zu Besuch an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA). Der Zusammenschluss europäischer Feuerweherschulen dient dem länderübergreifenden Austausch im Bereich Aus- und Fortbildung sowie der Forschung.

3.–4. Juni

Am ersten Juniwochenende erkämpfen sich die Höhenretter der Berliner Feuerwehr den 1. Platz in Namur (Belgien) beim GRIMPDAY, dem internationalen Leistungsvergleich von Höhenrettungsgruppen von Feuerwehr, Militär und Bergrettung aus aller Welt.

10. Juni

Das Team der Berliner Feuerwehr tritt bei der 17. Deutschen Handball-Meisterschaft der Berufsfeuerwehren in Düsseldorf an.

21. Juni

Ein weiteres Mal beteiligen sich 16 Kollegen/innen und Kameraden/innen der Berliner Feuerwehr – zum Teil in vollständiger Feuerweherschutzbekleidung und angeschlossenem Atemschutzgerät – am Berliner Firmenlauf.

8. Juli

Beim 19. Blankenfelder Geländelauf der Jugendfeuerwehren Berlins starten 13 Jugendfeuerwehrmannschaften zu einem 3,3 km langen Rundlauf mit verschiedenen Geschicklichkeits- und Wissensübungen durch den Blankenfelder Forst.

14. Juli

Innensenator Geisel und Landesbranddirektor Gräfling stellen den Jahresbericht 2016 der Berliner Feuerwehr vor.

16. Juli

Beim Feuerwehr-Erlebnistag 2017 besuchen mehrere tausend Menschen den Zentralen Tag der offenen Tür bei der Berliner Feuerwehr. Neben Einsatzvorführungen werden den Besucherinnen und Besuchern Möglichkeiten geboten, sich zu informieren oder selbst aktiv zu werden.

26. Juli

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller besucht die Feuerwehrleitstelle und bedankt sich im Namen der Berlinerinnen und Berliner für den tatkräftigen Einsatz der Feuerwehr.

11. August

Bei den World Police & Fire Games in Los Angeles kann der Kollege Stefan Niesecke seinen Weltmeistertitel im Judo aus dem Jahr 2015 im Halbschwergewicht (bis 100 kg) erfolgreich verteidigen.

21. August

Die Feierlichkeit anlässlich der Grundsteinlegung für den Neubau eines Wachgebäudes der Freiwilligen Feuerwehr in Rauchfangswerder wurde vom Innensenator Geisel begleitet.

31. August

110 Brandmeisteranwärter/innen der verschiedenen Ausbildungswege des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes werden ernannt. Außerdem werden eine Brandmeisterin, 63 Brandmeister und 7 Brandoberinspektoren nach bestandener Laufbahnprüfung ernannt.

18. September

Das neue Leitstellensystem IGNIS-Plus geht an den Start. Das System trägt den wachsenden Einsatzzahlen und damit einhergehenden steigenden technischen Anforderungen in Berlin Rechnung.

20. September

7 Kollegen sowie eine Kollegin der Berliner Feuerwehr nehmen am Standorttriathlon der Bundeswehr in der Julius-Leber-Kaserne teil und überzeugen mit ihren herausragenden Leistungen. In der Staffwertung belegt das Team der Berliner Feuerwehr den 1. Platz.

13. Oktober

Der Berliner RTH *Christoph 31* feiert sein 30-jähriges Jubiläum. Anlässlich dieses Termins zeigt das Feuerwehrmuseum Berlin eine Sonderausstellung.

19. Oktober

Im Rahmen einer Feierstunde auf der Feuerwache Charlottenburg-Nord wird Pfarrer Jörg Kluge, der seit 20 Jahren als Notfallseelsorger und Feuerwehrpfarrer für die Berliner Feuerwehr tätig war, seiner Aufgaben verpflichtet und mit dem Feuerwehrehrenkreuz in Gold des DFV ausgezeichnet.

3. November

Der Verein *Netzwerk Feuerwehrfrauen e.V.* besucht die Berliner Feuerwehr anlässlich des 25. Bundeskongresses unter dem Motto „Nicht reden – machen!“. Erklärtes Ziel des Vereins ist es, eine Plattform zum Austausch unter interessierten Feuerwehrangehörigen zur Verfügung zu stellen und zu fördern.

4. November

Bei der 4. Ostdeutschen Volleyball-Meisterschaft der Feuerwehren sichert sich die Volleyballauswahl der Berliner Feuerwehr erneut den Meistertitel.

15. November

53 Freiwillige Feuerwehrleute werden mit dem Katastrophenschutz-Ehrenzeichen der Stufe 1 für 10-jähriges Engagement im Ehrenamt ausgezeichnet.

26. November

Am Totensonntag, bei der traditionellen Kranzniederlegung am Feuerwehrenmal in Kreuzberg, gedenken die Berliner Feuerwehrleute ihrer verstorbenen Kameradinnen und Kameraden sowie Kolleginnen und Kollegen.

29. November

43 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Berlins werden für ihr 25-jähriges-, 40-, 50- und 60-jähriges Engagement im Ehrenamt mit dem Katastrophenschutz-Ehrenzeichen der Stufen 2 und 3 ausgezeichnet.

1. Dezember

Bei der Advents-Presskonferenz klärt der Stab Kommunikation über die Gefahren in der Adventszeit auf.

13. Dezember

Grund zum Feiern in Rauchfangswerder: Der Rohbau des neuen Wachgebäudes für die Freiwillige Feuerwehr wird mit einem Richtfest abgeschlossen.

14. Dezember

BBK-Präsident Christoph Unger und Landesbranddirektor Wilfried Gräfling stellen den neuen Leitfaden des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe *Treibstoffversorgung bei Stromausfall* bei der Berliner Feuerwehr vor.

25. Dezember

Am ersten Weihnachtsfeiertag besuchen Vertreter der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Staatssekretärin Smentek und Staatssekretär Akmann, die Feuerwehrleitstelle und die Feuerwache Tiergarten.

27. Dezember

In der Silvester-Presskonferenz informiert die Behördenleitung über die Aufstellung der Berliner Feuerwehr zum Jahreswechsel.

Das Wettergeschehen zeigte im Jahresverlauf immer wieder extreme Ausprägungen. Gewitterfronten, Starkregen und Sturmtiefs machten 2017 zu einem Jahr mit drastischen Wettererscheinungen und großen technischen sowie personellen Herausforderungen. Die Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr bewältigten gemeinsam mit den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren sowie den Kräften des Technischen Hilfswerks rekordverdächtige 6.735 wetterbedingte Einsätze.

WETTERBEDINGTE AUSNAHMEZUSTÄNDE 2017



Vom Sturm umgedrückter Baum in der Teufelsseechaussee
Foto: Berliner Feuerwehr



Maßnahmen zur Abwendung weiterer Schäden an einem Gebäude
Foto: Diday Media



Landesbranddirektor Wilfried Gräfling im Interview mit der rbb-Abendschau während des wetterbedingten Ausnahmezustandes
Foto: rbb Abendschau



Auspumpen einer überfluteten Fußgängerunterführung
Foto: Berliner Feuerwehr

18. März: Sturmfront über Berlin

Das Randtief Eckhardt brachte am 18. März stürmisches Wetter nach Berlin. Bei teils schweren Sturmböen bis 85 km/h stürzten zahlreiche Bäume um und Bauteile lösten sich. Die Zahl wetterbedingter Einsätze stieg innerhalb kürzester Zeit. Um den Grundschatz der Stadt weiterhin gewährleisten zu können, war eine Bewältigung der wetterbedingten Einsätze aus dem regulären Dienstbetrieb nicht mehr möglich. Es wurde ein wetterbedingter Ausnahmezustand ausgerufen. In der Leitstelle der Feuerwehr wurden alle Notrufleitungen und Funkplätze mit zusätzlichem Personal besetzt und es erfolgte eine zentrale Disposition der wetterbedingten Einsätze. In Absprache mit dem Vertreter des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehren wurden 6 Freiwillige Feuerwehren vom Typ B in den Dienst gerufen. Darüber hinaus unterstützten 4 Einsatzgruppen des THW die Bearbeitung der Einsätze. In den Direktionen Süd und West wurden insgesamt 3 ELW-Erkunder in den Dienst genommen. Die schweren Sturmböen verursachten besonders in Hellersdorf und Lichterfelde, aber auch im nördlichen Stadtgebiet erhebliche Schäden. Der Einsatzschwerpunkt lag in der Bearbeitung von umgestürzten Bäumen und losen Bauteilen. Während des Ausnahmezustandes kam es zu keinen wetterbedingten Verletzungen von Personen. Insgesamt wurden 402 wetterbedingte Einsätze bewältigt.

23. und 30. Mai: Wetterextreme im Süden und starke Gewitterfronten

Am Abend des 23. Mai zog eine Gewitterfront mit Starkregen über Berlin. Erneut kam es innerhalb kurzer Zeit zu einer deutlichen Zunahme wetterbedingter Einsätze. Hiervon waren hauptsächlich die südlichen Stadtteile Berlins betroffen. Zur Bewältigung des zusätzlichen Einsatzgeschehens wurden mehrere Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen, darunter 6 Freiwillige Feuerwehren vom Typ B und 12 Freiwillige Feuerwehren vom Typ A. Die Kameradinnen und Kameraden bewältigten insgesamt 60 Einsätze zur Beseitigung der Wetterfolgen. Am 30. Mai zog eine weitere Gewitterfront über Berlin und brachte Starkregen, Hagel und Sturmböen in die Stadt. Dies führte erneut zu einem blitzartigen Anstieg der Einsätze und ein Ausnahmezustand Wetter wurde ausgerufen. Zur Unterstützung der Einsatzbewältigung wurden 13 Freiwillige Feuerwehren vom Typ B in

den Dienst gerufen. Seitens der Direktionen wurden 4 ELW-Erkunder eingesetzt. In der Zeit von 13:00 Uhr bis 15:20 Uhr wurden 163 wetterbedingte Einsätze durch die Leitstelle entgegengenommen und mit Hilfe der Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren bewerkstelligt. In Niederschöneweide stürzte ein Baum auf die Gleise der S-Bahn, sodass der Zugverkehr mehrerer Linien für eine Stunde unterbrochen werden musste. Personen wurden durch wetterbedingte Einsätze nicht verletzt. Der Ausnahmezustand endete um 16:00 Uhr.

23. Juni: 300 wetterbedingte Einsätze

Nach einer fast über 14 Tage andauernden Hitzewelle mit Höchstwerten um 35 Grad Celsius brachten heftige Gewitter und Unwetter Abkühlung in die Stadt. Ein gewittrig durchsetzter Starkregen verursachte am 23. Juni mehr als 300 wetterbedingte Einsätze im Stadtgebiet. Besonders in den Nachtstunden mussten die Einsatzkräfte zu umgestürzten Bäumen und überfluteten Straßen und Kellern ausrücken. Auf der Urbanstraße in Kreuzberg wurde ein Radfahrer von einem umstürzenden Baum getroffen und schwer verletzt. Er wurde durch einen Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert. Am Wannseebadweg versperrte ein umgestürzter Baum die Zufahrt zur Insel Schwanenwerder und musste mit schwerem technischem Gerät entfernt werden. Darüber hinaus mussten während des Ausnahmezustands Wetter 2 Großbrände in der Wilhelm-Kuhr-Straße und in der Colditzstraße mit einem hohen Bedarf an Personal und Fahrzeugen gelöscht werden. Zur Unterstützung der Einsatzbewältigung wurden zahlreiche Freiwillige Feuerwehren alarmiert.

29. Juni: Ein ganzer Tag im wetterbedingten Ausnahmezustand

Am 29. Juni zogen erneut heftige Gewitter und Unwetter über die Stadt. In Tegel wurden innerhalb von 24 Stunden 197 Liter Regen pro Quadratmeter gemessen. Das entspricht fast der vierfachen Menge des durchschnittlichen Niederschlags im gesamten Monat Juni. In den Mittagsstunden nahmen die Einsatzmeldungen zu wetterbedingten Einsätzen rapide zu. Um 12:26 Uhr wurde der Ausnahmezustand Wetter ausgerufen und die unwetterbedingten Einsätze

wurden priorisiert. Zunächst erfolgte die Alarmierung von 14 Freiwilligen Feuerwehren. Da das Einsatzaufkommen in den Nachmittags- und Abendstunden fortwährend anstieg, wurden im weiteren Verlauf des Tages alle 57 dem Einsatzdienst zugeordneten Freiwilligen Feuerwehren in den Dienst gerufen. Ein Vertreter des Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehren Berlins wurde zur Unterstützung in die Leitstelle entsandt. Für den Grundschatz des Stadtgebiets wurden 4 Alarmstaffeln gebildet. Das THW entlastete die Berliner Feuerwehr ebenfalls. Zeitweise waren bis zu 160 Löschfahrzeuge und 1.400 Einsatzkräfte (davon 600 BF, 700 FF und 100 THW) eingesetzt. Zeitgleich zum Ausnahmezustand Wetter musste ein Unfall zweier Straßenbahnen mit 27 verletzten Personen in Prenzlauer Berg bewältigt werden. In der Bismarckstraße in Charlottenburg wurde ein Mehrfamilienhaus teilweise unterspült; dort waren 56 eingesetzte Kräfte mehr als 12 Stunden tätig. Auf dem Weg zur Einsatzstelle verunfallte ein Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr in Charlottenburg. Bei dem Zusammenstoß mit einem Pkw wurden 3 Personen verletzt, darunter 2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr. Ein Einsatznachsorgeteam betreute die Besatzung des Löschfahrzeuges. Am Kurfürstendamm wurde in einen Keller eingedrungenes Regenwasser durch eine Fernwärmeleitung auf bis zu 60 Grad Celsius erhitzt. Die eingesetzten Kräfte konnten eine weitere Schadensausbreitung nur mit großer Mühe verhindern. Alle 60 Notrufleitungen der Feuerwehrleitstelle waren mehr als 4 Stunden durchgehend belegt. Dienstfreie Kräfte der Leitstelle wurden in den Dienst gerufen, um weitere Notrufabfrageplätze zu besetzen. Der Ausnahmezustand Wetter musste länger als 24 Stunden aufrechterhalten werden. Es wurden 1830 wetterbedingte Einsätze – mit teilweise sehr langer Einsatzdauer – bewältigt.

22. Juli: 435 wetterbedingte Einsätze

Am 22. Juli zog ein weiteres Mal ein Unwetter mit Starkregen und Sturmböen über Berlin. In der Zeit zwischen 15:00 Uhr und 21:30 Uhr wurden 435 wetterbedingte Einsätze bearbeitet. Der Notruf war zeitweise stark belastet. Zur Bearbeitung der hohen Einsatzzahl wurden 12 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen. Darüber hinaus wurden die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr vom THW und von den Hilfsorganisationen unterstützt.

13. September: Gewitterfront und Starkregen erfordern 75 Einsätze

Am 13. September musste die Berliner Feuerwehr erneut den Ausnahmezustand Wetter ausrufen. Grund hierfür war eine Gewitterfront mit Starkregen und heftigen Sturmböen. In der Zeit von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr bewältigte die Berliner Feuerwehr gemeinsam mit Kameradinnen und Kameraden aus 9 Freiwilligen Feuerwehren insgesamt 75 wetterbedingte Einsätze. Infolge des Sturms wurde der Schienenverkehr der Line S1 in Zehlendorf durch einen umgestürzten Baum blockiert. 200 Personen mussten aus einer S-Bahn evakuiert werden.

5. bis 8. Oktober: Xavier fordert mehr als 3.000 Einsätze und 4 Tage Ausnahmezustand

In den Nachmittagsstunden des 5. Oktober zog das Sturmtief Xavier mit orkanartigen Böen und Windgeschwindigkeiten bis 120 km/h über das gesamte Stadtgebiet Berlins. Aufgrund des erhöhten Einsatzaufkommens wurde um 16:04 Uhr der Ausnahmezustand Wetter ausgerufen, da bereits bis dahin 705 wetterbedingte Einsätze gemeldet wurden. Alle 60 Notrufleitungen waren durchgehend belegt, sodass die Leitstellenreserve der Freiwilligen Feuerwehr und dienstfreie Kräfte des Leitstellenpersonals zur Unterstützung gerufen werden mussten. Darüber hinaus wurden alle Freiwilligen Feuerwehren vom Typ B zur Wachbesetzung alarmiert. Zeitweise waren 600 Kameradinnen und Kameraden im Einsatz tätig. Das THW unterstützte den Einsatz täglich mit 100 Kräften.

Mehrere Menschen wurden durch umstürzende Bäume verletzt. In Plänterwald wurden 2 Personen in ihrem Pkw unter einem Baum eingeklemmt und verletzt. In Tegel wurden 2 Personen beim Verlassen ihres Pkw durch einen umstürzenden Baum eingeklemmt. Eine Person verstarb noch vor Ort, eine weitere Person wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus transportiert. In Grünau wurden 3 Personen durch einen umgestürzten Baum in ihrem Pkw eingeschlossen und mussten von Einsatzkräften befreit werden. 2 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr zogen sich bei Aufräumarbeiten leichte Verletzungen zu. Aufgrund der Größe der umgestürzten Bäume nahmen die Maßnahmen der Feuerwehr häufig mehrere Stunden in Anspruch. Bedingt durch die Vielzahl der Einsätze und die



Ein umgestürzter Baum wird vom Gehweg geräumt
Foto: Berliner Feuerwehr

lange Einsatzdauer konnten die letzten Ereignisse erst am 8. Oktober abgeschlossen werden. Insgesamt wurden mehr als 3.000 wetterbedingte Einsätze bearbeitet.

29. Oktober: Sturmtief Herwart

In den Morgenstunden des 29. Oktober zog das Sturmtief Herwart mit orkanartigen Böen und Windgeschwindigkeiten bis 120 km/h aus Richtung Nordwest über das gesamte Berliner Stadtgebiet. Um 7:10 Uhr musste aufgrund der Vielzahl der Anrufer der Ausnahmezustand Wetter ausgerufen werden. Zeitweise waren bis zu 500 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren im Einsatz und verdoppelten damit das Einsatzpotential der Berliner Feuerwehr auf über 1.000 Einsatzkräfte. Das THW unterstützte mit 65 Einsatzkräften. In Blankenfelde mussten 30 m² Dachkonstruktion eines 2-geschossigen Wohngebäudes gesichert werden. In Friedrichshain brach ein Baugerüst zusammen. In Kaulsdorf stürzten mehrere Bäume in das Gleisbett der Deutschen Bahn. Der Zugverkehr musste für mehrere Stunden unterbrochen werden. In Tiergarten stürzte ein 600 m² großes Baugerüst auf die Fahrbahn und verletzte eine Person. Insgesamt wurden 500 wetterbedingte Einsätze bearbeitet.

WANN WIRD DER AUSNAHMEZUSTAND WETTER AUSGERUFEN UND WAS BEDEUTET DAS?

Der Ausnahmezustand Wetter wird durch den Lagedienst ausgerufen, wenn ein extrem erhöhtes, wetterbedingtes Einsatzaufkommen nicht mehr gemäß der festgelegten Alarm- und Ausrückordnung mit Einsatzfahrzeugen beschickt werden kann. Je nach Bedarf und in Abstimmung mit dem Landesbeauftragten der Freiwilligen Feuerwehren werden Freiwillige Feuerwehren zum Dienst alarmiert. Zur Sicherstellung des Grundschutzes für die Berliner Bevölkerung werden während des gesamten Ausnahmezustandes Alarmstaffeln vorgehalten. Diese erhalten keine Aufgaben zur Bewältigung unwetterbedingter Einsätze. Die strategisch-taktischen Entscheidungen des Lagedienstes erfolgen stets in Abstimmung mit dem Landesbranddirektor. Zur Erkundung und Priorisierung von Einsatzstellen kommen Beamte des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes mit sogenannten ELW-Erkundern zum Einsatz. Dort treffen diese Entscheidungen über Maßnahmen zur Gefahrenabwehr. Alle Einsätze zur



Abtragen eines vom Sturm beschädigten Baumes
Foto: Berliner Feuerwehr

Brandbekämpfung und Technischen Hilfeleistung werden im Ausnahmezustand Wetter zentral disponiert und folgendermaßen priorisiert:

- Menschenleben in Gefahr
- Behinderungen des öffentlichen Personennahverkehrs
- Behinderungen von Bundesautobahnen, Hauptstraßen und Nebenstraßen
- sonstige Gefahren

Darüber hinaus wird eine intensive Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Medien durchgeführt. Insbesondere über soziale Medien werden Verhaltenshinweise kommuniziert und auf ein verzögertes Eintreffen der Feuerwehr bei nicht lebensbedrohlichen Meldungen hingewiesen.

2017 musste insgesamt 9 Mal der wetterbedingte Ausnahmezustand ausgerufen werden. Insgesamt wurden 6.735 wetterbedingte Einsätze bewältigt. Dem besonderen Engagement aller Kolleginnen und Kollegen, der Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und der Kräfte des THW ist es zu verdanken, dass die Auswirkungen der extremen Wettererscheinungen 2017 schnell und professionell bearbeitet werden konnten.

THOMAS KIRSTEIN
Brandoberrat
Leiter Stab Kommunikation
Stab Kommunikation



Vom Sturm beschädigtes Baugerüst
Foto: Berliner Feuerwehr

ANZEIGE

www.FEUERWEHR-FANSHOP.de

20 JAHRE

Merchandising und Bekleidung

T-Shirts, Sweat-Shirts u. -Jacken, Schlüsselanhänger, Tassen und Gläser, und viele nützliche Accessoires

Textilien, Taschen, Modellautos, Geschenkartikel

und vieles, vieles mehr!

Mobiles Angebot auch auf Ihrer Feuerwehr-Veranstaltung!
Unser Geschäft ist für Sie jeden Mittwoch 14 - 18 Uhr geöffnet!

Buckower Damm 195
12349 Berlin

0163 - 6901 112



Silvester: Garagenbrand in Neukölln
Foto: FD Feuerwehr Doku



Lagebesprechung im Einsatzleitwagen zum Brand in einem Saunaclub
Foto: Berliner Feuerwehr



Wohnungsbrand in Staaken
Foto: Berliner Feuerwehr

UND SONST NOCH SO...

Weitere bemerkenswerte Einsätze des Jahres 2017

01.01.2017, ganz Berlin **SILVESTERBILANZ**

Die Berliner Feuerwehr hatte in der Silvesternacht eine Vielzahl von Einsätzen zu bewältigen. Im Zeitraum von 19:00 Uhr bis 6:00 Uhr waren es 433 Brände, 1.067 Rettungsdienstseinsätze und 1.585 Einsätze insgesamt. Sehr häufig kam es zu Bränden auf Balkonen, häufig durch verirrtes Feuerwerk. Wieder sind viele Verletzungen und Brände auf den fahrlässigen Umgang mit Silvesterfeuerwerk zurückzuführen.

04.01.2017, Teltower Damm, Zehlendorf **BRAND IM PFLEGEHEIM**

Beim Eintreffen der Einsatzkräfte brannten im 1. Obergeschoss eines 3-geschossigen Altenwohnheimes Einrichtungsgegenstände in einer Wohnung. 3 Menschen befanden sich auf dem Balkon der Brandwohnung. Sie wurden über eine DLK in Sicherheit gebracht, rettungsdienstlich versorgt und in ein Krankenhaus transportiert. Der Brand wurde unter Einsatz von 6 PA und einem C-Rohr mit DLS gelöscht.

15.01.2017, Storkower Straße, Prenzlauer Berg **HOCHHAUSBRAND IN PRENZLAUER BERG**

Es brannte auf ca. 4 m² in einem Kellerbereich im 2. Obergeschoss eines 12-geschossigen Hochhauses. In Folge des Brandes und durch offene Schächte kam es zur Verrauchung bis in die obersten Geschosse. 2 Bewohner einer angrenzenden Wohnung wurden durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht und unter Notarztbegleitung in ein Krankenhaus gefahren. Andere Hausbewohner verblieben in ihren Wohnungen und ließen die Wohnungstüren geschlossen. Dort waren sie sicher und keine weiteren Personen wurden durch den Brandrauch verletzt. Zur Brandbekämpfung wurden 1 C-Rohr und 12 PA sowie 1 Drucklüfter zur Belüftung eingesetzt.

17.01.2017, Wasserwerkstraße, Falkenhagener Feld **WOHNUNGSBRAND MIT MEHREREN VERLETZTEN**

In der Nacht wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand alarmiert. Die Rettungskräfte fanden eine brennende Wohnung im 5. Obergeschoss eines 8-geschossigen Wohnhauses vor. Bei der eingeleiteten Brandbekämpfung wurde eine schwer verletzte Frau aufgefunden und aus der Brandwohnung gerettet. Sie wurde wiederbelebt und nach Stabilisierung vor Ort mit dem Rettungshubschrauber *Christoph Berlin* zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus geflogen. 2 bettlägerige Menschen aus der darüber liegenden Wohnung wurden ebenfalls gerettet. 30 weitere Anwohner wurden vorsorglich in Sicherheit gebracht und mit Unterstützung des DRK im MTF3 betreut. Durch den frühen Einsatz eines mobilen Rauchverschlusses und durch eine taktische Überdruckbelüftung konnte eine Verrauchung des Treppenraumes verhindert und dieser als Rettungsweg genutzt werden. Der Brand wurde mit 1 C-Rohr mittels DLS, und unter Benutzung von 8 PA gelöscht. Bei den Rettungsmaßnahmen erlitten 2 Personen eine Rauchgasvergiftung. Sie wurden zur Behandlung in ein Krankenhaus transportiert.

26.01.2017, Wiesenstraße, Gesundbrunnen **WOHNUNGSBRAND IN GESUNDBRUNNEN**

Im 4. Obergeschoss eines 8-geschossigen Wohngebäudes brannten Einrichtungsgegenstände einer Wohnung. Die Feuerwehr brachte 4 Menschen mittels Fluchthaube über den Treppenraum in Sicherheit. Ein Mensch wurde über eine DLK aus dem 5. Obergeschoss gerettet. Insgesamt wurden 11 Menschen rettungsdienstlich versorgt und in Krankenhäuser transportiert, darunter waren auch 3 Kinder. Die Feuerwehr betreute vor Ort 22 Menschen aus dem Haus. Ein Feuerwehrmann benötigte im Nachgang zur Brandbekämpfung medizinische Hilfe und wurde zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus

verbracht. Der Brand wurde mit 1 C-Rohr im Innenangriff unter Einsatz von 8 PA gelöscht.

29.01.2017, A100 Stadtring, Charlottenburg-Nord **VERKEHRSUNFALL AUF DER STADTAUTOBAHN**

Bei einem Verkehrsunfall auf der A100 kippte ein Kleintransporter auf die linke Seite. 2 Menschen wurden von der Feuerwehr rettungsdienstlich versorgt und in ein Krankenhaus transportiert. Der gekippte Kleintransporter wurde aufgerichtet.

02.02.2017, Heerstraße, Staaken **WOHNUNGSBRAND IN STAAKEN**

In einer Wohnung im Erdgeschoss eines 5-geschossigen Wohnhauses befand sich ein Zimmer im Vollbrand. Einsatzkräfte der Feuerwehr retteten 2 Menschen aus der Brandwohnung. Insgesamt wurden von der Feuerwehr ein Erwachsener und 4 Kinder rettungsdienstlich versorgt und in Krankenhäuser transportiert. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 1 C-Rohr. Dabei kamen 1 PA und 1 Wärmebildkamera zum Einsatz.

05.02.2017, Kurfürstenstraße, Schöneberg **BRAND IN EINEM SAUNA CLUB MIT 3 TOTEN**

In den späten Abendstunden wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand eines Saunaclubs alarmiert. Beim Eintreffen der Rettungskräfte standen bereits 25 Personen auf der Straße und berichteten von weiteren Personen im stark verrauchten Clubbereich. Aufgrund baulicher Besonderheiten gestaltete sich die sofort eingeleitete Personensuche sehr schwierig. Es mussten zahlreiche kleinere Räume gewaltsam geöffnet und kontrolliert werden. Eine Person konnte gerettet und mit einer Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus transportiert werden. 3 Personen konnten nur noch tot geborgen werden. Das Feuer wurde mit 2 C-Rohren und unter Einsatz von 24 PA gelöscht. Ein direkt angrenzendes Seniorenwohnheim wurde vorsorglich kontrolliert, musste aber nicht geräumt werden.

18.02.2017, Wittenberger Straße, Marzahn **3 VERLETZTE BEI KELLERBRAND IN MARZAHN**

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Kellerbrand in ein Hochhaus nach Marzahn alarmiert. Hier brannten mehrere Kellerverschläge. Teile des Gebäudes waren stark verraucht und mehrere Anwohner machten sich auf ihren Balkonen bemerkbar. Eine Familie wur-

de über eine DLK in Sicherheit gebracht und mit dem Verdacht auf Rauchgasvergiftungen in ein Krankenhaus transportiert. Da sich die Verrauchung über einen Versorgungsschacht in mehrere Wohnungen ausbreiten konnte, musste das Gebäude umfangreich kontrolliert werden. Das Feuer wurde mittels DLS gelöscht.

27.02.2017, Schmidt-Knobelsdorf-Straße, Wilhelmstadt **VERPUFFUNG IN WILHELMSTADT**

Nach einer Verpuffung kam es zum teilweisen Einsturz eines Gebäudes mit etwa 80 m² Grundfläche. Die Feuerwehr befreite einen Menschen aus den Trümmern. Insgesamt wurden 2 Menschen rettungsdienstlich versorgt und ins Krankenhaus transportiert. Messungen ergaben keine fortbestehende Explosions- und Brandgefahr. Der Brandschutz wurde sichergestellt.

04.03.2017, Krumme Straße, Bohnsdorf **BRAND IN EINEM EINFAMILIENHAUS IN BOHNSDORF**

In der Nacht zu Samstag kam es zu einem Brand im Dachbereich eines ca. 50 m² großen Einfamilienhauses, der sich in einen Anbau von ca. 30 m² fortsetzte. Die beiden Bewohner des Hauses konnten sich mit ihrem Hund noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr selbst in Sicherheit bringen. Der Brand wurde im kombinierten Außen- und Innenangriff unter Einsatz von 3 C-Rohren und 14 PA gelöscht.

10.03.2017, Geisbergstraße, Schöneberg **SCHULUNFALL – VERPUFFUNG IM LABOR**

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einer Verpuffung in eine Schule alarmiert. Bei der Vorbereitung eines Laborexperiments kam es durch eine chemische Reaktion zu einer Verpuffung in einem Labor des Berufsausbildungszentrums. Zu diesem Zeitpunkt waren 2 Lehrer und 10 Schüler im Labor. Durch die Verpuffung wurde ein Schüler schwer, 3 weitere leicht verletzt. Alle 4 Schüler kamen nach einer rettungsdienstlichen Behandlung in umliegende Krankenhäuser. Die Feuerwehr gliederte die Einsatzstelle in 2 Einsatzabschnitte: Kontrolle/Messen und rettungsdienstliche Versorgung. Da es zu keinem Folgebrand kam, leiteten die ersten Einsatzkräfte Lüftungsmaßnahmen ein und mit Hilfe des GW *Messtechnik* wurden Messungen in den angrenzenden Bereichen durchgeführt. Im Anschluss an die medizinische Versorgung wurden die übrigen Schüler psychologisch vor Ort betreut.



Brennende Boote in Rummelsburg
Foto: Berliner Feuerwehr



Großbrand in Schöneberg
Foto: Berliner Feuerwehr



Einsatzmittel für den Verkehrsunfall auf der Stadtautobahn
Foto: FD Feuerwehr Doku



Verkehrsunfall mit Linienbus
Foto: Berliner Feuerwehr

18.03.2017, ganz Berlin

STURMFRENT ÜBER BERLIN

Lesen Sie bitte den ausführlichen Bericht zu den Einsätzen ab Seite 10.

23.03.2017, Rummelsburger Bucht, Rummelsburg

BRENNENDE BOOTE IN RUMMELSBURG

Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannten insgesamt 6 Boote. Ein Boot brannte in unmittelbarer Ufernähe, ein weiteres ca. 50m vom Ufer entfernt. Etwa 150m vom Ufer entfernt brannte ein Verbund aus mehreren Booten, von dem sich im Verlauf des Einsatzes 2 Boote lösten und brennend Richtung Ufer trieben, wo sie vom Land aus gelöscht wurden. Während des Einsatzes detonierte in einem ca. 100 Meter vom Ufer entfernten Boot eine Propangasflasche. Niemand wurde verletzt. 2 weitere Propangasflaschen eines anderen Bootes wurden am Ufer gekühlt. Die Brandbekämpfung erfolgte zunächst vom Ufer aus mit 2 C-Rohren. Später kamen 1 B-Rohr des Bootes der Wasserschutzpolizei und 1 C-Rohr des MZB hinzu. Parallel zur Brandbekämpfung wurde der Bereich um die Boote nach Personen im Wasser kontrolliert. Ebenso wurden die Boote selbst abgesucht. Es wurden keine Personen gefunden. Die nicht von selbst ans Ufer getriebenen Boote wurden mit dem MZB ans Ufer geschleppt und dort gesichert.

02.04.2017, Lahnstraße, Neukölln

KABELBRAND IN EINER LAGERHALLE

In einer ca. 750m² großen Lagerhalle mit 3 Ebenen für Altakten brannte ein vertikaler Kabelstrang auf mehreren Metern Länge. Der Brand griff auf der dritten Ebene auf mehrere Kartons mit Akten über. Beim Eintreffen der ersten Kräfte war der betroffene Bereich der Halle stark verraucht. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 2 C-Rohren im Innenangriff. Dabei kamen 6 PA zum Einsatz. Eine weitere Brandausbreitung wurde verhindert. Die Lagerhalle wurde umfassend kontrolliert und mittels Wärmebildkamera auf Glutnester überprüft. Auf einem benachbarten Großparkplatz wurde ein Bereitstellungsraum für nachalarmierte Kräfte eingerichtet.

08.04.2017, Nollendorfstraße, Schöneberg

GROSSBRAND IN SCHÖNEBERG

Die Berliner Feuerwehr wurde in den frühen Morgenstunden zu einem Wohnungsbrand nach Schöneberg alarmiert. Im Seitenflügel des Hinterhauses brannte eine Wohnung im 3. Obergeschoss eines

5-geschossigen Wohngebäudes. Durch die hohe Brandlast der Wohnung konnte sich das Feuer über die darüber liegende Wohnung bis in das Dach ausbreiten. Eine Person kam nach rettungsdienstlicher Behandlung vor Ort in ein Krankenhaus. Der Brand, der sich auf eine Fläche von ca. 850m² ausbreitete, wurde von 110 Einsatzkräften der Feuerwehr gelöscht. Zur Unterstützung nahmen zusätzlich 8 Freiwillige Feuerwehren ihren Dienst auf. Während der Maßnahmen musste das gesamte Gebäude geräumt und 10 Anwohner durch das DRK in einem Bus betreut werden.

21.04.2017, Lahnstraße, Neukölln

FEUER IN EINER LAGERHALLE

Die Berliner Feuerwehr wurde gegen 6:30 Uhr zum Brand in eine Recycling-Firma für Altpapier in Neukölln gerufen. Dort brannte Altpapier auf einer Fläche von ca. 600m². Die ersten eintreffenden Kräfte erhöhten sofort auf das Alarmierungsstichwort *Brand 4*. Mit Eintreffen des Einsatzleiters der Gruppe B wurde auf *Brand 8* erhöht, sodass etwa 90 Einsatzkräfte vor Ort waren. Zum Ablöschen des Altpapiers wurde dieses mit 2 betrieblichen Radladern aus der Halle geholt und auf einer Freifläche ausgebreitet.

27.04.2017, Seegefelder Weg, Staaken

GASAUSTRÖMUNG IN STAAKEN

In den Morgenstunden wurde die Berliner Feuerwehr in den Seegefelder Weg nach Staaken zu einer Gasausströmung alarmiert. Dort hatte ein Bagger bei Straßenarbeiten eine Hochdruckgasleitung aufgerissen. Infolgedessen kam es zu einer massiven Ausströmung von Erdgas. Die Feuerwehr stellte an der Einsatzstelle den Brandschutz sicher, informierte zusammen mit der Polizei die Anwohnerinnen und Anwohner und brachte ca. 50 direkt Betroffene in Sicherheit. Für sie standen Busse bereit, in denen sie betreut wurden. Der Energieversorger konnte die defekte Leitung provisorisch abdichten, sodass ein Großteil der Anwohnerinnen und Anwohner nach etwa 1,5 Stunden in ihre Häuser zurückkehren konnte. Aufgrund der großen Menge an Gas wurde vorsorglich der Flughafen Tegel informiert, da sich die Einsatzstelle direkt in der Einflugschneise befindet. Es kam allerdings zu keiner Behinderung des Flugverkehrs.

12.05.2017, Eberstraße, Schöneberg

2 PERSONEN BEI WOHNUNGSBRAND SCHWER VERLETZT

Bei einem Wohnungsbrand in einem 5-geschossigen Altbau wurden 2 Personen schwer verletzt. Als die Rettungskräfte an der Einsatzstelle eintrafen, fanden sie eine brennende Wohnung im Erdgeschoss des Gebäudes vor. Eine schwer verletzte Frau wurde aus der Brandwohnung gerettet und 20 Anwohner wurden aus den umliegenden Wohnungen geführt. Eine weitere, bewusstlose Person musste von der Feuerwehr gerettet und wiederbelebt werden. Der nachalarmierter Rettungshubschrauber *Christoph Berlin* flog die Brandverletzte in eine Spezialklinik. Der Brand wurde mittels 1 C-Rohr unter Einsatz von DLS gelöscht, eine Brandausbreitung konnte verhindert werden.

15.05.2017, BAB 100 Stadtring, Tempelhof

VERKEHRUNFALL AUF DER STADTAUTOBAHN

Auf der BAB 100 kam es zu einem schweren Verkehrsunfall, zu dem die Berliner Feuerwehr alarmiert wurde. Bei dem Unfall fuhren 5 Pkw und 2 Lkw ineinander. Dabei wurden 2 Personen im Lkw eingeklemmt und mussten mit hydraulischen Geräten durch die Berliner Feuerwehr befreit werden. Insgesamt wurden 6 Personen verletzt, davon 3 schwer. Die Schwerverletzten wurden vor Ort notärztlich versorgt und anschließend unter ärztlicher Begleitung in Krankenhäuser verbracht. Die Leichtverletzten wurden ärztlich gesichtet und auf umliegende Krankenhäuser verteilt. Die Berliner Feuerwehr war mit 84 Einsatzkräften auf der in beiden Fahrtrichtungen vollgesperrten BAB vor Ort.

18.05.2017, Jerusalemer Straße, Mitte

VERLETZTE PERSON AUF BAUSTELLE IN BERLIN MITTE

Auf einer Baustelle in der Jerusalemer Straße in Mitte kam es zu einem Arbeitsunfall. Ein Bauarbeiter stürzte bei Betonarbeiten aus ca. 3 Metern Höhe ins 2. Untergeschoss der Baustelle. Er wurde durch einen Notarzt versorgt und musste unter Einsatz eines Baustellenkranes mit Unterstützung der Höhenrettung aus der Tiefe zum Rettungswagen transportiert werden. Danach wurde er zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus verbracht.

20.05.2017, Müllerstraße/Luxemburger Straße, Wedding

VERKEHRUNFALL MIT LINIENBUS

Auf der Straßenkreuzung Müllerstraße/Luxemburger Straße kollidierte ein Linienbus der BVG mit einem Pkw. Von der Berliner Feuer-

wehr wurden 11 Personen notfallmedizinisch behandelt und betreut. Der Fahrer des Pkw wurde nach erfolgreicher technischer Rettung als Patient der Kategorie *Rot* durch einen Notarzt behandelt und in ein Krankenhaus begleitet. 9 weitere leicht verletzte Personen, unter ihnen 2 Kinder, wurden nach Sichtung und Behandlung ebenfalls in umliegende Krankenhäuser verteilt. Eine Person verblieb nach Behandlung auf eigenen Wunsch vor Ort.

23.05.2017, ganz Berlin

WETTERBEDINGTE EINSÄTZE

Lesen Sie bitte den ausführlichen Bericht zu den Einsätzen ab Seite 10.

29.05.2017, Berlin

SICHERUNG VON GROSSVERANSTALTUNGEN

Vom 24. bis 28. Mai 2017 fand in Berlin der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) mit zahlreichen Parallelveranstaltungen in Kirchen, auf Plätzen und auf Freiflächen statt. Zusätzlich besuchten am 27. Mai 2017 ca. 70.000 Zuschauer das Endspiel um den DFB-Pokal im Olympiastadion Berlin. Die Berliner Feuerwehr stellte zur Absicherung dieser Großveranstaltungen zusätzliche Kräfte und Mittel bereit. Über den Veranstaltungszeitraum von 5 Tagen wurden insgesamt 221 Kräfte der Berufsfeuerwehr und 115 Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr zusätzlich in den Dienst genommen. In den Räumen der Feuerwehrleitstelle wurde ein Rumpfstab eingerichtet. Verbindungsbeamte der Berliner Feuerwehr wurden in das Organisationsbüro des Veranstalters des DEKT und in den Führungsstab der Polizeidirektion entsandt. 2 GW Sanität wurden fest besetzt und ein zusätzlicher LNA sowie 2 OrgL RD vorgehalten.

30.05.2017, ganz Berlin

GEWITTERFRONT VERURSACHT AUSNAHMEZUSTAND

Lesen Sie bitte den ausführlichen Bericht zu den Einsätzen ab Seite 10.

03.06.2017, Konrad-Wolf-Straße/Simon-Bolivar-Straße, Alt-Hohenschönhausen

SCHWERER VERKEHRUNFALL IN ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

Am frühen Morgen wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall in Alt-Hohenschönhausen alarmiert. Ein Pkw war beim Überholen einer Straßenbahn in den Gegenverkehr geraten und frontal mit einem entgegenkommenden Kleintransporter zusammengestoßen. Der Fahrer des Pkw wurde dabei in seinem Fahrzeug eingeklemmt.



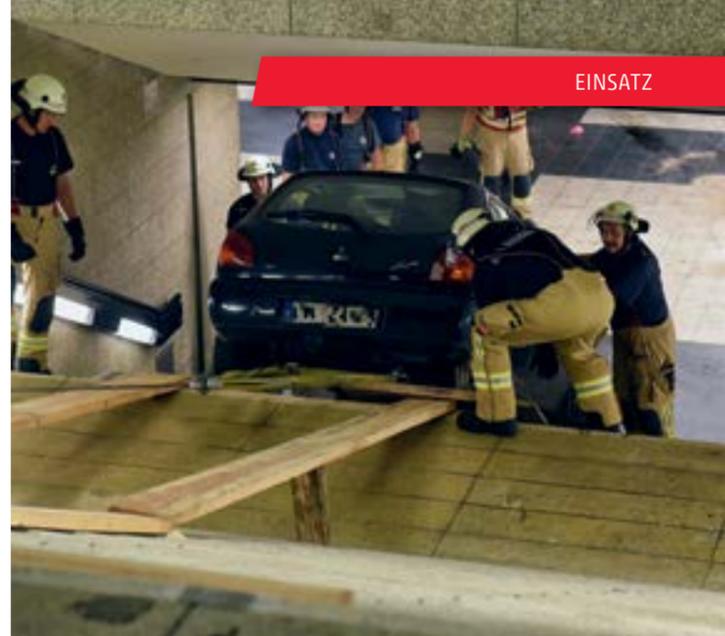
TM 50 zur Sicherung des Kirchendachs
Foto: Berliner Feuerwehr



Brennender Linienbus
Foto: Berliner Feuerwehr



Kellerbrand in Kreuzberg
Foto: Sebastian Haase



Pkw fährt in einen U-Bahnhof
Foto: Berliner Feuerwehr

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr mussten hydraulische Rettungsgeräte des Rüstwagens vom Technischen Dienst zur Rettung und Befreiung einsetzen. Die schwer verletzte Person wurde dann unter Notarztbegleitung in ein Krankenhaus transportiert. Die 3 Insassen des Kleintransporters wurden ebenfalls durch den Rettungsdienst versorgt und in Krankenhäuser gefahren. Mit Trennarbeiten unterstützte die Feuerwehr den Energieversorger beim Freischalten und Beseitigen der umgestürzten Straßenlaterne. Die Einsatzstelle wurde zur Unfallaufnahme an die Polizei übergeben.

06.06.2017, ganz Berlin
GROSSVERANSTALTUNGEN AM PFINGSTWOCHELENDE

Das Berliner Pfingstwochenende stand im Zeichen mehrerer Großveranstaltungen, deren Absicherung mit zusätzlichen Kräften der Berliner Feuerwehr unterstützt wurde. Etwa 5.000 Akteure und ca. 500.000 Zuschauer feierten in Kreuzberg den Karneval der Kulturen. Im Hintergrund waren eine Verbindungsbeamtin und ein Verbindungsbeamter der Berliner Feuerwehr im Führungsstab der Polizeidirektion und im Koordinierungsbüro des Veranstalters tätig. Ein zusätzlicher OrgL RD war ebenfalls im Dienst. Die Veranstaltung ging mit umfangreichen Straßensperrungen einher, die einsatztaktisch zu berücksichtigen waren. Im Bereich der Veranstaltung verstärkte die Freiwillige Feuerwehr mit 3 Löschfahrzeugen den Einsatzdienst. Als zweite Großveranstaltung fand das Deutsche Turnfest statt. Hier war ebenfalls ein Verbindungsbeamter in der Veranstaltungsleitung präsent.

15.06.2017, Senefelderstraße, Prenzlauer Berg
LOSE SCHIEFERSCHINDELN AN DER ELIASKIRCHE

Die Berliner Feuerwehr wurde am frühen Vormittag in die Senefelderstraße in Prenzlauer Berg gerufen. Dort war Anwohnenden aufgefallen, dass sich mehrere Schieferschindeln am Turm der Eliaskirche gelöst hatten und herabzustürzen drohten. Zur Entscheidungshilfe forderten die Einsatzkräfte einen Einsatzleiter der Gruppe C an. Dieser entschied sich nach seiner Beurteilung für den Einsatz des TM 50, da die Einsatzstelle am Turm mit einer DLK nicht zu erreichen war. Nach dem Entfernen aller straßenseitig losen Schindeln wurde die Einsatzstelle dem Eigentümer mit der Auflage übergeben, eine Fachfirma zur vollständigen Beseitigung der Gefahr hinzuzuziehen.

21.06.2017, Hermannstraße, Neukölln

BRENNENDER LINIENBUS

In Neukölln kam es am Morgen zu einem Brand eines Linienbusses. Als die Rauchentwicklung bemerkt wurde, stoppte der Busfahrer das Fahrzeug und führte sämtliche Insassen ins Freie. Anschließend versuchte er, das Feuer selbst zu löschen. Nach Eintreffen der Einsatzkräfte wurde der Brand mit DLS gelöscht. Ausgelaufene Betriebsstoffe wurden mit Bindemittel aufgenommen. Da auch eine unbekannte Menge der Betriebsstoffe in die Kanalisation gelangen konnte, wurden die Wasserbetriebe angefordert. Der Busfahrer erlitt bei seinen Löschversuchen leichte Verletzungen und musste in ein Krankenhaus transportiert werden.

17.06.2017, Rigaer Straße/Liebigstraße, Friedrichshain

FAHRZEUGBRÄNDE IN FRIEDRICHSHAIN

In der Nacht wurde die Berliner Feuerwehr zu Bränden im Bereich zwischen Bersarinplatz und Proskauer Straße alarmiert. Hier brannten insgesamt 5 Pkw und mehrere als Barrikaden benutzte Müllcontainer. Der Einsatzleiter der Gruppe C alarmierte weitere Kräfte. Die Brände wurden durch die Berliner Feuerwehr mit insgesamt 3 C-Rohren gelöscht. 2 Personen wurden ins Krankenhaus transportiert.

21.06.2017, Hohenzollernkanal, Charlottenburg

BOOTSTOUR MIT FOLGEN

Bei einem Bootsausflug mit einem Motorboot war es plötzlich zu einem Wassereintritt im Kiel gekommen. Der Bootsführer lenkte das Wasserfahrzeug sicher ans Ufer und alarmierte die Berliner Feuerwehr. Durch die Feuerwehr wurde das Boot unter Einsatz einer Tauchpumpe stabilisiert. Die Taucher des Technischen Dienstes montierten zusätzlich Hebekissen, um einen Untergang zu verhindern. Ein alarmiertes MZB schleppte das havarierte Boot ab.

23.06.2017, ganz Berlin

300 WETTERBEDINGTE EINSÄTZE

Lesen Sie bitte den ausführlichen Bericht zu den Einsätzen ab Seite 10.

29.06.2017, Danziger Straße/Prenzlauer Allee, Prenzlauer Berg
STRASSENBAHNUNFALL IN PRENZLAUER BERG

Die Berliner Feuerwehr wurde um die Mittagszeit zur Kreuzung Danziger Straße/Prenzlauer Allee alarmiert. Dort war es aus unbekannter Ursache zu einem Unfall zwischen 2 Straßenbahnen gekommen. Durch den Zusammenstoß entgleisten beide Schienenfahrzeuge. Bei diesem Unfall wurden insgesamt 27 Personen aus den beiden Bahnen verletzt, davon 24 leicht verletzt und 3 mittelschwer. Insgesamt wurden 10 Personen nach der Erstversorgung in umliegende Krankenhäuser transportiert. Die Rüstgruppe der Feuerwehr und Mitarbeiter vom Notfallmanagement der BVG waren im Einsatz.

29.06.2017, ganz Berlin

BERLINER FEUERWEHR EINEN TAG IM AUSNAHMEZUSTAND

Lesen Sie bitte den ausführlichen Bericht zu den Einsätzen ab Seite 10.

04.07.2017, Erkelenzdamm, Kreuzberg

KELLERBRAND IN KREUZBERG

Im Keller eines Seitenflügels brannten 4 Kellerverschläge auf einer Fläche von ca. 50m². Dabei kam es zu einer starken Rauchausbreitung im Treppenraum. 12 Menschen wurden von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Ein Mensch wurde rettungsdienstlich versorgt und in ein Krankenhaus transportiert. Im Einsatzverlauf wurden mehrfach Einsatzkräfte nachalarmiert. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 1 C-Rohr und 24 PA. Dabei kamen 4 Wärmebildkameras zum Einsatz. Mithilfe von 2 Drucklüftern entrauchten wir das Gebäude. Mehrere Wohnungen wurden kontrolliert.

10.07.2017, Warthestraße, Neukölln

GASAUSTRÖMUNG, KITA GERÄUMT

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einer Gasausströmung in einen Keller eines 5-geschossigen Wohngebäudes alarmiert. Durch Bauarbeiten war eine Gasleitung beschädigt worden. Die im darüber liegenden Erdgeschoss befindliche Kita wurde vorsorglich geräumt. Insgesamt wurden 25 Personen, darunter 17 Kinder, in Sicherheit gebracht. Alle Personen wurden im MTF3 betreut. 2 Bauarbeiter wurden rettungsdienstlich gesichtet, lehnten aber eine Weiterversorgung im Krankenhaus ab. Der nachalarmierte Einsatzleiter der Gruppe B strukturierte die Einsatzstelle in 2 Abschnitte: Schadensbekämpfung und Kontrolle/Belüftung. Im weiteren Verlauf wurde auch das Nachbargebäude aufgrund eines Gasgeruchs kontrolliert. Die

Energieversorger konnte die Leckage schließen und nach umfangreichen Belüftungsmaßnahmen die Gebäude freimessen.

22.07.2017, ganz Berlin (Schwerpunkt im Norden)

AUSNAHMEZUSTAND WETTER

Lesen Sie bitte den ausführlichen Bericht zu den Einsätzen ab Seite 10.

24.07.2017, Wackenbergstraße, Niederschönhausen

GROSSBRAND IN EINER LAGERHALLE

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannte es bereits massiv in einer Lagerhalle. Bei den ersten Löschmaßnahmen zerknallten mehrere Druckgasbehälter. Glücklicherweise wurden keine Personen verletzt. Die Brandbekämpfung gestaltete sich schwierig, weil der Zugang zur Halle durch verschweißte Tore erst aufwendig hergestellt werden musste. In der gesamten Halle breiteten sich heiße Brandgase aus. Um diese aus dem Gebäude zu leiten, musste die metallene Dacheindeckung entfernt werden. Erst danach gelang es, den Brand genau zu lokalisieren und zu löschen. Messungen in der Umgebung ergaben keine gefährlichen Stoffe für ein angrenzendes Wohngebiet. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 4 C-Rohren unter Verwendung von 28 PA.

30.07.2017, Carl-Schurz-Straße, Spandau

PKW FÄHRT IN U-BAHNHOF

Im Zuge einer Verfolgungsjagd mit der Polizei fuhr ein Pkw in das 1. Untergeschoss des U-Bahnhofes Rathaus Spandau. Dort kam er an einem Pfeiler zum Stehen. Obwohl sich viele Fahrgäste in dem Bereich aufhielten, gab es keine Verletzten. Der Fahrer wurde von der Polizei festgenommen, seinen beiden Begleitern gelang die Flucht. Das Fahrzeug war mit gestohlenen Kennzeichen unterwegs. Mit Unterstützung der Kräfte des Technischen Dienstes wurde aus Holzbohlen eine provisorische Rampe auf der Treppe gebaut, über die der Wagen mit dem Spill des Rüstwagens wieder nach oben gezogen wurde. Das ausgelaufene Öl wurde mit Bindemittel aufgenommen und die Einsatzstelle nach gut 2 Stunden der Polizei übergeben.



Schwerer Verkehrsunfall in Neukölln
Foto: Berliner Feuerwehr

03.08.2017, Riemeisterstraße, Zehlendorf
BRAND IN ZEHLENDORF

In einer Wohneinrichtung für geistig behinderte Menschen brannten Einrichtungsgegenstände auf einer Fläche von 30m² im 1. Obergeschoss eines 2-geschossigen Gebäudes. Durch Flammenüberschlag war auch das Dach gefährdet. Durch den Einsatz der Feuerwehr konnte der Durchbrand auf 1m² Dachfläche begrenzt werden. Der Brand wurde mit 3 C-Rohren gelöscht und es wurden 12 PA eingesetzt. 14 Bewohnerinnen und Bewohner wurden in Sicherheit gebracht. Eine erste Unterbringung erfolgte im MTF 3. Die Übernahme der weiteren Betreuung und Unterstützung bei der Einrichtung einer provisorischen Unterkunft erfolgte durch Einsatzkräfte des DRK.

04.08.2017, Hermannstraße, Neukölln
SCHWERER VERKEHRUNFALL IN NEUKÖLLN

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Unfall mit der Meldung „Fahrzeug gegen Fußgänger, mehrere Verletzte“ nach Neukölln in die Hermannstraße gerufen. Die Feuerwehrlitstelle eröffnete den Einsatz mit dem Alarmierungsstichwort *TH1+MANV*. Beim Eintreffen bestätigte sich die Lage. Ein Pkw war nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und auf den Gehweg geraten. Dort hatte er auf der Hermannbrücke 4 junge Männer erfasst. Es wurden 2 Einsatzabschnitte gebildet. Der Einsatzabschnitt *Pkw* wurde durch ein LHF übernommen. Die beiden Insassen des Pkw wurden mit einfacher technischer Hilfe aus den Fahrzeugen gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Der Einsatzschwerpunkt lag im Abschnitt *Medizinische Rettung* und wurde von einem OrgL RD zusammen mit einem LNA geführt. Auf dem Gehweg befanden sich 4, im Pkw 2 Verletzte. Vom Rettungsdienst erfolgte die Sichtung und notärztliche Versorgung der Patienten sowie die Transportorganisation. Einsatzkräfte des GW Sanität der Lehrrettungswache unterstützten mit Notfallausrüstung die Erstversorgung. Insgesamt wurden 5 Patienten vom Rettungsdienst in Krankenhäuser gefahren. Die Hermannstraße wurde zwischen der Hermannbrücke und der Kreuzung Emser Straße beidseitig voll gesperrt. Zahlreiche Personen versammelten sich am Unfallort. Erst nach polizeilicher Präsenz und deren Aufforderungen zogen sich die Schaulustigen hinter Absperrungen zurück und die Einsatzkräfte der Feuerwehr konnten ungehindert arbeiten. Nach Abschluss erfolgte eine Übergabe der Einsatzstelle an die Polizei, die im Anschluss noch Maßnahmen zur Unfallaufnahme durchführte.



Feuer bei der Stadtreinigung
Foto: Berliner Feuerwehr

07.08.2017, Pufendorfstraße, Friedrichshain
WOHNUNGSBRAND IN FRIEDRICHSHAIN

Es brannten Einrichtungsgegenstände in einer Wohnung im 5. Obergeschoss eines 6-geschossigen Wohngebäudes. Durch ein beschädigtes Heizungsventil trat außerdem heißes Wasser aus und führte zu einem massiven Wasserschaden in den darunter liegenden Wohnungen. Der Wohnungsmieter wurde aus der Brandwohnung über die DLK gerettet und mit dem RTW ins Krankenhaus transportiert. 2 Trupps unter PA gingen zur Brandbekämpfung in den bereits verrauchten Flur des 5. Obergeschosses sowie in die betroffene Brandwohnung vor. Das Haus wurde durch einen Elektriker stromlos geschaltet. Die Wasserzufuhr der Heizungsanlage zur Wohnung wurde durch den Hauswart abgestellt. Nach Abschluss der Brandbekämpfung wurden die betroffenen Bereiche belüftet und alle Wohnungen des 5. Obergeschosses auf Rauchfreiheit kontrolliert. Die unter der Brandwohnung befindlichen Wohnungen wurden auf Wasserschäden kontrolliert. Die Wasserschäden konnten durch den Einsatz der Wasserwehr mit Hilfe von Abdeckplanen, Tauchpumpen und Wasser-saugern eingedämmt werden.

10.08.2017, Sella-Hasse-Straße, Marzahn
EINSATZ DER HÖHENRETTUNG

Der Rettungsdienst wurde zu einer Notfallpatientin im 3. Obergeschoss eines 5-geschossigen Wohn- und Geschäftsgebäudes gerufen. Die Patientin war in kritischer Verfassung. Die engen baulichen Gegebenheiten machten einen Transport zum Fahrzeug über den Treppenraum unmöglich. Mit Mitteln der Höhenrettung und unter Einsatz eines Feuerwehrkrans gelang es, die Frau über das Wohnungsfenster nach unten und in den Rettungswagen zu bringen. Nach rettungsdienstlicher Versorgung wurde sie in Begleitung eines Notarztes in ein Krankenhaus transportiert.

15.08.2017, Gradestraße, Britz
FEUER BEI DER STADTREINIGUNG

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Brand auf dem Gelände der Umladestation der Stadtreinigung alarmiert. Aus ungeklärter Ursache waren ca. 400m³ Sperrmüll auf einer Freifläche beim Umladen in Container in Brand geraten. Die von der BSR schnell alarmierte Feuerwehr konnte eine weitere Brandausbreitung verhindern und kontrollierte die anliegende Kleingartenanlage. Personen wurden nicht verletzt. Das Feuer wurde mit 6 Werfern, 1 B-Rohr und 6 C-Rohren



Gasausströmung in Pankow
Foto: Berliner Feuerwehr

mit Netzmittel unter Einsatz von 70 PA bekämpft. Durch eine gut funktionierende Löschwasserversorgung konnte der Brand durch eine Riegelstellung eingegrenzt werden. Durch einen anwesenden Freiwilligen Feuerwehrmann, der hauptberuflich bei der BSR arbeitet, konnte unter Atemschutz ein Radlader zum Auseinanderziehen des Brandschuttes bedient werden. Die Zusammenarbeit und die Unterstützung durch vor Ort Verantwortliche war hervorragend und führte zu einem schnellen Erfolg der Maßnahmen.

10.09.2017, Saatwinkler Damm, Charlottenburg-Nord
BRAND IN DER JVA PLÖTZENSEE

Die Berliner Feuerwehr am späten Abend zu einem Brand in der JVA Plötzensee in Charlottenburg alarmiert. Die ersten eintreffenden Einsatzkräfte erkannten schnell, dass es sich um eine größere Rauchausbreitung handelte. Daraufhin wurden weitere Einsatzkräfte alarmiert und man bereitete sich auf eine qualifizierte Brandbekämpfung und eine Vielzahl von Verletzten vor. Es brannte in einer Zelle im 2. Obergeschoss des JVA-Gebäudes. Der Zelleninsasse konnte frühzeitig vom Personal der JVA aus seiner Zelle befreit werden. Insgesamt wurden 12 Insassen und 2 Angestellte von der Berliner Feuerwehr aus dem verrauchten Bereich gerettet und dem Notarzt zur Sichtung zugeführt. Glücklicherweise musste nur einer der Insassen rettungsdienstlich behandelt und in ein Krankenhaus verbracht werden. Nach erfolgreicher Brandbekämpfung und umfangreichen Belüftungsmaßnahmen konnte die Berliner Feuerwehr den Einsatz um abschließen.

13.09.2017, ganz Berlin
AUSNAHMEZUSTAND WETTER

Lesen Sie bitte den ausführlichen Bericht zu den Einsätzen ab Seite 10.

22.09.2017, Mühlenstraße, Pankow
GASUSSTRÖMUNG IN PANKOW

Die Berliner Feuerwehr wurde um die Mittagszeit zu einer Baustelle in die Mühlenstraße in Pankow alarmiert. Dort wurde bei Bauarbeiten eine Mitteldruckleitung beschädigt. Dabei kam es zu einer unkontrollierten Gasausströmung. In der Folge wurden ca. 300 Personen aus 5 umliegenden Gebäuden in Sicherheit gebracht. Es handelte sich um ein Schulgebäude, eine Asylbewerberunterkunft und 2 Wohngebäude. Die Asylbewerberunterkunft war beim Eintreffen der Feuerwehr bereits größtenteils durch das Sicherheitspersonal ge-



Lagebesprechung der Einsatzkräfte beim Hochhausbrand
Foto: Tobias Seeliger

räumt und wurde durch die Einsatzkräfte noch einmal kontrolliert. Es wurden 3 Einsatzabschnitte gebildet und die Sicherungsmaßnahmen vor Ort wurden in enger Absprache mit den verantwortlichen Gas- und Stromversorgern getroffen. Die Polizei kümmerte sich um die Absperrmaßnahmen der Umgebung. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden 3 Freiwillige Feuerwehren zur Wachbesetzung in den Dienst gerufen.

24.09.2017, Alfred-Randt-Straße, Köpenick
HOCHHAUSBRAND IN KÖPENICK

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Brand nach Köpenick alarmiert. In einer Wohnung im 4. Obergeschoss eines 11-geschossigen Wohngebäudes brannten Einrichtungsgegenstände. Die Flammen aus der Brandwohnung schlugen im Verlauf des Einsatzes auf die Fassade über. Es wurden 4 Einsatzabschnitte gebildet: 1. Brandbekämpfung, 2. Kontrolle und Räumung, 3. Patientenbetreuung und Sichtung durch Notarzt, 4. Bereitstellungsraum. Die Brandbekämpfung wurde mit 2 C-Rohren durchgeführt. Um eine Ausbreitung der Rauchgase zu vermeiden, setzten die Einsatzkräfte einen mobilen Rauchverschluss ein. Zur anschließenden Belüftung wurde ein Drucklüfter eingesetzt. Insgesamt konnten 30 Personen über den Treppenraum in Sicherheit gebracht werden. 2 Personen wurden mit Fluchthauben gerettet. Die in Sicherheit gebrachten Personen wurden im MTF 3 betreut und von einem Notarzt gesichtet. Eine Person musste mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus transportiert werden. Die Kontrollmaßnahmen gestalteten sich umfangreich, da im 9. Obergeschoss ein Durchgang zum Nebengebäude besteht.

30.09.2017, Rennbahnstraße/Roelckestraße, Weißensee
VERKEHRUNFALL IN WEISSENSEE

In der Rennbahnstraße kam ein Bus von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Bei dem Unfall wurden der Fahrer und ein Fahrgast verletzt. Sie wurden vom Rettungsdienst behandelt und in ein Krankenhaus transportiert. Unter Einsatz des RW 3 wurde der Bus geborgen.



Auswirkungen von Sturmtief Xavier
Foto: Berliner Feuerwehr

02.10.2017, Hauptstraße, Schöneberg
250-KG-WELTKRIEGSBOMBE IN SCHÖNEBERG

Am Montagvormittag wurde bei Bauarbeiten am Güterbahnhof Wilmersdorf eine 250 kg schwere Weltkriegsbombe entdeckt. Nach einer Einschätzung der Entschärfungsspezialisten des LKA wurde ein Sperrkreis mit einem Radius von 500 m festgelegt. In diesem Umkreis sind etwa 10.000 Personen gemeldet. Die Berliner Feuerwehr rückte zunächst mit Führungskräften an, um die Evakuierung der betroffenen Personen zu planen. Hierzu wurde eine Gemeinsame Einsatzleitung von Feuerwehr, Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg sowie der Polizei Berlin eingerichtet. Der Einsatzleitwagen ELW 3 der Berliner Feuerwehr stellte hierbei eine wichtige Basis für die Planung und für Besprechungen. Anhand von Erfahrungswerten werden in einem Evakuierungsbereich etwa 5 bis 10 Prozent der gemeldeten Personen in ihren Wohnungen angetroffen, von denen ein Teil auch für die Dauer der Maßnahmen untergebracht werden muss. Viele Menschen kümmern sich selbst um Alternativen und kommen bei Bekannten und Verwandten unter. Das Bezirksamt organisierte auf dieser Grundlage 4 verschiedene Notunterkünfte, in denen bis zu 2.000 Betroffene untergebracht werden könnten. So wurden Räume im Rathaus Schöneberg, die Sporthalle Schöneberg am Sachsendamm, die Fläming-Grundschule in Friedenau sowie ein Seniorenheim im Stadtgebiet, das besonders pflegebedürftige Personen vorübergehend aufnehmen konnte, bereitgestellt. Die Evakuierung von pflegebedürftigen Personen, insbesondere eines Seniorenwohnheims im Sperrkreis, war Schwerpunkt der Maßnahmen. Über 70 Personen wurden unter medizinischer Betreuung mit speziellen Einsatzmitteln in die Unterkünfte verteilt. 6 von ihnen wurden wegen besonderer medizinischer Erfordernisse in umliegende Krankenhäuser transportiert. Beim Transport und bei der Betreuung aller Betroffenen standen der Berliner Feuerwehr viele Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes zur Seite. Auch verstärkten etwa 60 Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren mit 16 Fahrzeugen den Einsatz. Letztlich wurden 400 Personen in den 4 Notunterkünften untergebracht und versorgt. Nach Abschluss der Evakuierungsmaßnahmen konnten die Spezialisten des LKA mit der Entschärfung der Bombe beginnen. Die Berliner Feuerwehr stellte vorsorglich den Brandschutz sowie die Bereitschaft des Rettungsdienstes sicher, während die Einsatzleitung bereits den Rücktransport aller betroffenen Personen plante. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten funktionierte reibungslos, sodass der über 11-stündige Einsatz am frühen Morgen beendet werden konnte.



Verkehrsunfall in Neukölln
Foto: Berliner Feuerwehr

08.10.2017, ganz Berlin
ENDE DES AUSNAHMEZUSTANDS: STURMTIEF XAVIER

Lesen Sie bitte den ausführlichen Bericht zu den Einsätzen ab Seite 10.

09.10.2017, Pestalozzistraße, Charlottenburg
BRAND AUF DACH IN CHARLOTTENBURG

Als die Berliner Feuerwehr am Abend zu einem Brand auf einem Dach in Charlottenburg alarmiert wurde, bestätigte sich dieser zunächst durch sichtbare Flammen. Deshalb wurde vorsorglich das Alarmierungsstichwort erhöht und es rückten weitere Kräfte an. Dennoch konnten die ersten Einsatzkräfte schnell reagieren und das Feuer über einen Außenangriff über die DLK schnell löschen. Es wurden keine Personen verletzt und auch die übrigen Gebäudeteile waren nicht betroffen. Es handelte sich um Bauabfälle auf einer Fläche von ca. 5 m². Eine ausführliche Kontrolle war unerlässlich. So wurden mit Hilfe von speziellen Kettensägen des Technischen Dienstes Teile des Daches aufgenommen, um sicherzustellen, dass das Feuer nicht unbemerkt in die eigentliche Dachkonstruktion gelangt war. Die Einsatzstelle war etwa eine Stunde nach der ersten Alarmierung unter Kontrolle. Weitere Kontroll- und Aufräumarbeiten dauerten noch etwas an.

10.10.2017, Neuköllnische Allee, Neukölln
VERKEHRUNFALL IN NEUKÖLLN

Am späten Abend des 10. Oktober wurde die Berliner Feuerwehr zu einem schweren Verkehrsunfall nach Neukölln in die Neuköllnische Allee gerufen. Ein Pkw fuhr mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Baum. Eine Person wurde schwer verletzt aus dem stark deformierten Pkw befreit. Während der technischen Rettung wurde sie von einem Notarzt und den Rettungskräften der Berliner Feuerwehr medizinisch versorgt. Der Brandschutz wurde von einem LHF mit 1 Pulverlöcher und 1 C-Rohr sichergestellt. Nach der Befreiung wurde die Person mit 1 Rettungswagen unter Notarztbegleitung einem Krankenhaus zugeführt. Auslaufende Betriebsstoffe des verunfallten Fahrzeuges wurden mit Bindemittel aufgenommen.



Großbrand in Zehlendorf
Foto: Sebastian Haase

26.10.2017, Beeskowdamm, Zehlendorf
GROSSBRAND IN ZEHLENDORF

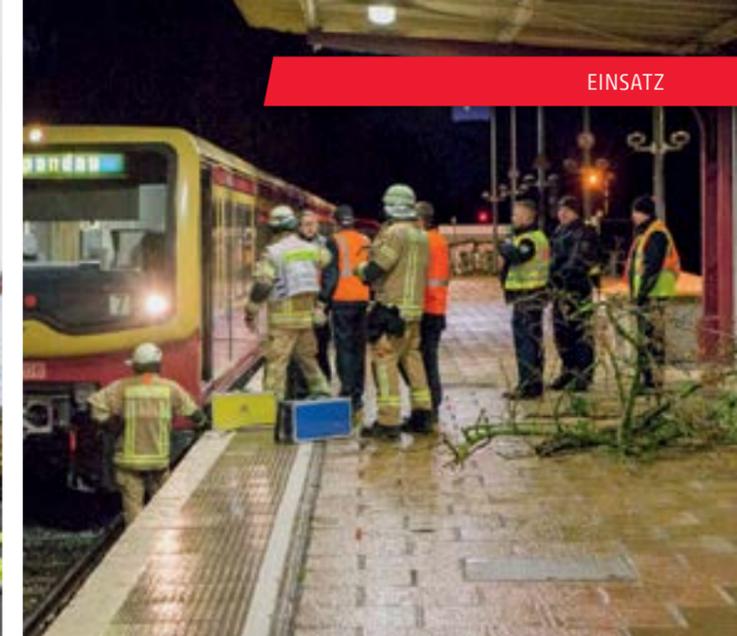
Am Vormittag des 26. Oktober wurde die Berliner Feuerwehr um die Mittagszeit in den Beeskowdamm nach Zehlendorf alarmiert. In einem ca. 2.200 m² großen Werkstattgebäude waren mehrere Fahrzeuge in Brand geraten. Der Brand konnte sich noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr auf ca. 1.500 m² der Dachkonstruktion des Werkstattgebäudes ausbreiten. Die Einsatzstelle wurde in die Einsatzabschnitte *Werkstattbereich* sowie *Büro- und Ausstellungsbereich* aufgeteilt. Eine Riegelstellung verhinderte die Brandausbreitung auf den Büro- und Ausstellungsbereich. Ein kombinierter Innen- und Außenangriff führte letztendlich zum Einsatzerfolg, wenn sich auch die Brandbekämpfung als sehr schwierig erwies, da sich im Dachbereich des betroffenen Werkstattgebäudes mit dem Reifenlager eine sehr hohe Brandlast befand. Ein verletzter Mitarbeiter der Firma musste in ein Krankenhaus transportiert werden, 2 weitere Mitarbeiter wurden vor Ort vom Rettungsdienst betreut. Die Brandbekämpfung erfolgte über 6 C-Rohre mittels DLS, davon 2 über DLK. Zum Eigenschutz der eingesetzten Kräfte wurden 20 PA eingesetzt. Die Anwohnenden in Zehlendorf wurden über mehrere Medien gebeten, aufgrund der starken Rauchentwicklung in einem Radius von 500 m um die Einsatzstelle die Fenster geschlossen zu halten. Zur Sicherstellung des Brandschutzes im Stadtgebiet wurden 8 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen.

29.10.2017, ganz Berlin
ERNEUT WETTERBEDINGTER AUSNAHMEZUSTAND: STURMTIEF HERWART

Lesen Sie bitte den ausführlichen Bericht zu den Einsätzen ab Seite 10.

01.11.2017, Alexanderstraße, Mitte
VERKEHRUNFALL AM ALEXANDERPLATZ

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Verkehrsunfall am Alexanderplatz in Mitte gerufen. Auf der Alexanderstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer Tram und einem Taxi. Durch den Rettungsdienst wurden 5 Personen mit leichten Verletzungen behandelt, 2 von ihnen mussten anschließend in umliegende Krankenhäuser transportiert werden. Mit Unterstützung der Berliner Feuerwehr wurde die Tram durch den Entörungsdienst der BVG wieder eingeleist. Für die Zeit der Patientenversorgung und der Bergungsarbeiten war die Alexanderstraße für den Fahrzeugverkehr gesperrt.



Auswirkungen vom Sturmtief Herwart
Foto: Sebastian Haase

09.11.2017, Braunschweiger Straße, Neukölln
NEUE DREHLEITER MIT GELENKARM IM EINSATZ

Am späten Vormittag des 9. November wurde die Berliner Feuerwehr mit einem Rettungswagen und einem Notarzteinsetzfahrzeug zu einer hilflosen Person in eine Wohnung in Neukölln alarmiert. Noch während die Patientin in ihrer Wohnung medizinisch versorgt und stabilisiert wurde, alarmierte das anwesende Rettungsdienst-Team zur technischen Unterstützung ein Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug nach. Der Grund hierfür lag in der Kombination aus der Schwere der Erkrankung, dem Gewicht der Patientin und der Tatsache, dass sich die Wohnung im 3. Obergeschoss eines Wohnhauses mit einem sehr engen Treppenraum befand. Im weiteren Verlauf des Einsatzes kam noch die DLK der Feuerwache Neukölln hinzu, welche in seiner Bauart und Ausstattung momentan einmalig in Berlin ist. Neben einem Gelenkarm am obersten Leiterteil verfügt das Fahrzeug über einen besonders belastbaren Rettungskorb mit entsprechender Aufnahmemöglichkeit für die mitgeführte Schwerlastkorbtrage, die genau für solche Einsatzlagen angeschafft wurde. Mit vereinten Kräften und der DLK-Besatzung gelang es, die Patientin auf besonders schonende Art aus ihrer Wohnung im 3. Obergeschoss auf die Straße zu befördern, wo bereits der Rettungswagen bereitstand, um den Transport in eine geeignete Klinik durchzuführen.

14.11.2017, Reichenberger Straße 23, Kreuzberg
AUTOBRAND IN DER TIEFGARAGE

In der Tiefgarage eines an 3 Straßenzügen liegenden 5-geschossigen Wohn- und Geschäftskomplexes mit mehreren Treppenaufgängen brannte ein Pkw im 1. Untergeschoss. Es kam zu einer starken Verrauchung mehrerer Treppenräume und des Innenhofes. Unter Einsatz von 2 C-Rohren und insgesamt 10 Atemschutzgeräten sowie mehrerer Wärmebildkameras gelang es, das Fahrzeug zu löschen. Gleichzeitig mussten Wohnungen und Treppenräume kontrolliert werden. Verletzt wurde niemand. Im Anschluss wurde die Tiefgarage vom Technischen Dienst der Berliner Feuerwehr durch Überdruckbelüftung vom Rauch befreit.



Explosion in Staaken
Foto: Berliner Feuerwehr

20.11.2017, Möthlower Straße, Staaken

EXPLOSION IN STAAKEN

Die Berliner Feuerwehr wurde in den Abendstunden nach Staaken alarmiert. Hier war es infolge einer Explosion zum TotalEinsturz eines 2-geschossigen Einfamilienhauses gekommen. 2 leicht verletzte Personen und ein schwer verletztes Kind wurden aus den Trümmern gerettet und notärztlich versorgt. Ein weiteres Kind konnte sich vor Ankunft der Feuerwehr selbst in Sicherheit bringen. Die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben, diese übernahm die Ursachermittlung.

23.11.2017, Leipziger Straße/Wilhelmstraße, Mitte

BETONBAUTEIL STÜRZT AUF FAHRBAHN

Am 3. November wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall nach Mitte alarmiert. Dort war an der Wilhelmstraße/Leipziger Straße ein Bus aufgrund eines Ausweichmanövers gegen einen Stützpfeiler der Kollonade eines Bürogebäudes gefahren. Dabei wurden mehrere große Betonteile aus der Verankerung gerissen. Eines dieser Teile stürzte auf die Fahrbahn und traf dabei einen Pkw. Dieser wurde erheblich beschädigt, verletzt wurde jedoch niemand. Die Einsatzstelle wurde weiträumig abgesperrt, da weitere lose Betonteile abzustürzen drohten. Vorsorglich wurde das Bürogebäude durch Kräfte der Feuerwehr evakuiert, da eine Einsturzgefahr der darüber liegenden Büroetage durch eine Instabilität der Kollonade nicht ausgeschlossen werden konnte. Durch den Technischen Dienst der Berliner Feuerwehr wurden weitere lose Bauteile mithilfe einer DLK gesichert. Der umgestürzte Betonpfeiler wurde mit dem Kran der Berliner Feuerwehr von der Straße gehoben. Der betroffene Pkw wurde anschließend von der Fahrbahn geräumt. Durch die Vollsperrung des gesamten Kreuzungsbereiches für die Zeit der Bergungsarbeiten von ca. 90 Minuten kam es zu erheblichen Verkehrsbeeinträchtigungen in der Innenstadt.

02.12. 2017, Cecilienstraße, Biesdorf

HOCHHAUSBRAND IN BIESDORF

Um die Mittagszeit am 2. Dezember liefen bei der Feuerwehrleitstelle mehrere Notrufmeldungen über ein Feuer in einem Hochhaus in Biesdorf ein. Die Einsatzstelle wurde zunächst mit 4 LHF, 2 DLK, 1 RTW und 3 Führungsdiensten besetzt. Die ersten Einsatzkräfte am Einsatzort erkannten sofort, dass dieser Einsatz mehr Personal und Einsatzmittel erfordern würde und erhöhten die Alarmstufe. Stufenweise



Verkehrsunfall in Spandau
Foto: Berliner Feuerwehr

wurde im Laufe des Einsatzes weiter erhöht auf 10 Staffeln und eine umfangreiche Rettungsdienstkomponente, um sich auf eine Vielzahl an verletzten Personen vorzubereiten. Es waren insgesamt 200 Feuerwehrleute bei diesem Einsatz beschäftigt. Es brannte eine Wohnung im 2. Obergeschoss eines 10-geschossigen Wohnhochhauses. Der Brand breitete sich schnell vom 2. Obergeschoss über den gesamten Treppenraum bis in das 10. Obergeschoss und schließlich unter das Dach aus. Auch eine weitere Wohnung im 6. Obergeschoss wurde in Mitleidenschaft gezogen. Weitere Wohnungstüren gerieten in Brand, diese Wohnungen konnten jedoch durch die Einsatzkräfte, die inzwischen im Gebäude angekommen waren, geschützt werden. Das Feuer wurde außerdem über einen Außenangriff vom Boden und über die Drehleitern bekämpft. 20 Personen wurden insgesamt durch die Berliner Feuerwehr gerettet, davon 15 Personen über die eingesetzten Drehleitern und 5 weitere Personen mittels Fluchthauben über die Treppenträume. Der LNA sichtete im aufgebauten Betreuungszelt sämtliche Betroffene, 19 Personen waren leicht verletzt und 3 Personen etwas schwerer. Insgesamt wurden 7 Personen von der Berliner Feuerwehr in die umliegenden Krankenhäuser transportiert. Es verletzten sich auch 2 Feuerwehrangehörige bei ihrer Tätigkeit. Durch den Brand wurde der gesamte Gebäudeteil so stark beschädigt, dass er vorerst von den Bewohnern nicht mehr begangen werden konnte. Die Einsatzkräfte holten die wichtigsten Dinge wie Papiere und Medikamente für die Bewohner aus deren Wohnungen. Die Betroffenen wurden während der gesamten Einsatzzeit im MTF3 von der Feuerwehr versorgt. Auch Nachbarn aus den nicht betroffenen Wohnbereichen brachten warme Getränke vorbei und unterstützten unsere Einsatzkräfte. Währenddessen wurde durch das Bezirksamt Pankow eine Turnhalle organisiert, die später als Notunterkunft diente. Knapp 50 Personen wurden dort versorgt. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden 5 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen.

04.12.2017, Klärwerkstraße, Spandau

VERKEHRUNFALL IN SPANDAU

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Verkehrsunfall mit einem Reisebus alarmiert. Der Fahrer des Fahrzeuges hatte die Höhe einer Brücke falsch eingeschätzt und fuhr mit dem Doppeldeckerbus unter die Brücke. Das Dach des Busses stieß dabei gegen die Brückenkonstruktion und riss durch den Aufprall ab. Das unter der Brücke verklemmte Dach wurde mit dem Kranwagen der Rüstgruppe



Kind wird aus Tresor befreit
Foto: Berliner Feuerwehr

herausgezogen und geborgen. Der Bus befand sich auf einer Leerfahrt. Bei dem Unfall gab es keine Verletzten.

15.12.2017, Berlin-Lichterfelde

DER WEINACHTSMANN SCHICKTE SCHON MAL EINEN SCHUTZENGELE VORAUSS...

Einen Schutzengel hatte am Abend ein 9-jähriges Kind in Lichterfelde. Beim Spielen versteckte es sich in einem nicht mehr genutzten Tresor und kam nach dem Schließen aus diesem Tresor nicht mehr heraus. Der tapfere Junge war die ganze Zeit ansprechbar. Die Kräfte der Berliner Feuerwehr benötigten, auch unter Hinzuziehung eines Experten, fast 3 Stunden, um den Jungen zu befreien. Vorsorglich wurde während der Befreiungsaktion über einen schmalen Spalt medizinischer Sauerstoff in das Innere des Tresors geleitet. Kurz bevor Spezialkräfte des Technischen Dienstes der Berliner Feuerwehr die gewaltsame Öffnung beginnen sollten, gelang es, die richtige Zahlenkombination einzugeben. Vorsorglich wurde ein Notarzt zur Einsatzstelle alarmiert, das Kind konnte jedoch unverletzt an die Eltern übergeben werden.

25.12.2017, Wilhelmstraße, Kreuzberg

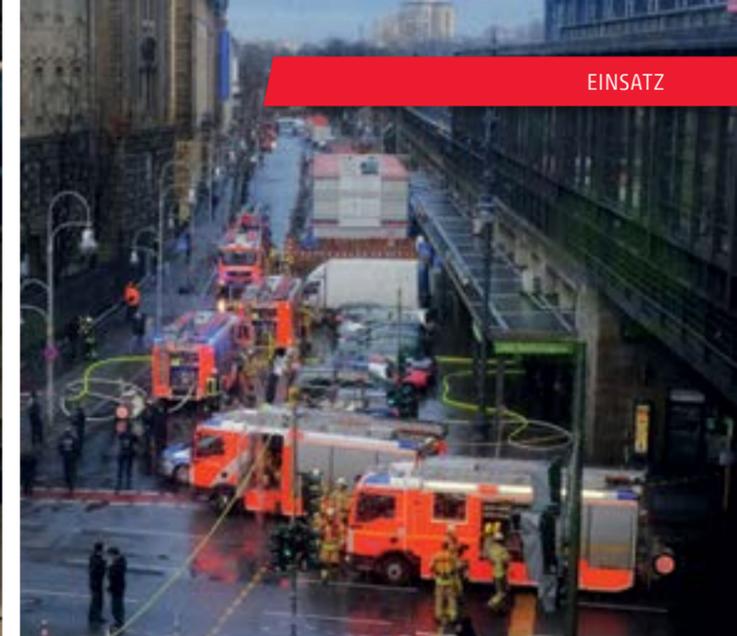
AUTO RAST IN DAS FOYER DES WILLY-BRANDT-HAUSES

Ein 58-jähriger Berliner raste in der ersten Minute des Weihnachtsfeiertags mit einem Auto in das Foyer des Willy-Brandt-Hauses. Der Fahrer verletzte sich beim Aufprall auf eine Betonsäule, das Fahrzeug begann zu brennen. Ein Bediensteter der SPD-Parteientrale unternahm zunächst mit einem Feuerlöscher den ersten Löschversuch, der Brand wurde jedoch letztlich durch die Sprinkleranlage des Gebäudes erfolgreich bekämpft. Der verletzte Fahrer wurde mit dem RTW unter Notarztbegleitung in ein Krankenhaus transportiert. Da nicht auszuschließen war, ob es sich um einen Anschlag handelte, sperrte die Polizei das Gebiet weiträumig ab und beorderte Spezialkräfte zur Einsatzstelle. Während der Untersuchung des Fahrzeuges sicherten Feuerwehrkräfte mit einem Schutzrohr das Geschehen ab. Der Staatsschutz übernahm die Ermittlungen.

31.12.2017, Hardenbergplatz, Charlottenburg

BRAND IM BAHNHOF ZOOLOGISCHER GARTEN

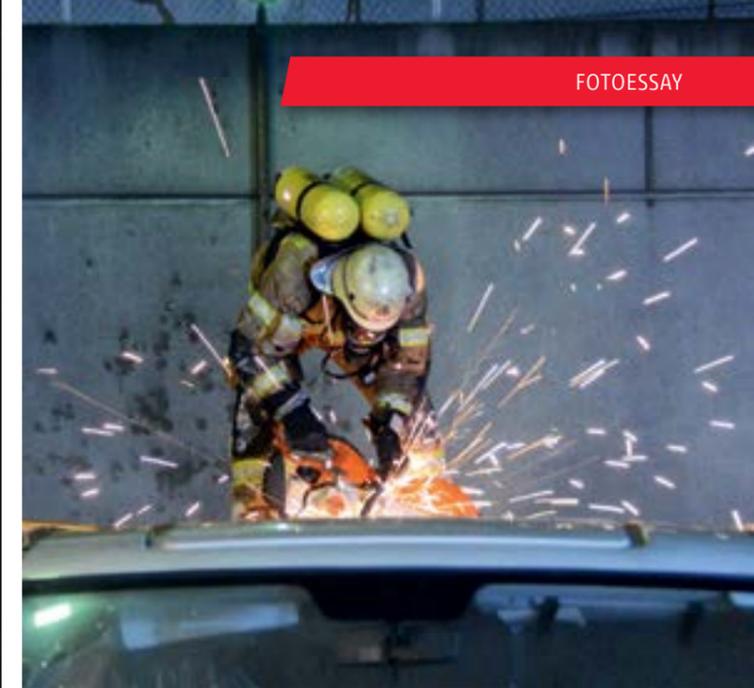
Am Silvestertag wurde die Berliner Feuerwehr um die Mittagszeit zum Bahnhof Zoologischer Garten nach Charlottenburg gerufen. Dort wurde ein Brand mit starker Rauchausbreitung auf den



Brand im Bahnhof Zoologischer Garten
Foto: FD Feuerwehr Doku

gesamten Bahnhof gemeldet. Beim Eintreffen der ersten Kräfte bestätigte sich die Lage und die Brandbekämpfung wurde eingeleitet. Der Brand war in der Zwischendecke eines Baustellenbereichs im nördlichen Teil des Bahnhofgebäudes ausgebrochen. Infolgedessen gab es eine starke Rauchausbreitung von der Brandstelle auf den Geschäftsbereich im Erdgeschoss, das Zwischengeschoss sowie die Fernbahn- und S-Bahnsteige. Eine S-Bahn stand zudem teilweise im verrauchten Bereich des S-Bahnhofes, sodass die Fahrgäste den Zug nicht verlassen konnten. Der Einsatzleiter bildete mehrere Einsatzabschnitte. Einsatzabschnitt 1 war die Brandbekämpfung und die Räumung des Erdgeschosses. Einsatzabschnitt 2 war die Kontrolle der verrauchten Bereiche oberhalb der Brandstelle sowie die Räumung des Bahnsteigbereichs der Fernbahn und der S-Bahn. 21 Personen wurden, größtenteils mit Fluchthauben, von der Berliner Feuerwehr aus dem verrauchten Bahnhofsbereich in Sicherheit gebracht. Eine Person wurde in einem Rettungswagen temporär behandelt, lehnte den Transport in ein Krankenhaus allerdings ab. Der im Bahnhofsbereich im Rauch stehende S-Bahnzug wurde in Absprache mit dem Bahnpersonal in den Bahnhof Tiergarten gefahren. Für den Fall, dass dies nicht mehr möglich gewesen wäre, wurde vorsorglich eine Personenrettung über 3 Drehleitern von der Jebensstraße aus und eine Behandlungsfläche für einen potenziellen MANV-Fall auf dem Bahnhofsvorplatz geplant. Am Bahnhof Tiergarten wurde letztlich der Einsatzabschnitt 3 *Sichtung der S-Bahn-Fahrgäste* eingerichtet. 128 Personen, darunter 13 Kinder, wurden ohne Befund gesichtet. 2 Personen lehnten den Transport in ein Krankenhaus ab. Die Brandbekämpfung erfolgte über 2 C-Rohre unter Zuhilfenahme von 8 PA. Des Weiteren wurden 2 Drucklüfter zum Entrauchen des Bahnhofsbereichs sowie eine Wärmebildkamera eingesetzt. Für die Dauer des Einsatzes wurde der S-Bahn- und Fernbahnverkehr eingestellt. Die Jebensstraße musste für den Fahrzeugverkehr komplett, die Hardenbergstraße teilweise gesperrt werden. Die gute Zusammenarbeit aller am Einsatz beteiligten Kräfte hat maßgeblich zum Einsatzserfolg beigetragen. Der S-Bahnführer hat durch seine Besonnenheit dafür gesorgt, dass auch die Fahrgäste gelassen blieben.

STAB KOMMUNIKATION



EINIGE FOTOS DES JAHRES









Wir sind Umfeld- schützer.

Bis 2022 investieren wir 2 Milliarden Euro in neue Mietwohnungen, die Pflege unserer Häuser und die Entwicklung unserer Quartiere.

degewo.de



FD FEUERWEHR DOKU

<https://www.facebook.com/FD.Redaktion/>
https://www.instagram.com/feuerwehr_doku/
<http://www.feuerwehr-doku.de>

ANZEIGE





Feuerwehruzufahrt für Drehleitern bei Hochhäusern
Foto: Berliner Feuerwehr



DLK 23/12
Foto: Berliner Feuerwehr

NORD

Hochhäuser mit 2. Rettungsweg über die Drehleiter?

Hochhäuser, bei denen der 2. Rettungsweg über die Drehleiter führt – so etwas gibt es!

Dieses Thema ist derzeit sehr aktuell – im Dezember gab es 2 Brände in Marzahn, bei denen Personen aus Wohnhochhäusern über die Drehleiter gerettet wurden (siehe auch Einsatzbericht „Hochhausbrand in Biesdorf“ auf Seite 26).

Hier nur ein paar Worte zur Bauordnung: Bei mehr als 22 m Höhe (Fußbodenhöhe des höchstgelegenen Aufenthaltsraumes) sind Rettungswege baulich herzustellen. Die Nennrettungshöhe der Drehleiter DLK 23/12 beträgt 23 m. Die Grenze zum Hochhaus von 22 m plus 1 m Brüstung ergeben 23 m, das entspricht genau der Nennrettungshöhe der Drehleiter.

Ab der Hochhausgrenze (größer als 22 m), so hat der Gesetzgeber bundesweit entschieden, führt der Angriffsweg über Treppen und über den Feuerwehraufzug (siehe auch Artikel „Neue Hochhausgrenze in Berlin?“ auf Seite 38).

Berlin hat über 4000 Wohnhochhäuser mit bis zu 11 Geschossen (10. Obergeschoss) im Bestand, bei denen der 2. Rettungsweg über die Drehleiter führt.

Diese und vergleichbare Wohnhochhäuser stehen überwiegend im Ostteil der Stadt. Es handelt sich meist um die Baureihen P2, QP71 und WBS70. Sie stehen nicht, wie vermutet, nur in Marzahn, sondern sind in der ganzen Stadt zu finden – 800 allein in Mitte, Friedrichshain und Pankow.

Bei diesen Bestandsbauten, erbaut nach der technischen Regel TGL 10685, muss der 2. Rettungsweg über die Leitern der Feuerwehr führen und eine Längsseite des Gebäudes anleiterbar sein.

Der Treppenraum in diesen Wohnhochhäusern entspricht in seinem Aufbau im Wesentlichen dem Treppenraum eines typischen Berliner Mietshauses: Treppe und Podest mit 2 bis 4 Wohnungstüren. Üblicherweise werden diese Treppenträume in Vorderhäusern straßenseitig erschlossen und durchgesteckt, die Treppenraumfenster zeigen zum Hof. Im typischen Berliner Mietshaus wurde dort traditionell der C-Schlauch hochgezogen.

Die Aufstellung der Drehleiter erfolgt von der Straße aus. Sind Wohnungen vorhanden, die nur nach hinten zeigen, oder ist die Straße aus anderen Gründen nicht geeignet, erfolgt der Einsatz der Drehleiter an der Gebäuderückseite.

Wie sieht das in der Praxis aus? Findet die Feuerwehr geeignete Aufstellflächen vor? Wie müssen diese beschaffen sein?

Zur Beurteilung kann man die heute in Berlin gesetzlich verankerten Musterrichtlinien über Flächen für die Feuerwehr (Liste der Technischen Baubestimmungen) heranziehen.

Der Abstand darf bei Brüstungshöhen von mehr als 18 m höchstens 6 m betragen. Allerdings gelten die Richtlinien nur bis zur oben genannten 22 m Grenze – Höhen darüber hinaus gehen zu Lasten der Ausladung. Das bedeutet, bei einer Brüstungshöhe größer 23 m muss sich die Aufstellfläche noch dichter am Gebäude befinden.

Die Aufstellflächen auf Straßen und auf Grundstücken, dort meist auf Schotterrasen, müssen außerdem 16 t zulässiges Gesamtgewicht tragen. Im Bestand haben die meisten Flächen jedoch nur eine Tragfähigkeit von 12 t, was bis 2007 auch ausreichend war. Viele der heute vorhandenen Flächen auf Grundstücken wurden in den neunziger Jahren errichtet, also mit 12 t Tragfähigkeit.



DLK bei 30 Meter Leiterlänge und 4 Meter Ausladung zur Fensterfront
Foto: Berliner Feuerwehr

Anleiterprobe

Es wurde ein Wohnhochhaus in der Märkischen Allee ausgewählt. Ein 10-geschossiges Gebäude des Typs QP71 aus dem Jahr 1978/79 mit insgesamt 117 Wohnungen in 3 Wohnsegmenten. Die Wohnungen werden straßenseitig über jeweils einen Treppenraum erschlossen, der den einzigen baulichen Rettungsweg darstellt. Die Fußbodenhöhe des höchsten nutzbaren Aufenthaltsraumes liegt bei 26,60 m. Ein straßenseitiges Anleitern der Vorderseite ist aufgrund von Baumbewuchs und parkenden Fahrzeugen nicht überall am Gebäude möglich. Einzelne Wohnungen sind nur zur Rückseite orientiert und von der Straße aus nicht mit Leitern zu erreichen.

1997 wurden, in Abstimmung mit dem Vorbeugenden Brandschutz, Feuerwehraufstellflächen auf der Gebäuderückseite geschaffen, von wo aus ein Anleitern mittels DLK möglich ist. Die Zufahrt von der Märkischen Allee ist 4 m breit, durch 2 Sperrpfosten mit Dreikant-Verriegelung gesichert und als Feuerwehruzufahrt gekennzeichnet.

Verwendet wurde bei der Anleiterprobe eine Standard DLK 23/12. Die Leiter wurde im Abstand von 4 m zur Fassade aufgestellt, die Abstützung voll ausgefahren (5,5 m) und der Korb mit 3 Mann besetzt. Es konnte das 10. Geschoss (9. Obergeschoss) erreicht werden.

Eine weitere Anleiterprobe wurde anschließend an einem Wohnhochhaus der Serie WBS70 durchgeführt. Hier konnte das 11. Geschoss (10. Obergeschoss) erreicht werden. Der Abstand von der Stütze bis zum Gebäude betrug hier rund 3 m.

Zusatzinfo: Sogenannte Depotgeschosse (nach Standardeinsatzregel Hochhaus) können hier während der Brandbekämpfung nicht eingeleitet werden, da es bei diesen Hochhäusern keinen notwendigen Flur gibt.

BERND WEINHOLD

Branddirektor
Leiter Grundsatz Vorbeugender Brandschutz
Direktion Nord



Brandbekämpfung beim Hochhausbrand
Foto: Spreepicture/Dirk Böttger



Hochhausbrand in Biesdorf
Foto: Berliner Feuerwehr



Grundsteinlegung in Rauchfangswerder am 21. August 2017
Foto: Berliner Feuerwehr



Im Bau befindliches Dienstgebäude Rauchfangswerder
Foto: Berliner Feuerwehr

NORD

Neue Hochhausgrenze in Berlin?

In Berlin wurden mit Inkrafttreten der neuen Bauordnung auch neue Ausführungsvorschriften zu Sonderbauten erlassen (AV Sonderbauten-Garagen).

Mit Veröffentlichung der AV Sonderbauten-Garagen wurde eine neue Höheneinteilung von Hochhäusern geschaffen. Die Regelung besagt, dass für Hochhäuser bis 25 m Fußbodenhöhe keine höheren Anforderungen als für Standardgebäude der Gebäudeklasse 5 gerechtfertigt sind, sofern die Oberflächen ihrer Außenwände bzw. ihrer Außenwandbekleidungen einschließlich Dämmstoffe und Unterkonstruktionen nichtbrennbar sind.

Was bedeutet diese politische Entscheidung für die Berliner Feuerwehr konkret?

Hochhäuser bis 25 m sind weiterhin Sonderbauten, der 2. Rettungsweg über Leitern der Feuerwehr ist aufgrund der Höhe nicht möglich. Die genannten Ausführungsvorschriften über den Bau von Sicherheitstreppe nräumen gelten somit bis 25 m.

Ein Feuerwehraufzug zur Brandbekämpfung und Personenrettung steht bis 25 m nicht mehr zur Verfügung. Das kostet Zeit und Kraft. Brandbekämpfung und Personenrettung verzögern sich dadurch.

Nasse Steigleitungen gibt es ebenfalls nicht mehr. Eine Löschwasserversorgung von der Löschwasserentnahmestelle hin zum Hochhaus muss nun durch die Feuerwehr aufgebaut werden. Das kostet ebenfalls Zeit und Kraft. Die Brandbekämpfung und Personenrettung verzögert sich dadurch.

An dieser Stelle möchte ich auf den Artikel aus Brandschutz 2/2005 (Roß und Mitschker: Belastungen beim Aufstieg in einem Hochhaus durch den Treppenraum) verweisen. Die Thematik der Notwendigkeit von Feuerwehraufzügen wurde bereits vor über 10 Jahren im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Muster-Hochhaus-Richtlinie vorgestellt. Die damals durchgeführten Versuche zeigten, dass ein Feuerwehrmann mit der notwendigen Ausrüstung im Durchschnitt nach 5:56 min die Hochhausgrenze erreicht. Im Einzelfall kann die Zeit aber auch darüber liegen, bei den Versuchen lag der schlechteste Wert bei 8:31 min. Dann ist der Feuerwehrmann zwar oben, wurde durch den Aufstieg aber bereits körperlich stark belastet. Nicht vergessen werden darf, dass das Gewicht der mitgenommenen Ausrüstung (inklusive Schutzkleidung und Atemschutz) bereits damals 44,6 kg betrug. Inzwischen kommen noch der mobile Rauchverschluss und das Schlauchpack 13 hinzu.

Zusammenfassend ist festzustellen: Durch diese Veränderung der Berliner Bauordnung nehmen die Belastungen für die Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr zu; die notwendige Hilfe erreicht die Bewohner später.

BERND WEINHOLD

Branddirektor
Leiter Grundsatz Vorbeugender Brandschutz
Direktion Nord

SÜD

Beginn Ersatzbauvorhaben für die Freiwilligen Feuerwehren

Durch die Mitglieder und Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren im Bereich der Direktion Süd wurde der bauliche Zustand ihrer Dienstgebäude bemängelt. Die knappen finanziellen Haushaltsmittel erlaubten bislang größtenteils lediglich bauliche Maßnahmen im kleineren Umfang. Als Folge konnten seit der Wiedervereinigung keine Grundsanierungen oder Ersatzbauten von Freiwilligen Feuerwehren vorgenommen werden.

Seitens der Berliner Feuerwehr wurde versucht, die Entscheidungsträger hierfür zu sensibilisieren. Aufgrund der hohen Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren äußerten ab Frühjahr 2016 Vertreterinnen und Vertreter der Innen- und Finanzverwaltung, der im Abgeordnetenhaus vertretenen Fraktionen und Vertreter aus dem Bezirk Treptow Köpenick Interesse am Zustand und den Bedürfnissen der Freiwilligen Feuerwehren. Durch mehrere detaillierte Informationsfahrten zu den betroffenen Standorten, verbunden mit umfassenden Informationen zum personellen, technischen und baulichen Zustand, konnte dem Informationsbedarf Rechnung getragen werden. Alle relevanten Entscheidungsträger konnten somit von der grundsätzlichen Problematik des dringenden Sanierungs- und Neubaubedarfs überzeugt werden.

Das Land Berlin konnte in den vergangenen Jahren und wird auch in 2018 im Rahmen des Sondersanierungsprogramms für Freiwillige Feuerwehren eine Summe von insgesamt 21 Millionen Euro bereitstellen, mit der entsprechend einer Prioritätenliste Sanierungs- und Ersatzbaumaßnahmen über einen mehrjährigen Zeitraum realisiert werden. Hilfreich für das Gesamtvorhaben war die Entwicklung eines Typenbaukonzeptes für Freiwillige Feuerwehren. Hierdurch kann entsprechend der Fahrzeugausstattung, der Anzahl Ehrenamtlicher in Aktiver-, Jugend- und Ehrenabteilung und ggf. stationierter Berufskräfte eine optimierte Bebauung entsprechend der Gegebenheiten des Grundstücks und der verkehrstechnischen Anbindung erfolgen.

Dies ist möglich aufgrund einer Ausgestaltung des Gebäudes in Form funktionsbezogener Module, die entsprechend der räumlichen Möglichkeiten angeordnet werden.

Als erste Maßnahme in der Direktion Süd wurde der Ersatzbau der Freiwilligen Feuerwehr *Rauchfangswerder* durch Finanzmittel aus dem SIWANA-Programm begonnen. Hier ergab sich, aufgrund des Mangels an verfügbaren freien Grundstücken, ein aufwendiger Abstimmungsprozess mit den beteiligten Verwaltungen, bis letztlich die Baugenehmigung für die Fläche neben dem Bestandsgebäude vorlag. Hierbei mussten der Raum- und Flächenbedarf zum dauerhaften Betrieb der Freiwilligen Feuerwehr in Übereinstimmung mit den baurechtlichen, naturschutzrelevanten und forstrechtlichen Anforderungen gebracht werden. Als Nebenaspekt war die Gewährleistung einer Hubschrauberlandemöglichkeit wichtig, um eine notärztliche Versorgung in dem stark bewaldeten Gebiet sicherzustellen. Durch das hohe Engagement der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und letztlich die Bereitschaft aller beteiligten Verwaltungen, den Neubau zu verwirklichen, konnte am 21. August 2017 die Grundsteinlegung und am 13. Dezember 2017 das Richtfest erfolgen. Mit der Gebäudeübergabe rechnen wir im 2. Quartal 2018. Entsprechend der Prioritätenliste erfolgen in den nächsten Jahren weitere Ersatzbauten aus SIWANA-Mitteln: in der Direktion Süd für die Freiwilligen Feuerwehren Grünau, Müggelheim, Wilhelmshagen, Schmöckwitz und aus weiteren Investitionsmitteln des Landeshaushaltes für die Freiwillige Feuerwehr Altglienicke.

OLAF KÜHN

Branddirektor
Leiter Einsatzorganisation
Direktion Süd



Aufbau einer Dekontaminationsdusche
Foto: Berliner Feuerwehr



Aufbau eines Zeltes zur Dekontamination
Foto: Berliner Feuerwehr



Gemeinsames Foto mit der Bundeskanzlerin und dem Innenminister
Foto: Deutscher Feuerwehrverband, Berlin

SÜD

Tausch der Sonderaufgaben Dekon und CSA in der Direktion Süd

Für die Dekontamination von Einsatzkräften bei Gefahrenlagen im CBRN-Bereich stehen in der Direktion Süd 2 GW Dekon P zur Verfügung. Beide Fahrzeuge waren bis Ende 2017 auf der Feuerwache Buckow stationiert, die somit die Sonderaufgabe Dekontamination innehatte. Bei einer Alarmierung bildete das LHF 5200/1 mit dem GW Dekon P 5200/1 eine Dekon-Staffel. Eine zweite Dekon-Staffel sollte sich aus den Kameradinnen und Kameraden der FF Neukölln zusammensetzen. Aufgrund der räumlichen Entfernung zwischen den beiden Standorten Buckow und Neukölln konnte der geforderte Ausbildungsstand im Bereich der Sonderaufgabe Dekontamination nicht im erforderlichen Umfang gewährleistet werden.

Anlässlich dieser Situation entschied sich die Direktionsleitung Ende 2016 für eine Umstrukturierung im Bereich der Sonderaufgabe Dekontamination in der Direktion Süd.

Gerade im Hinblick auf die anhaltende Gefährdung durch terroristische Bedrohungslagen mit möglichen atomaren, biologischen und/oder chemischen Waffen, ist die Qualitätssicherung zur Gefahrenabwehr im CBRN-Bereich unabdingbar. Eine Zentralisierung aller materiellen und personellen Ressourcen auf der Feuerwache Treptow wurde hierbei als zielführend erachtet.

An der BFRA konnten im Jahr 2017 insgesamt 15 Kolleginnen und Kollegen im ABC-Führen und 80 Kolleginnen und Kollegen der FW Treptow in der Dekontamination ausgebildet werden. Die Sonderaufgabe CSA, welche die FW Treptow bis dato begleitet hatte, wurde im Tausch an die FW Buckow abgegeben. 28 Kolleginnen und Kollegen der FW Buckow wurden 2017 als CSA-Träger aus- und fortgebildet. Insgesamt verfügt die FW Buckow über 34 CSA-Träger.

Nach einjähriger Intensivausbildung erfolgte am 2. Januar 2018 der Tausch der Sonderaufgaben Dekontamination und CSA zwischen den Feuerwachen Buckow und Treptow.

Auch im Jahr 2018 stehen weitere Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für die Kolleginnen und Kollegen der FW 5300 im Bereich Dekontamination an. Ziel ist es, dass beide GW Dekon P der FW Treptow dem Einsatzdienst ständig zur Verfügung stehen.

Ein Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen der beiden Feuerwachen Treptow und Buckow für ihr Engagement in den geleisteten Aus- und Fortbildungen. Wolfgang Maziejewsky (ehemals CBRN-Fachausbilder – BFRA FE 314) ist es zu verdanken, dass für das Jahr 2017 kurzfristig 7 zusätzliche Lehrgänge Dekontamination und die Ausbildungen zu CSA-Trägern angeboten und durchgeführt werden konnten.

CHRISTOPH FRANZKE
Brandrat
stellvertr. Fachbereichsleiter Einsatzorganisation
Direktion Süd

WEST

Die Geschichte eines besonderen Fotos

Am 17. Mai besuchten die Bundeskanzlerin, Frau Dr. Angela Merkel, und der Innenminister, Herr Thomas de Maizière, im Rahmen des Parlamentarischen Abends des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) die Feuerwache Tiergarten. Dieses jährlich stattfindende Ereignis wird tatkräftig durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwache unterstützt.

Das Protokoll, das den Ablauf vom Eintreffen bis zur Abfahrt der Bundeskanzlerin minutengenau festlegt, beinhaltet neben ihrer Ansprache und der Teilnahme an der Eröffnung der Abendveranstaltung lediglich ein kurzes Zeitfenster für einen Fototermin mit dem Präsidium des DFV.

Der Innenminister war als Erster vor Ort. Nach dem Eintreffen der Bundeskanzlerin und der offiziellen Begrüßung begaben sich beide nicht in den Veranstaltungsraum, sondern gingen direkt auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwache Tiergarten und deren Direktionsleiter zu. In diesem Zusammenhang entwickelte sich sofort ein kurzes Gespräch, in dem die Bundeskanzlerin zum Abschluss den Vorschlag für ein gemeinsames Foto machte.

Dieser Moment wurde durch den Landesbranddirektor Herrn Wilfried Gräßling und die Fotografen des Bundeskanzleramtes festgehalten. Alle Beteiligten empfanden dies als eine Geste des Respektes und der Wertschätzung gegenüber den Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr.



Fototermin vor der Feuerwache Tiergarten
Foto: Deutscher Feuerwehrverband, Berlin

REIMUND ROSS
Leitender Branddirektor
Direktionsleiter
Direktion West



Kolleginnen und Kollegen der Lehrrettungswache
Foto: Berliner Feuerwehr



Einweihung der Lehrrettungswache
Foto: Berliner Feuerwehr



Ein besonderer Kuchen
Foto: Martin Huth

WEST

Rettungsdienst über die Direktionsgrenzen hinweg – die Organisationseinheit Rettungsdienst

OE RD – dies ist eine Abkürzung, die bei der Berliner Feuerwehr kürzlich neu hinzukam. Hinter diesen 4 Buchstaben verbirgt sich die am 10. April 2017 gegründete Organisationseinheit Rettungsdienst, die sich über das gesamte Stadtgebiet erstreckt. Die OE RD besteht aus einzelnen Standorten, auf denen Tätigkeiten im Rettungsdienst wahrgenommen werden.

Die Lehrrettungswache mit dem Ausbildungsauftrag in der Notfall-sanitäterausbildung und den Sonderfahrzeugen im Rettungsdienst ist ein Bestandteil. Dort wurde im Jahr 2017 auch das zweite STEMO in den Dienst genommen, das auf der Rettungswache Warener Straße stationiert ist. Der zweite Teil der OERD besteht aus derzeit 13 weiteren Standorten, die in 3 Bereiche eingeteilt sind. Die Zuteilung einzelner Rettungswachen zu den Bereichen erfolgte unter regionalen Gesichtspunkten, um trotz deren Vielzahl einen engen Kontakt zwischen dem Bereichsleiter und den einzelnen Wachen zu gewährleisten.

Das Personal der OE RD setzt sich aus Tarifbeschäftigten im Rettungsdienst und feuerwehrtechnischen Beamtinnen und Beamten zusammen. Ziel ist es, den Dienstbetrieb der OERD mit Tarifbeschäftigten grundsätzlich sicherzustellen. Deren aktuelle Anzahl reicht jedoch nicht aus, daher unterstützen Beamtinnen und Beamte über einen befristeten Zeitraum und kehren dann wieder auf die Feuerwachen zurück. Der nächste Personaltausch ist zum 1. Januar 2019 vorgesehen. Regelmäßige Neueinstellungen von Tarifbeschäftigten sollen die Anzahl der Beamtinnen und Beamten senken. Nicht unerwähnt bleiben soll allerdings, dass bereits die ersten Beamtinnen und Beamten Interesse an einem Verbleib in der OERD geäußert haben und auch Interesse weiterer Kolleginnen und Kollegen an der OERD zu beobachten ist. Ein Grund ist sicherlich die Flexibilität durch

die verschiedenen Dienstplanmodelle, die auf den beteiligten Rettungswachen realisiert werden. Vom 8-Stunden-Dienst von Montag bis Freitag (Früh- und Spätdienst) über den 12-Stunden-Dienst mit einem Dienstbeginn um 9:00 Uhr bis zur Besetzung von Einsatzmitteln, die rund um die Uhr im Einsatz sind, ist eine Vielzahl von Arbeitszeitmodellen vertreten. Die verschiedenen Dienstzeitmodelle und Indienstnahmezeiten dienen dem Zweck, die Zahl der Einsatzmittel bedarfsgerecht an die Schwankungen eines Einsatztages anzupassen.

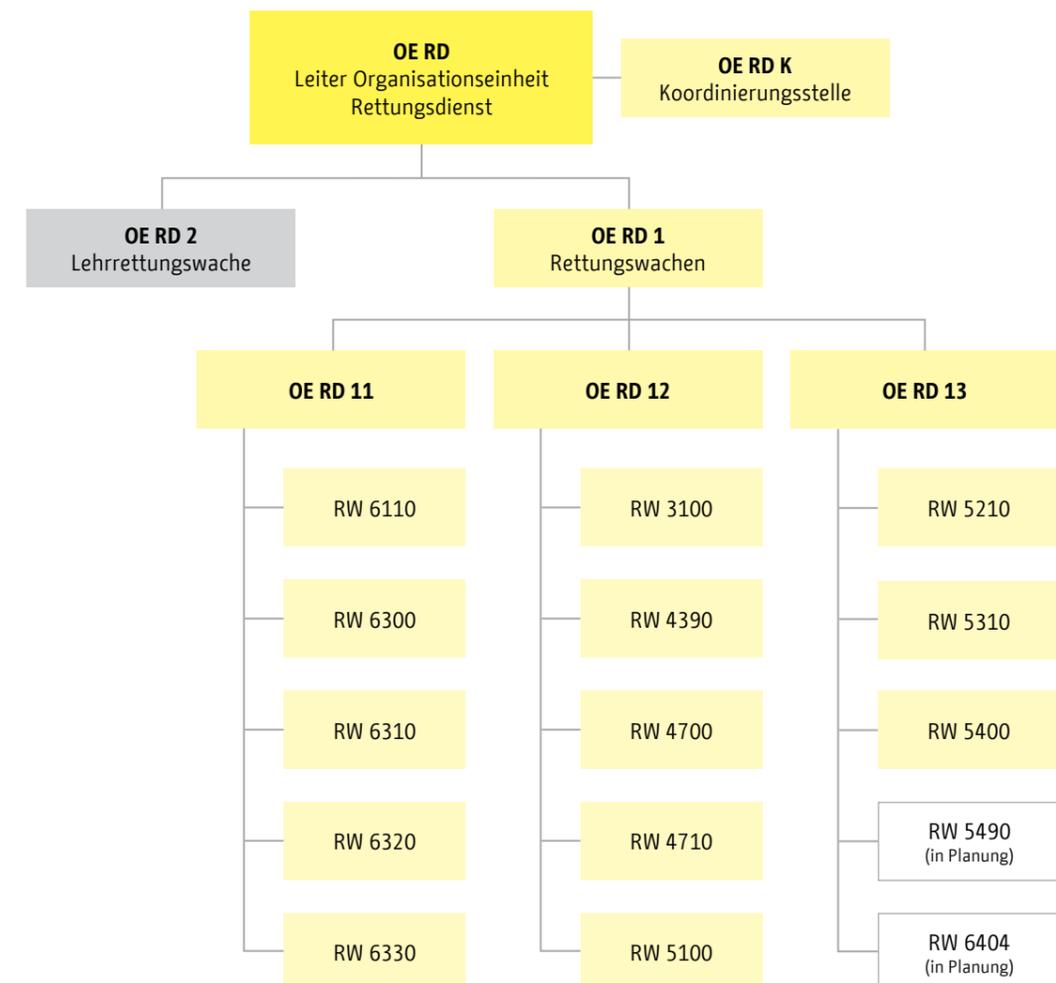
Die besondere Herausforderung liegt in der Vielzahl von Schnittstellen und Ansprechpartnern im Dienstbetrieb, da zum Beispiel die Zuständigkeiten für die Liegenschaften und die Fahrzeuge bei der örtlich zuständigen Direktion liegen. Die ersten Erfahrungen haben glücklicherweise gezeigt, dass trotz der Komplexität der Schnittstellen dank des Engagements aller Beteiligten im Alltag eine zielgerichtete Zusammenarbeit erreicht wurde.

Durch die steigende Zahl an Notfallsanitäterauszubildenden ist es notwendig, die Kapazität der Ausbildungsplätze für die Praxisabschnitte zu erhöhen. Daher ist vorgesehen, die praktische Ausbildung auf die gesamte OE RD zu erweitern.

CHRISTIAN MARKHOFF

Brandrat
Leiter der Organisationseinheit Rettungsdienst
Direktion West

Organisationseinheit Rettungsdienst (OE RD)





Begrüßung bei der Feuerwehr Hamburg
Foto: Feuerwehr Hamburg



Kollegen der Berliner Feuerwehr in Hamburg
Foto: Berliner Feuerwehr



Gemeinsames Gruppenbild
Foto: Feuerwehr Hamburg

EINSATZ IN HAMBURG

Der G20-Gipfel und die 7 außergewöhnlichen Tage in Hamburg

Die Staats- und Regierungschefs der 20 größten Wirtschaftsnationen trafen sich am 07. und 08. Juli 2017 zum G20-Gipfel in Hamburg. Um einen reibungslosen Ablauf der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr sowohl beim OSZE-Ministerratstreffen im Dezember 2016 als auch während des G20-Gipfels sicherzustellen, hatte die Feuerwehr Hamburg bereits ein Jahr im Voraus einen entsprechenden Vorbereitungsstab gebildet. Nach ersten informatorischen Treffen und der Beobachtung der Maßnahmen zum OSZE-Ministerratstreffen durch Mitarbeiter des Stabes der Berliner Feuerwehr erfolgte im April 2017 ein Amtshilfeersuchen an das Land Berlin mit der Bitte, die Feuerwehr Hamburg während der Veranstaltungsphase mit Mannschaft und Gerät zu unterstützen. Konkret ging es um den Auftrag, den Brandschutz in 5 ausgewählten Hotels für Staats- und Regierungschefs sowie der Elbphilharmonie als ein abendlicher Veranstaltungsort sicherzustellen und eine rettungsdienstliche Erstversorgung für die Einsatzkräfte der Polizei im jeweiligen Sicherheitsbereich der Schutzobjekte zu gewährleisten.

Nachdem der Berliner Senat für Inneres und Sport dem Amtshilfeersuchen stattgegeben hatte, bildete auch die Berliner Feuerwehr einen kleinen Vorbereitungsstab, um all die nun anstehenden Aufgaben planen und umsetzen zu können. Die Mitarbeiter des Stabs BTK (Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Katastrophenschutz), Fachbereich für Einsatzvorbereitung, planten und organisierten von nun an zusätzlich die Amtshilfe. Schnell wurde klar, dass hier weitreichende Unterstützung aus der gesamten Behörde notwendig war. Mit sehr großem Engagement stellte sich die Berliner Feuerwehr dieser Aufgabe und alle Fachbereiche arbeiteten mit Hochdruck an ihrer Umsetzung. Es ging nicht mehr nur um die Erfüllung einer Aufgabe, sondern um die Chance, über Landesgrenzen hinweg die Leistungsfähigkeit der größten deutschen Feuerwehr unter Beweis zu stellen.

Da von einem großen Interesse der Kolleginnen und Kollegen ausgegangen wurde, führte die Personalstelle im Auftrag des Vorbereitungsstabes ein Interessenbekundungsverfahren durch. Im Anschluss erfolgte eine Personalauswahl mit der Maßgabe, den internen Dienstbetrieb so wenig wie möglich zu schwächen. Somit wurde grundsätzlich aus jeder Wachabteilung nur eine Einsatzkraft ausgewählt. Bei einer zentralen Informationsveranstaltung, an der jede ausgewählte Einsatzkraft teilnehmen musste, wurde der Einsatzauftrag erläutert und es konnten offene Fragen geklärt werden.

5 LHF, 5 MTF, 2 DLK, 2 LKW sowie diverse Führungsfahrzeuge mussten für diesen Auftrag reserviert und aufgerüstet werden. Am Dienstag, den 4. Juli 2017 wurde der Marschverband, bestehend aus 16 Fahrzeugen, unter Leitung der Führungsstaffel West nach Hamburg überführt. Ziel war zunächst der Bereitstellungsraum an der Feuerwehrrakademie Hamburg, wo die Kräfte vom Vorbereitungsstab der Feuerwehr Hamburg herzlichst in Empfang genommen wurden. Nach einer offiziellen Begrüßung erhielten alle Einsatzkräfte eine ausführliche Einweisung in die Lage und in die Einsatztaktik.

Am nächsten Tag erfolgte die Einweisung aller Staffelführerinnen und Staffelführer in die Schutzobjekte. Schon während der Fahrt durch Hamburg wurde jedem aufgrund der hohen Polizeipräsenz unzweifelhaft klar, dass sich die Stadt im Ausnahmezustand befand. Am Donnerstag begann der Dienst an den Schutzobjekten im Zweischicht-System. Gewechselt wurde aus organisatorischen Gründen immer um 12:00 Uhr sowie um 00:00 Uhr. Die Kolleginnen und Kollegen machten sich mit den Örtlichkeiten vertraut, richteten sich taktisch auf ihre Aufgabe ein und stellten den Kontakt zu Polizeikräften und Hotelpersonal her. Trotz einer umfangreichen Vorbereitung erforderte die eine oder andere Situation Flexibilität und Kreativität. Vor Ort nicht lösbare Probleme wurden zügig und unkompliziert über die Befehlsstelle *Einsatzabschnittsleitung Objektschutz* mit Sitz auf der Hauptfeuerwache Berliner Tor gelöst. Bis Samstagabend stellte die Berliner Feuerwehr rund um die Uhr den Brandschutz in den Schutzobjekten sicher. Die Einsatzkräfte erlebten in dieser Zeit teilweise spannende, interessante, aber auch hektische Momente, galt es doch, je nach Lagebild die richtigen Entscheidungen zu treffen und eine klare Trennung zwischen polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenabwehr zu gewährleisten. Um die Entwicklung der Gesamtlage optimal beobachten und kurze Kommunikationswege zwischen der Einsatzleitung und dem Einsatzabschnitt Objektschutz sicherstellen zu können, befand sich durchgehend ein Verbindungsbeamter der Berliner Feuerwehr im Stab der Feuerwehr Hamburg. 2 Berliner Kollegen wurden anlassbezogen kurzfristig dem Regeldienst einer Feuerwache zugewiesen und nahmen in der Folge unmittelbar an Brandeinsätzen im Zusammenhang mit den Ausschreitungen während des Gipfels teil.

Nach Abreise der Staats- und Regierungschefs wurden alle Schutzmaßnahmen an den Objekten beendet. Sonntagvormittag wurde die Überführungsbereitschaft wiederhergestellt und ein abschließender Fototermin durchgeführt. Herr Oberbranddirektor Maurer, Amtsleiter der Feuerwehr Hamburg, sprach die offiziellen Worte zur Verabschiedung und bedankte sich bei allen Einsatzkräften für die geleistete Arbeit. Für den „Abmarsch fertig“ stand nun Freizeit bis zum nächsten Morgen an. Bei sommerlichen Temperaturen nutzten viele gemeinsam die Möglichkeit, die Freie und Hansestadt Hamburg zu erkunden und sich gleichfalls zu verabschieden. Am Montagmorgen konnten dann alle Einsatzkräfte nach 7 spannenden Tagen und einem erfolgreichen Einsatz gesund in die Hauptstadt zurückkehren. Die gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen besitzen einen großen Wert und werden auch Einfluss auf die Einsatzvorbereitung bei Groß- und Sonderveranstaltungen im Land Berlin haben.

ROY DUBE

Brandamtsrat

Hauptsachbearbeiter Einsatzvorbereitung
Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung
und Katastrophenschutz



Übungsteilnehmer
Foto: Berliner Feuerwehr



Übung zur Rettung einer kontaminierten Person
Foto: Berliner Feuerwehr



Fahrzeuge der Notfallrettung
Foto: Sebastian Haase

ÜBUNG GAMMA 2017

Am 14. Oktober 2017 fand die alljährliche Betreiberübung am Forschungsreaktor des Helmholtz-Zentrum Berlin (HZB) in Wannsee statt. Diese Übung erfolgte im Rahmen einer Katastrophenschutzübung des Landes Berlin.

An der Übung beteiligten sich insgesamt 80 Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr. 10 Führungskräfte waren im Stabsraum am Nikolaus-Groß-Weg als Teil der Gemeinsamen Einsatzleitung tätig. Des Weiteren waren CBRN-Einheiten von den Hilfsorganisationen (DRK/DLRG) beteiligt.

Übungsablauf

Angenommen wurde der Absturz eines Flugzeuges auf das Gelände des HZB, wobei das Reaktorgebäude und ein Laborgebäude beschädigt wurden. Die Einsatzkräfte wurden mit dem Alarmierungsschichtwort *Brand6ABC MANV* zum Einsatzort entsandt. Gleichzeitig wurden durch den Lagedienst der Katastrophenalarm für das Land Berlin vorbereitet. Zusätzlich wurden die CBRN-Einheiten der Hilfsorganisationen alarmiert und CBRN-Erkundungskraftwagen (CBRN-ErkKW) der Berliner Feuerwehr in den festgelegten Bereitstellungsraum auf der Feuerwache Tempelhof geschickt. Des Weiteren wurde der Stab der Berliner Feuerwehr alarmiert. Ein C-Dienst fuhr als Verbindungsbeamter zur internen Einsatzzentrale des HZB.

Auf dem Gelände des HZB wurden Maßnahmen der Menschenrettung und Brandbekämpfung an dem verunglückten Flugzeug und dem betroffenen Laborgebäude geübt. Da sich fiktiv im beschädigten Bereich des Laborgebäudes ein Labor der Gefahrengruppe II befand, wurden sämtliche Maßnahmen in einem festgelegten Gefahrenbereich in der Körperschutzform 1 unter Strahlenschutzüberwachung gemäß Feuerwehr-Dienstvorschrift 500 *Einheiten im ABC-Einsatz* durchgeführt. Für Verletzte wurden rettungsdienstliche Maßnahmen vorbereitet. Verletzte Personen aus dem Gefahrenbereich sowie Einsatzkräfte, welche als kontaminiert galten, wurden

durch den GW Dekon P dekontaminiert. Mit Unterstützung der Betriebsfeuerwehr des HZB wurde die Rettung einer verletzten Person aus dem Reaktorgebäude geübt.

Im Anschluss erfolgte durch das HZB die Information einer voraussichtlichen Freisetzung radioaktiver Stoffe. Daraufhin mussten alle Einsatzkräfte das HZB-Gelände mitsamt den Verletzten schnell verlassen. Zur weiteren Dekontamination der Einsatzkräfte und der Verletzten wurden die Dekon-Einheiten der Feuerwache *Zehlendorf* durch die Gemeinsame Einsatzleitung beauftragt, eine ortsfeste Dekontaminationsstelle im Krankenhaus *Emil von Behring* einzurichten.

Die Gemeinsame Einsatzleitung erhielt regelmäßig Ausbreitungsprognosen für den Fall eines Austritts radioaktiver Stoffe durch die Strahlenmessstelle in Abstimmung mit dem HZB. Aufgrund dieser Prognosen wurden nach Durchzug der radioaktiven Stoffe 5 CBRN-ErkKW der Berliner Feuerwehr in die entsprechenden Bereiche alarmiert. Da auf den Messfahrzeugen radioaktive Stoffe mit geringer Aktivität als Übungsstrahler verwendet wurden, konnten Messwerte über die Datenfernübertragung an die Auswertesoftware im Stabsraum gesendet werden.

Fazit

Die gesamte Übung zeigte, dass die im Katastrophenschutzplan festgelegten Aufgaben für die Berliner Feuerwehr und die einsatztaktischen Vorgaben mit den Anforderungen übereinstimmen.

HARTMUT REMUS

Brandamtsrat
Hauptsachbearbeiter Störfallprävention
Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung
und Katastrophenschutz

NEUES SCHUTZZIEL

...und zusätzliche Ressourcen in der Notfallrettung

Zum 10. April 2017 wurde bei der Berliner Feuerwehr eine neue Fahrzeug- und Funktionsverteilung in Kraft gesetzt. Für den Bereich der Notfallrettung basiert diese im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Bedarfsermittlung des externen Gutachtens über die Versorgungsqualität und Organisation des Rettungsdienstes im Land Berlin aus dem Jahr 2016. Grundlage für die Bedarfsermittlung ist das mit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport abgestimmte neue planerische Schutzziel für die Notfallrettung. Dieses berücksichtigt sowohl medizinisch-fachliche Aspekte als auch organisatorische Einflussfaktoren und orientiert sich an bundesweit und international bewährten Planungsmaßstäben. Durch die Vereinheitlichung der vorherigen 2 Schutzzielklassen und die Erhöhung des Zielerreichungsgrades stellt die neue Planungsgrundlage eine wesentliche qualitative Verbesserung gegenüber dem alten Schutzzielniveau dar. Der in der Folge aus der Bedarfsermittlung resultierende Mehrbedarf an Rettungsmitteln wurde durch die Indienstnahme von zusätzlichen Rettungswagen größtenteils gedeckt. Weitere Fahrzeuge werden in den Dienst genommen, sobald die erforderlichen Standorte fertiggestellt sind und zusätzliches Personal zur Verfügung steht. Aufgrund der prognostizierten steigenden Einsatzzahlen wird der Bedarf auch in den nächsten Jahren eine dynamische Anpassung erfordern müssen.

Das Schutzziel unterliegt in Berlin keiner gesetzlichen Vorgabe, sondern stellt eine Planungsgröße zur bedarfsorientierten Vorhaltung von Rettungsmitteln dar. Anzahl und Verteilung von Standorten und Rettungsmitteln werden dabei so berechnet, dass 90 % der Einsätze in der Notfallrettung flächendeckend innerhalb einer Hilfsfrist von maximal 10 Minuten ab Notrufannahme in der Leitstelle bis zum Eintreffen am Einsatzort bedient werden können.

Ebenfalls zum 10. April 2017 wurde der Notfalltransport gemäß §2 Absatz 2a RDG (Gesetz über den Rettungsdienst für das Land Berlin) eingeführt und in die Alarm- und Ausrückordnung aufgenommen. Dabei gliedert sich der Notfalltransport in 2 Dringlichkeitsstufen, denen die Einsätze entsprechend dem Ergebnis der strukturierten Notrufabfrage zugeordnet werden. Um die Einsatzmittel für die Notfallrettung gemäß §2 Absatz 2 RDG zu entlasten, werden seit der Einführung 17 Rettungswagen mit entsprechender fachlicher Besetzung (RTWB) primär für den Notfalltransport vorgehalten.

PER KLEIST

Branddirektor
Leiter Stab Strategie und Kommunikation
Stab Strategie und Kommunikation



Wiederbelebnungsmaßnahmen durch Ersthelfer und Ersthelferin
Foto: Berliner Feuerwehr

START DER PROJEKTE KATRETTETTER UND QS-NOTFALL

Im Notfall zählt jede Sekunde. Medizinisch qualifizierte Ersthelferinnen und Ersthelfer können Überlebenschancen deutlich erhöhen. Eine App soll das therapiefreie Intervall bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes verkürzen. KATRETTETTER – Lebensretter per Smartphone-App

Bei Einsätzen mit akuten, lebensbedrohlichen Erkrankungen oder Verletzungen zählt für den Patientinnen und Patienten jede Sekunde. So nimmt bei einem Herzstillstand mit jeder Minute ohne qualifizierte Wiederbelebnungsmaßnahmen die Überlebenschance rapide ab. Um in dieser Situation noch schneller Hilfe zu leisten, als es dem öffentlichen Rettungsdienst möglich ist, sollen zukünftig medizinisch qualifizierte Ersthelferinnen und Ersthelfer in der unmittelbaren Umgebung des Einsatzortes aktiviert werden, um Erste-Hilfe-Maßnahmen durchzuführen. Dazu sollen sie zeitgleich mit der Disposition der Rettungskräfte über die Feuerwehrleitstelle benachrichtigt werden. Mittels einer standortbasierten Alarmierung über eine Smartphone-App kann schnelle Hilfe zum Patienten geschickt werden. Durch diese Ersthelfermaßnahmen lässt sich das therapiefreie Intervall bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes ideal verkürzen.

Für diese Aufgabe soll die Smartphone-App KATRETTETTER eingeführt werden. Das System, das auf der etablierten Warn-App KATWARN basiert, wird in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer FOKUS, der Combi-Risk GmbH – ein Tochterunternehmen der öffentlichen Versicherer – und der Berliner Feuerwehr entwickelt. 2017 wurde hierfür ein entsprechender Kooperationsvertrag zwischen den 3 beteiligten Partnern unterzeichnet und mit der Umsetzung des Projektes begonnen. Potentielle Anwender der App sind z. B. Ehrenamtliche, medizinisches Personal, Vertreter der Polizei und Personal von Krankentransportfahrzeugen. In einem ersten Schritt soll die App mit Angehörigen der Berliner Feuerwehr als Ersthelfer erprobt und nach einer Testphase

KATRETTETTER

auch in ganz Deutschland von Feuerwehren, Rettungskräften und Katastrophenschützern genutzt werden können.

Derartige Systeme etablieren sich inzwischen an verschiedenen Orten weltweit und haben teilweise hervorragende Ergebnisse geliefert. Wichtig ist, dass ein solches Ersthelfersystem keinesfalls den Ersatz von professionellen Rettungskräften darstellt. Es dient lediglich als zusätzliche Maßnahme, um bei einem Herzstillstand den Zeitraum bis zum Beginn qualifizierter Wiederbelebnungsversuche möglichst kurz zu halten. Denn wieso sollte wertvolle Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte verstreichen, wenn die Lebensretterin oder der Lebensretter wohlmöglich nebenan sitzt?

QS-Notfall – Der direkte Draht ins Krankenhaus

Ziel des QS-Notfall-Projekts ist es, die Notfallversorgung von Herzinfarktpatientinnen und -patienten zu beschleunigen und damit zu verbessern, denn bei ihrer Versorgung zählt jede Minute. Je früher

das beim Infarkt verschlossene Herzkranzgefäß wieder eröffnet wird, umso weniger Herzmuskelgewebe geht unwiederbringlich verloren. Mit dem Projekt soll die Versorgungsqualität durch die Verkürzung der Versorgungszeiten verbessert werden.

Mithilfe der telemetrischen Übertragung eines 12-Kanal-EKGs von der Präklinik ins Krankenhaus soll die Zeit bis zur Herzkatheterintervention verkürzt werden, indem bei einem bestehenden STEMI (ST-Streckenhebungsinfarkt) das Herzkatheterlabor-Team früher aktiviert wird. Durch die Übertragung der Daten haben die Kardiologen im Krankenhaus die Möglichkeit, die EKGs weit vor Eintreffen der Patientin oder des Patienten im Krankenhaus zu befunden und frühzeitig entsprechende Maßnahmen vorzubereiten. Hierzu wurde 2017 ein Konzept entwickelt, die entsprechenden Einsatzfahrzeuge der Berliner Feuerwehr sukzessiv mit der Möglichkeit auszustatten, EKGs von der Einsatzstelle elektronisch ins Krankenhaus zu übertragen. Ebenso wurde ein entsprechendes Konzept zur Schulung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst hinsichtlich der Übertragungsmöglichkeit entwickelt.

Anfang Dezember wurde außerdem eine Online-Fortbildung zur EKG Diagnosestellung freigeschaltet. Diese wurde gemeinsam mit der Ärztekammer Berlin entwickelt und dort angesiedelt. Über diese Form der Fortbildung sollen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

im Rettungsdienst darin geschult werden, im EKG ST-Streckenveränderungen zu erkennen, die eine schnellstmögliche Behandlung notwendig machen.

Das Projekt wurde vom Berlin-Brandenburger Herzinfarktregister (B2HIR) initiiert und wird vom neu aufgelegten und im GKV-Versorgungstärkungsgesetz verankerten Innovationsfonds mit 1,5 Millionen Euro über 3 Jahre gefördert.

VINZENZ KASCH

Brandrat
Projektkoordinator
LBD Forschung und Projekte

JANNE BÖROLD

Projektkoordinatorin
LBD Forschung und Projekte

DORIAN KUHN

Brandrat
Projektkoordinator
Stab Rettungsdienst

ANZEIGE

Der Johanniter-Rettungsdienst: Partner der Berliner Feuerwehr

schnell, sicher und kompetent



Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. beteiligt sich am Rettungsdienst an acht Berliner Rettungswachen. Zusätzlich wird auf der Feuerwache in Kreuzberg ein Intensivtransportwagen besetzt.

Unser Rettungsdienst in Berlin ist nach DIN ISO 9001:2008 zertifiziert und wird regelmäßig durch den TÜV überprüft.

0800 3233 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de/berlin

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben





Alarmierung von Ersthelferinnen und Ersthelfern per App
Foto: Berliner Feuerwehr



Mitarbeiterin in Beschäftigung mit der Planungssoftware (PlaSma)
Foto: Berliner Feuerwehr



Planspielübung MANV
Foto: Berliner Feuerwehr

DIE BERLINER FEUERWEHR IM BRENNPUNKT DER DIGITALISIERUNG

Die Berliner Feuerwehr ist eine stark durch standardisierte Prozessabläufe und technische Hilfsmittel geprägte Organisation. Den hohen Anforderungen des Einsatzdienstes kann nur durch routinierte Prozessabläufe und ein funktionierendes Zusammenspiel von Mensch und Technik begegnet werden. Das Berliner E-Government-Gesetz ist für die Berliner Feuerwehr ein wichtiger Treiber für die konsequente Digitalisierung von Verfahrensabläufen.

Die Prozesse der Berliner Verwaltung sollen künftig schneller und transparenter ablaufen. Diese aktuelle Strategie des Landes Berlin soll durch den Einsatz moderner Technik und die Einführung elektronischer medienbruchfreier Geschäftsprozesse erreicht werden. Als Voraussetzung und wichtigstes Regelwerk für diese Entwicklung gilt das Berliner E-Government-Gesetz vom 30. Mai 2016.

Die Berliner Feuerwehr hat in vielen Bereichen bereits ein sehr hohes technisches Leistungsniveau. Die mit dem Berliner E-Government-Gesetz geforderte und auch geförderte Digitalisierung von Verfahrensabläufen unterstützt die bisherigen Bestrebungen und ermöglicht die weitere Intensivierung innovativer Ideen der Berliner Feuerwehr.

Jeder Digitalisierung muss eine Analyse und Optimierung von Geschäftsprozessen vorausgehen. Die Berliner Feuerwehr hat hierfür 2017 ein professionelles Projekt- und Prozessmanagement etabliert. Ziel dieser beim Zentralen Service angesiedelten neuen Organisationseinheit ist es, die zahlreichen Vorhaben und Projekte der Berliner Feuerwehr mit Instrumenten des Projektmanagements zu professionalisieren und in einer Gesamtstrategie mittels Projektportfolio zu koordinieren. Im Folgenden werden aktuelle Digitalisierungsvorhaben beschrieben, die sowohl auf die Optimierung von nach außen gerichteten Prozessen als auch von internen Verwaltungsabläufen abzielen:

Alarmierung von Ersthelferinnen und Ersthelfern

Für die Rettungskräfte der Berliner Feuerwehr wird es zunehmend schwieriger, Einsatzorte in der vorgegebenen Zeit zu erreichen. Bei lebensbedrohlichen Fällen sollen daher medizinisch qualifizierte Ersthelferinnen und Ersthelfern in der unmittelbaren Umgebung des Einsatzes aktiviert werden, um qualifizierte Ersthelfermaßnahmen am Patienten durchzuführen. Hierzu bietet sich die Entwicklung einer Smartphone-App an. Die Alarmierung der Ersthelferinnen und Ersthelfern soll zeitgleich mit der Disposition der Rettungskräfte über die Feuerwehrleitstelle erfolgen. Die Ersthelferinnen und Ersthelfer sollen mittels App alarmiert sowie zum Einsatzort geführt werden und bis zum Eintreffen der Rettungskräfte Ersthelfermaßnahmen durchführen. In einem ersten Schritt soll die App mit Angehörigen der Berliner Feuerwehr als Ersthelferinnen und Ersthelfern erprobt werden.

Digitale und integrierte Einsatzberichterstattung

Die Berliner Feuerwehr betreibt für die Einsatzberichterstattung im Wesentlichen 3 verschiedene Applikationen und weitere nachgela-

gerte Auswerte- und Statistiktools. Diese Medienumbrüche innerhalb der Berliner Feuerwehr sollen abgeschafft werden. Die digitale Informationserhebung soll bei dem standardisierten Notruf starten und bis zur Einsatzdokumentation inklusive der medienbruchfreien Übergabe an nachgelagerte Bedarfsträgerinnen und Bedarfsträger, wie z. B. Krankenhäuser, dienen. Durch die Aufbereitung und Verwertung dieser Informationen können historische Einsatzdaten zur besseren Vorbereitung und Planung von zukünftigen Einsätzen herangezogen werden und erlauben damit, Fehler zu reduzieren, eine gezieltere Weiterbildung des Personals durchzuführen sowie eine Effizienzsteigerung, Optimierung und Schonung der vorhandenen Ressourcen der Berliner Feuerwehr zum Wohle des Bürgers.

PlaSma (Planungssoftware für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)

Die Vielzahl verschiedener Dienstplanmodelle bei der Berliner Feuerwehr führt zu sehr hohen Planungsaufwänden beim Personaleinsatz auf den Feuerwachen. Die Dienstplanerinnen und Dienstplaner auf den Feuerwachen werden bei der komplexen Personaleinsatzplanung digital durch die Dienstplanungssoftware für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter PlaSma unterstützt. Mit PlaSma kann für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatzdienst mit überschaubarem Aufwand eine bedarfsorientierte und zuverlässige Dienstplanung durchgeführt werden. Die Software stellt für den Betrieb der Feuerwachen eine erhebliche Arbeitserleichterung dar und wird permanent im laufenden Betrieb weiterentwickelt und neuen Bedürfnissen angepasst.

ESS (Employee Self Service)

Mittels der Zeiterfassungssoftware ESS können alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr, die keinen Einsatzdienst versehen, ihre täglichen An- und Abwesenheitszeiten erfassen. Auch Gleittage, Fortbildungen und Urlaube werden über ESS beantragt und genehmigt. Damit entfallen die täglichen Anwesenheits- bzw. Abwesenheitsmeldungen sowie die Beantragung und Genehmigung sonstiger Abwesenheiten in Papierform. Durch geregelte Zugriffsrechte haben die Vorgesetzten jederzeit einen Überblick über an- und abwesende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ausschließlich im Einsatzdienst tätig sind, dient ESS als Informationsportal. Hierfür werden ihre relevanten Daten (Stundenstände, Urlaubstage, etc.) aus der Dienstplanungssoftware PlaSma übertragen und somit in der Zeiterfassungssoftware ESS einsehbar.

Urlaubsplaner

Der ebenfalls in PlaSma hinterlegte Urlaubsplaner erleichtert den vielschichtigen und komplexen Vorgang der Urlaubsplanung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Berliner Feuerwehr. Das digitale Planungsmodul ersetzt die Papierform und ist im Hinblick auf die Digitalisierung der Verwaltung ein wichtiges Instrument.

helpLine

Für die Verwaltung von Störungen, Serviceaufträgen und Bestellvorgängen setzt die Berliner Feuerwehr eine neue IT-Service-Managementsoftware ITSM ein. Das Ziel der Berliner Feuerwehr ist die Verwaltung von unterschiedlichen Geschäftsprozessen in einer Softwarelösung, die Zusammenfassung aller bisherigen Inventarisierungen und die Bereitstellung eines mitarbeiterorientierten Serviceportals. Einen ausführlichen Artikel zu helpLine finden Sie in der vorliegenden Ausgabe dieses Jahresberichts (siehe Seite 54).

rexx E-Recruiting

Digitales Bewerbermanagement ermöglicht Effizienz und schlanke Prozesse in der Personalauswahl. Anfang 2016 wurde das landesweite E-Recruiting-Verfahren bei der Berliner Feuerwehr eingeführt. Der Operativbetrieb begann mit der ersten über das System publizierten Stellenausschreibung im Mai 2016. Seitdem wurden alle in der Behörde durchzuführenden Stellenbesetzungsverfahren sukzessive auf die landesweite Lösung der Firma rexx systems umgestellt. Die Einführung des Verfahrens ist erfolgreich abgeschlossen und die Nutzung des E-Recruiting in die Arbeitsabläufe inzwischen fest integriert.

Das Bewerbungsverfahren läuft in großen Teilen digitalisiert ab. Über das Karriereportal des Landes Berlin www.berlin.de/karriereportal werden die Stellenbesetzungsverfahren eröffnet und Stellenausschreibungen veröffentlicht. Interessierte bewerben sich online über ein standardisiertes Formular und die Bewerberdaten werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Teams Personalauswahl & Karriere zur weiteren Bearbeitung digital bereitgestellt. Jede Kommunikation zwischen Bearbeitendem und Bewerbenden erfolgt aus dem rexx-System heraus. Alle Kontakte, Nachfragen und Terminabsprachen werden so dokumentiert. Alle für die rechtssichere Personalauswahl benötigten Dokumente und Unterlagen werden vom Bewerbenden hochgeladen und in der Bewerberdatenbank bis zum Abschluss des Stellenbesetzungsverfahrens gespeichert. Sämtliche Beteiligte werden über rexx in den Auswahlprozess eingebunden, ohne dass die Unterlagen der Bewerbenden gedruckt und vervielfältigt werden müssen. In den Auswahlgesprächen erhält die Kommission die Informationen zu den einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten direkt auf ein Tablet. Ein großer Schritt zu einem fast papierlosen Stellenbesetzungsverfahren!

Im Jahr 2017 wurden bei der Berliner Feuerwehr schon mehr als 120 Verfahren mit insgesamt mehreren tausend Bewerbenden über rexx durchgeführt.

Unterstützung beim Auftreten eines Massenanfall von Verletzten

Die Risiken in großen, urbanen Städten wie Berlin sind enorm gestiegen, und es gilt, stark belebte Orte und Veranstaltungen abzusichern. Dennoch kann es, wie die jüngere Vergangenheit gezeigt hat, zu komplexen Lagen mit einem Massenanfall von Verletzten (MANV) kommen. Zur Bewältigung dieser Situationen soll ein Konzept für ein digitales Unterstützungssystem zur schnelleren Sichtung und Transportorganisation bei MANV-Lagen erarbeitet und erprobt werden. Ziel eines solchen Systems ist es, Menschenleben durch eine wesentlich schnellere und zielgerichtete Erstversorgung sowie Transportorganisation zu retten. Gleichzeitig soll es den Einsatzkräften vor Ort ermöglichen, die Lage, den Zustand und die Dringlichkeit der einzelnen Verletzten einfacher zu beurteilen und die Versorgung effizienter gestalten zu können. Die verletzten Menschen können hierbei zielgerichtet und schnell behandelt und die Transportorganisation kann zügig organisiert werden, was zu einer erhöhten Überlebenschance der Verletzten führt. Gleichzeitig können alle eingesetzten Ressourcen, ob Personal, Fahrzeuge oder Rettungsmittel, effizienter eingesetzt werden.

eWachbüro

Für die umfassende Überwachung von Terminen, die im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit wahrgenommen werden müssen, setzt die Berliner Feuerwehr die Software *eWachbüro* ein. Hierzu gehören zum Beispiel Vorsorgeuntersuchungen, Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Neben der Benachrichtigungsfunktion sorgt die Software jederzeit für eine transparente und belastbare Dokumentation für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für deren Vorgesetzte. Die Software befindet sich aktuell im Probetrieb und die ersten Erfahrungen und Rückmeldungen sind sehr positiv. Dies unterstützt die Planungen des Echtbetriebs für alle Feuerwachen in im Jahr 2018. Zudem soll das *eWachbüro* in einem weiteren Schritt auch die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren unterstützen und auch dort flächendeckend zum Einsatz kommen.

Workflow-Management-System für den Vorbeugenden Brandschutz

Der Vorbeugende Brandschutz stellt die Beteiligung der Berliner Feuerwehr im Baugenehmigungsverfahren durch Prüferinnen und Prüfer für Brandschutz dar, verfasst Stellungnahmen zu Gebäuden, Sonderbauten und Garagen, ist beteiligt an Brandsicherheitschecks durch die örtlichen Bauaufsichtsämter, der Abstimmung von Brandschutzordnungen und Feuerwehrplänen für öffentliche Gebäude sowie die Einrichtung von Brandsicherheitswachen in Versammlungsstätten. Zur Bewältigung dieser Aufgaben nutzt der Vorbeugende Brandschutz der Berliner Feuerwehr verschiedenste Applikationen. Auch hier sollen die Medienbrüche abgeschafft werden. Ziel des Systems ist die Schaffung einer einheitlichen Vorgangserfassung, Vorgangsbearbeitung, statistischen Datenauswertung und Informationsbereitstellung für den Vorbeugenden Brandschutz der Berliner Feuerwehr. Damit soll die Arbeitsfähigkeit des Vorbeugenden Brandschutzes für die Zukunft weiterhin erhalten bleiben und optimiert werden.

BJÖRN SCHAUMBURG
Hauptsachbearbeiter Projekt- und Prozessmanagement
Zentraler Service Projekt- und Prozessmanagement

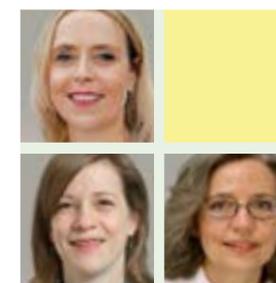
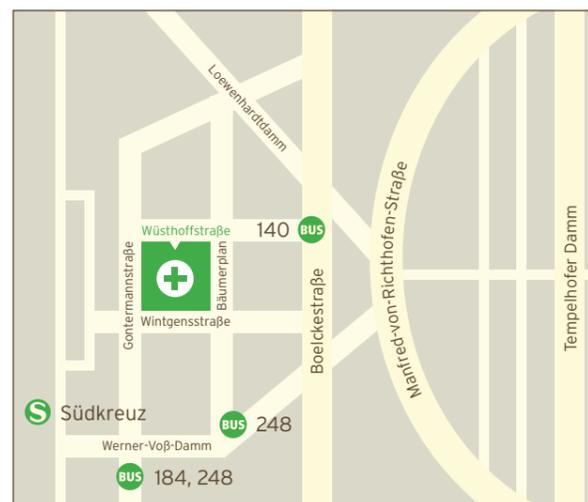
OLIVER HOFFMANN
Amtsrat
Gruppenleitung Auswahlverfahren und Personalbüro
Zentraler Service Personal

ANGELA RAU
Oberamtsrätin
Bereichsleiterin Dienstplanung
Zentraler Service Personal

Oma gestürzt! Was nun? Wo hin?



Nach Unfällen und Stürzen älterer Menschen –
Erste Anlaufstelle für den RTW:
Alterstraumatologisches Zentrum im
St. Joseph Krankenhaus
Berlin Tempelhof



Dr. Rahele Eckardt-Felberg
Chefärztin Klinik für Geriatrie
Dr. Lydia Hottenbacher
Chefärztin
Zentrale Notaufnahme
Dr. Elke Johnen
Chefärztin Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Informationen

Tel 030 7882-4900 • geriatrie@sjk.de
Wüsthofstraße 15 • 12101 Berlin

PROJEKT „HELPLINE“

Zentrale Verwaltung von Störungen, Serviceaufträgen, Bestellvorgängen und Inventar.

Die Berliner Feuerwehr setzt seit 2013 eine neue IT-Service-Managementsoftware (ITSM) für die Verwaltung von Störungen, Serviceaufträgen und Bestellvorgängen ein. Eine zentrale Inventarisierung ermöglicht die Erfassung von Geräten und Fahrzeugen.

Das Ziel der Berliner Feuerwehr dabei ist es, die Verwaltung von unterschiedlichen Geschäftsprozessen in einer Softwarelösung, die Zusammenfassung aller bisherigen Inventarisierungen und die Bereitstellung eines mitarbeiterorientierten Serviceportals zu ermöglichen. Das Serviceportal bietet einen rund um die Uhr besetzten Single Point of Contact für alle Arten von Anfragen, Störungen, Serviceaufträgen, Bestellungen und Dienstleistungen.

Für die Umsetzung des Serviceportals wurden verschiedene Melde- wege (Hotline, E-Mail, Fax, Voice, persönliche Meldung) berücksichtigt, die zu einem Ticket führen. Die erzeugten Tickets werden dauerhaft in einer digitalen Datenbank gespeichert. Der Vorgang ist damit dokumentiert, wird weiterverarbeitet und ermöglicht eine Fristen- überwachung sowie Verwendung für entsprechende Berichte. Durch die Bereitstellung des Serviceportals für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten unübersichtliche Angebote von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern sowie Servicrufnummern minimiert werden.

Das eingeführte Datenmodell von helpLine beruht auf dem Ansatz, Produkte dezentral zu verwalten, diese aber zentral allen Beteiligten zur Verfügung zu stellen. So werden zum Beispiel Fahrzeuge in helpLine vom Zentralen Service Fahrzeuge und Geräte verwaltet und deren Standorte aus der Einsatzmittelpflege vom Einsatzleitsystem *IGNIS-Plus* bezogen. Das bedeutet, dass alle Abteilungen die Fahrzeuge sowie die assoziierten Geräte (z. B. Funkgeräte, Kettensägen, Defibrillator, etc.) mit dem aktuell gepflegten Standort einsehen können.

Jede Fachabteilung pflegt ihre Geräte im gesamten Lebenszyklus. Die benötigten Informationen zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Räumen, Abteilungen und Dienststellen werden aus der aktuellen Benutzerverwaltung zyklisch importiert und dienen z. B. der Zuordnung von Geräten zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem Raum oder zu Fahrzeugen an einem Standort.

Das Programm helpLine besteht aus einem Anwendungsprogramm für Fachbereiche und einem Serviceportal für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Benutzeroberfläche, die im aktuellen Microsoft-Stil gestaltet ist, unterstützt intuitive Bedienung und schnelles Auffinden bestimmter Aktionen.

Bis Ende 2017 wurden mit helpLine bei der Berliner Feuerwehr verschiedene Geschäftsprozesse abgebildet:

- Im Zentralen Service Informationstechnik unterstützt das Programm die Bearbeitung von IT-Störungen und Serviceanfragen für den Fernmeldeinsatzdienst, Funk, Kommunikation und Datenverarbeitung. Die Basis dafür bildet die Inventarisierung von mehr als 55.000 IT-Produkten.

- Für den Zentralen Service Fahrzeuge und Geräte übernimmt helpLine die gesamte Kfz-Werkstattsteuerung, HU- Prüfaufträge, Instandsetzungsaufträge und die Lagerverwaltung von Ersatzteilen. Es werden ca. 1.000 Einsatzmittel (Kfz, Boote, AB, etc.) gepflegt.
- Im Zentralen Gebäudemanagement unterstützt helpLine Anfragen und Aufträge für Gebäudeinventar und Raumverwaltung. Die Fachabteilung pflegt Informationen zu 160 Liegenschaften mit über 2.500 Räumen.
- Es konnte eine Vorgangsverwaltung für das Managen von Verträgen für die gesamte Berliner Feuerwehr zur Verfügung gestellt werden. Die Verträge können in helpLine mit Geräten, Kfz und Räumen verknüpft werden. Das Modul unterstützt den Zentralen Service Finanzen und die Fachabteilungen bei Vertragslaufzeiten und Kosten.
- Es wurde eine Vorgangsverwaltung für das Zentrale Beschwerdemanagement bereitgestellt.
- Das interne Wissensmanagement stellt gezielt Artikel zur Nutzung und Entstörung für Geräte bereit, die durch die Fachbereiche bereitgestellt werden.
- Ein zentraler Webshop wurde eingeführt, um Bestellungen von jeglichen Geräten und Verbrauchsmaterialien buchen zu können. Mit dem System wurden ca. 64.000 Bestellungen in 2017 durch die feuerwehreigenen Lager bearbeitet.
- Das Projekt Logistikmodul vervollständigt den Bestellprozess und steuert die stadtweite Zustellung von Geräten und Verbrauchsmaterialien.

Für die tägliche Arbeit von Fachabteilungen, Feuerwachen und Management steht ein Berichtsmodul zur Verfügung. Es unterstützt unter Berücksichtigung eines Rechte- und Rollenmodells die Steuerung von Geschäftsprozessen und die die Kalkulationen von Lagern, Vorgängen und Ressourcen.

Das IT-Service-Management ITSM befindet sich seit einigen Jahren im Betrieb und wird stetig weiterentwickelt. In der Zukunft werden weitere Geschäftsprozesse der Berliner Feuerwehr über helpLine abgebildet sowie die Inventarisierung von feuerwehrtechnischen Geräten, Medizingeräten und Möbeln vervollständigt werden.

JÖRG KLING

Sachbearbeiter helpLine Projektgruppe
Zentraler Service Informationstechnik

TOBIAS MÜLLER

Sachbearbeiter helpLine Projektgruppe
Zentraler Service Informationstechnik

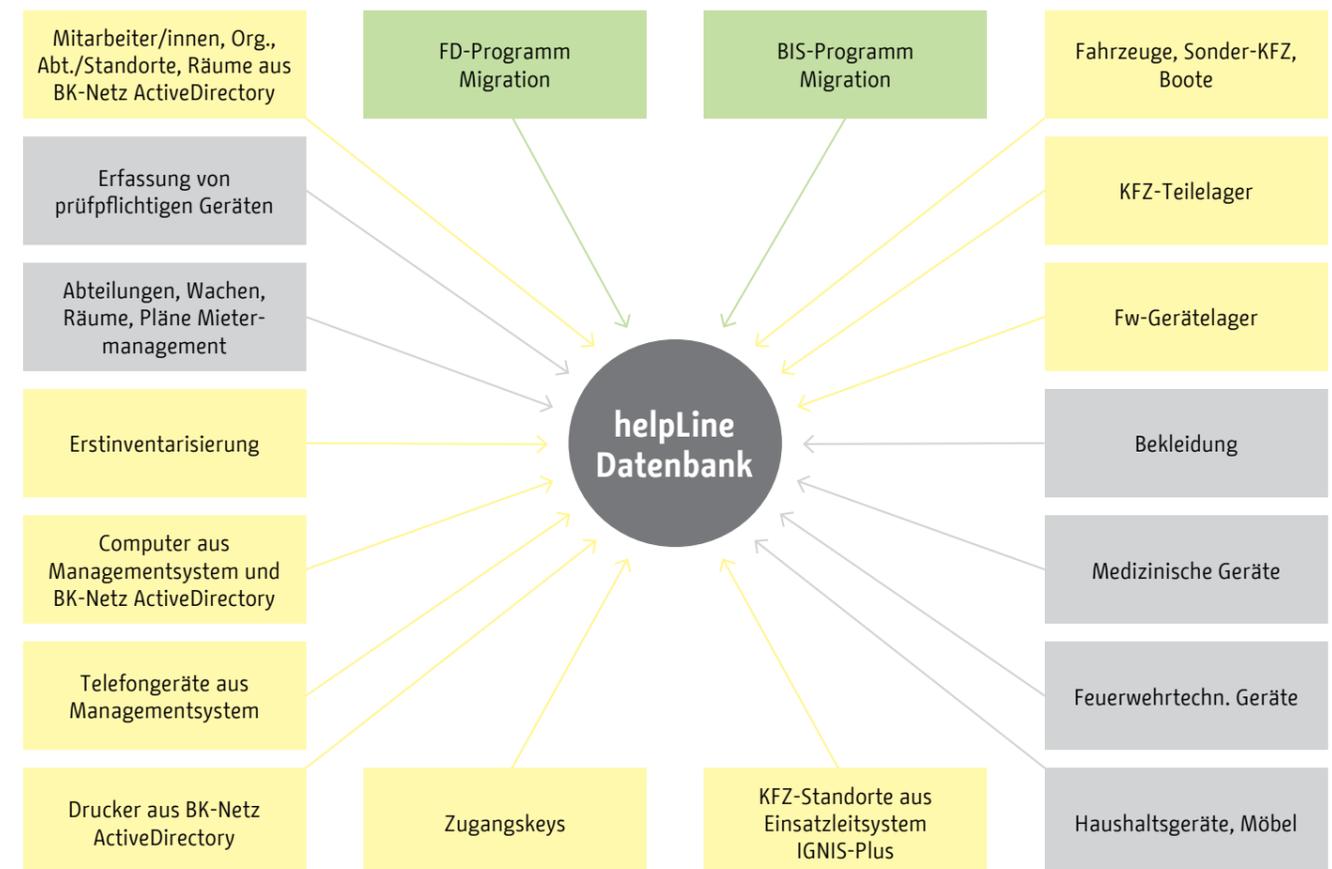


Ansicht Serviceportal
Foto: Berliner Feuerwehr



Ansicht helpLine Webshop
Foto: Berliner Feuerwehr

Überblick externer Datenimport nach HelpLine



- Import abgeschlossen
- Import vorhanden
- im Bau



Stroke-Einsatz-Mobile
Foto: Sebastian Haase



Notarzteinsatzfahrzeug
Foto: Berliner Feuerwehr



Rettungswagen Typ C
Foto: Berliner Feuerwehr

NEUE FAHRZEUGE IM RETTUNGSDIENST

Im Jahr 2017 wurden 59 Rettungswagen (RTW) vom Typ B aufgerüstet. Hierzu wurden Finanzmittel aus dem SIWANA-Sicherheitspaket verwendet. Die Umbauaktion erforderte eine sehr ausgefeilte Logistik. Neben der umfangreichen Beschaffung von hochwertigen medizinischen Geräten gehörte der Umbau der vorhandenen Technik mit neuen Halterungen und Stromversorgungen im Bereich der Fahrzeugtechnik des Rettungswagens dazu. Hierzu wurden die betroffenen RTW in einem Ringverfahren von den jeweiligen Direktionen abgerufen. Danach erfolgte der Umbau durch verschiedene Fachfirmen. Die zwischenzeitlich gelieferten medizinischen Geräte wurden geprüft, registriert und im „Just-in-time“-Verfahren auf die umgebauten RTW gelegt. Nach der Komplettierung der RTW mit der medizinischen Beladung wurden diese Fahrzeuge dann sofort wieder für den Einsatzdienst freigegeben. Der Zeitaufwand für eine Umbauaktion wurde mit ca. 10 Tagen berechnet. Nur aufgrund des guten Zusammenspiels zwischen den Direktionen und den Fachabteilungen sowie den involvierten Fachfirmen konnte im Dezember der Vollzug für alle Maßnahmen der 59 umgebauten RTW gemeldet werden, so dass der Berliner Feuerwehr im Dezember 2017 insgesamt 119 RTW Typ C zur Verfügung standen.

Stroke-Einsatz-Mobile (STEMO)

2017 sind durch den Bereich ZS FG PB 3 3 neue Serienfahrzeuge STEMO bei der Berliner Feuerwehr in den Dienst gestellt worden. Im Unfallkrankenhaus Berlin ist ein weiteres Fahrzeug stationiert. Damit sind nun 4 STEMO im Stadtgebiet vorgehalten. Das erste Fahrzeug aus dem Jahr 2011 wurde ausgesondert. Ziel ist es, insgesamt 3 Standorte mit STEMO-Fahrzeugen zu betreiben und das vierte STEMO als Backup-Fahrzeug zu verwenden. Hier gibt es gegenüber dem Prototyp von 2011 einige Verbesserungen. Die Fahrzeuge sind um ca. 400 mm länger, dafür aber etwas schmaler geworden. Der Innenraum ist wesentlich ergonomischer gebaut als beim Vorgänger. So hat das Bedienpersonal viel Platz im vorderen Bereich des Aufbaus. Dieser Arbeitsplatz ist durch eine Strahlenschutztür vom Patientenraum

getrennt. Auch die Bedientechnik ist moderner geworden. Es flossen viele Erfahrungen aus dem Vorgängermodell in die Entwicklung der nun serienreifen Konstruktion ein. Durch Updates wird die Computertomographen-Technik stets auf dem neuesten Stand gehalten. Insgesamt ist das STEMO ein hochtechnisiertes Fahrzeug. Als Fahrgestell dient ein MAN TGL 10.250, der Aufbau stammt von der Firma Fahrtec, die CT-Technik von der Firma Meytec. Um das CT-Gerät ordnungsgemäß zu betreiben, muss das Fahrzeug vierfach abgestützt und in die Waage gebracht werden. Danach wird der/die Patient/in auf der speziellen STEMO-Trage vor dem CT-Gerät positioniert. Das CT-Gerät fährt an das Kopfende der Patientin oder des Patienten, diese/r wird dann in die entsprechende Untersuchungsposition gebracht. Über einen Linearantrieb gesteuert, wird der Tragentisch zurückgefahren, der eigentliche Scan der Kopfpattie beginnt damit. Die Daten werden per Telemetrie an einen Röntgenarzt zur Befundung gesendet. Gleichzeitig werden im Fahrzeug Blutwerte detektiert. Eine schnelle Entscheidung, ob es sich um einen Schlaganfall handelt, wird dann getroffen und – sofern bestätigt – sofort mit der Lysetherapie begonnen. Die Standorte der 3 STEMO-Fahrzeuge waren 2017 die Unfallklinik Marzahn und die Feuerwache Wilmersdorf. Für das Jahr 2018 wird ein dritter Standort in Mariendorf berücksichtigt. Besetzt werden die STEMOs durch eine Einsatzkraft der Feuerwehr mit Rettungsdienstqualifikation, eine Notärztin oder einen Notarzt und eine medizinisch-technische Röntgenassistentin oder einen medizinisch-technischen Röntgenassistenten. Das medizinische Personal wird durch die Charité (STEMO 3600), durch das Unfallkrankenhaus Marzahn (STEMO 6100) sowie durch das Vivantes Klinikum Neukölln (STEMO 4390) gestellt. Die eingesetzten Ärztinnen und Ärzte gehören den neurologischen Fachabteilungen der jeweiligen Krankenhäuser an und verfügen zusätzlich über die Qualifikation zur Notärztin bzw. zum Notarzt. Die medizinisch-technischen Röntgenassistentinnen und Röntgenassistenten verfügen zusätzlich über die Qualifikation zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter. Ausgestattet sind die STEMOs zusätzlich wie ein Notarzteinsatzfahrzeug und können somit ersatzweise bei anderen Notarzt-Einsätzen eingesetzt werden.

15 neue RTW

Im Berichtsjahr wurden 15 Rettungswagen Typ C neu in den Dienst gestellt. Sie alle stammen aus einer Gesamtbeschaffung und sind somit baugleich. Gegenüber den Vorgängern sind einige Detailverbesserungen zu verzeichnen. Als Fahrgestell wurde ein Mercedes Sprinter 516 CDI verwendet, der Aufbau stammt von der Firma Fahrtec. Ausgestattet sind die RTW mit hochwertigen Medizin-Geräten – dazu gehören ein Defibrillator (X-Serie), ein Oxylog sowie eine Spritzenpumpe. Später kommt noch das Ampullarium hinzu. Ansonsten ist die Beladung identisch mit den Vorgängermodellen des Typ C. Zu den Detailverbesserungen gehört auch der große, ergonomisch gestaltete Seiteneinstieg. Nach dem Öffnen der Seitentür fährt ein Tritt automatisch aus. Die Stufenabstände sind nun nahezu identisch gebaut, so dass Patienten sowie Besatzung mühelos einsteigen können. In den Seitenverblendungen zwischen Fahrerhaus und Aufbau ist je eine blaue LED in Augenhöhe verbaut. Leuchtet sie, signalisiert sie der Besatzung, dass das Fahrzeug wirklich verschlossen ist. Dies ist besonders nützlich, wenn die Warnblinkanlage eingeschaltet ist. Auch die Wachschildhalterung wurde neu konstruiert – sie ist nun sehr stabil und kann für alle Längen verwendet werden. Sie wird die unvorteilhafte Version der Klebe-Klettbauform ablösen. Das Gerätefach 5 (vorne links) ist mit einer leistungsstarken Gelbatterie ausgestattet, die allen Zusatzverbrauchern dient. Im gleichen Fach sind zusätzliche Helmhalterungen für Praktikantinnen und Praktikanten installiert. Auch das Äußere der Fahrzeuge wurde optisch aufgewertet. So besitzen alle neuen RTW weiße Stoßstangen, was die Erkennbarkeit durch die Schaffung von Kontrastflächen erhöht.

NEF-Prototyp

In den letzten Jahren wurden Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) mit einem sogenannten Wechselmodul beschafft. Ziel hierbei war es, bei einem notwendigen Fahrzeugtausch die Umrüstzeit und die damit verbundene Außerdienststellung des NEF so kurz wie möglich zu halten. Das bisher verwendete System der NEF mit einem Wechselmodul ist grundsätzlich als positiv anzusehen, scheitert jedoch gelegentlich an kleinen alltäglichen Hindernissen. So werden leere Reservefahrzeuge oftmals nicht vorgehalten. Soll dann das Wechseln eines Moduls vorgenommen werden, steht in der Regel kein erforderlicher zweiter Hubwagen zur Verfügung. Ein weiterer Nachteil besteht darin, dass zum jährlichen TÜV-Termin sowohl das Trägerfahrzeug als auch das Wechselmodul geprüft werden müssen, weil hier elektrische Leitungen vorhanden sind. Diese Umstände bewegten den Zentralen Service Fahrzeuge und Geräte (ZS FG) dazu, ein Fahrzeug mit einer anderen Raumaufteilung zu gestalten. Dabei wurden auch die Wünsche der Anwender berücksichtigt. Als erste Neuerung soll das Wechselmodul entfallen. Dafür ist bei diesem Fahrzeug ein Geräteschrank fest verbaut. Auch die Aufteilung der Fächer wurde aktualisiert. So wurden die Medikamente – auf Wunsch der Nutzer – den unteren Schubladen zugeordnet, die Rucksäcke hingegen sind auf Augenhöhe entnehmbar. Der Kühlschrank ist besser zugänglich. Zusätzlich ist ein Platz mit Ladeerhaltung für eine Reanimationshilfe vorbereitet. Gänzlich neu ist die Innenraumgestaltung. Die hinteren Sitze sind nun fest in Fahrtrichtung eingebaut, dadurch entfällt der aufwendige Einbau der drehbaren Sitzkonsole. Im Fußraum dagegen ist nun wesentlich mehr Platz vorhanden als bei den Vorgängern. Hinter den Frontsitzen ist ein Geräteschrank eingebaut, der ein ergonomisches Arbeiten zulässt. Hier sind alle medizinischen Geräte angebaud und lassen sich schnellstmöglich aus der Gerätehalterung herausnehmen. Dabei wurde die tägliche Praxis berücksichtigt: Die Maschinistin oder der Maschinist zieht den Rucksack aus einem Staufach an der linken Seite, die Ärztin oder der Arzt entnehmen beim Aussteigen den Defibrillator an der rechten Fahrzeugseite. Der Oxylog ist mit einer besonderen Ausklinkmechanik versehen, so dass auch dieser sehr leicht zu entnehmen ist. Die zugehörige Sauerstoffflasche befindet sich direkt daneben im Staufach. Weiterhin sind hier 2 Spritzenpumpen und ein Absauggerät verbaut. Im Rahmen einer Nutzerumfrage wurde von allen Beteiligten der Erhalt der Berlin-spezifischen Heckklappe favorisiert. Das neue NEF wird zunächst auf der Feuerwache Neukölln getestet, danach auf der Lehrrettungswache. Ob weitere Fahrzeuge mit Festeinbau beschafft werden, hängt jedoch vom Ergebnis der Nutzenden und von grundsätzlichen Entscheidungen ab. Nach Inaugenscheinnahme einiger Besucherinnen und Besucher wurde die Bauweise als sehr positiv bewertet.

HANS JÖRG SCHIERZ
Brandoberamtsrat
Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte



DLK mit Gelenkarm und montierter Schwerlastkrankentrage
Foto: FD Feuerwehr Doku



LF20KatS (Land Berlin)
Foto: Berliner Feuerwehr

ERSTE DREHLEITER MIT GELENKARM FÜR DIE BERLINER FEUERWEHR

2017 konnten neue Drehleiter und Löschfahrzeuge für die Berliner Feuerwehr beschafft werden. Eine Drehleiter mit Gelenkarm wurde zur Erprobung des Fahrzeugkonzeptes in den Dienst gestellt.

Im Jahr 2017 wurden diverse neue Einsatzfahrzeuge für die Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung durch die Berliner Feuerwehr in den Dienst gestellt. Neben 3 Löschfahrzeugen für den Katastrophenschutz (LF20 KatS) wurden ein Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug (LHF20/12) und 2 Drehleitern (DLK23/12) beschafft. Eine der Drehleitern wurde mit einem Gelenkarm ausgestattet. Dieses Drehleiterkonzept ist für die Berliner Feuerwehr neu und wird derzeit auf der Feuerwache Neukölln intensiv erprobt. Alle Fahrzeuge wurden nach kurzer Einweisung an die Nutzenden übergeben und kommen in großer Regelmäßigkeit zum Einsatz. Positiv ist dabei festzustellen, dass sich alle Fahrzeuge durch eine hohe Einsatzstabilität und Zuverlässigkeit sowie durch sehr gute technische Eigenschaften auszeichnen.

Die 3 LF20 KatS sind in Anlehnung an die DIN 14530 und das Einsatzkonzept der Berliner Feuerwehr konzipiert. Die Fahrzeuge wurden von der Firma Rosenbauer aufgebaut und stellen eine Weiterführung der Fahrzeugserie dar, die bereits im Jahr 2015 mit 2 in den Dienst gestellten LF20 KatS begann. Die Löschgruppenfahrzeuge sind für eine Besatzung von 1/8 ausgelegt und werden Anfang 2018 den Freiwilligen Feuerwehren Bohnsdorf, Gatow und Wilhelmsruh übergeben. Abweichend von der Norm wurden die 3 Fahrzeuge mit einer Druckluftschamanlage DLS 800/2400 nach der EN 16327 und zusätzlicher

umfangreicher Ausstattung für die Technische Hilfe versehen. Diese Erweiterungen gegenüber der Norm erhöhen den einsatztechnischen Wert des Fahrzeuges, so dass der Einsatz des Fahrzeuges als selbständige taktische Einheit innerhalb einer Brandschutzbereitschaft sowie im Regeleinsatzdienst der Berliner Feuerwehr möglich ist. Die Basis für die LF20 KatS bilden Fahrgestelle der Firma MAN. Diese verfügen über einen zuschaltbaren Allradantrieb, der den Fahrzeugen mit einer zulässigen Gesamtmasse von 14.000 kg eine sehr gute Geländefähigkeit verleiht. Die Fahrzeuge werden durch 290 PS leistende Dieselmotoren, die die aktuelle Abgasnorm Euro 6 erfüllen, und automatisierte Schaltgetriebe mit Feuerwehrschtaltung angetrieben.

Das neu beschaffte Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug kommt ebenfalls aus dem Hause Rosenbauer und ist das erste Nachfolgefahrzeug der 3 im Jahr 2016 in den Dienst gestellten, neu konzipierten Prototypen. Die Prototypen wurden von der Abteilung Fahrzeuge und Geräte in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Feuerwachen getestet und bewertet. Die Ergebnisse aus der Erprobungsphase sind in Form von technischen Änderungen und Verbesserungen in das neu beschaffte LHF eingeflossen. Das Fahrzeug wurde im Oktober auf der Feuerwache Marzahn in den Dienst gestellt.

Im Juni wurden der Berliner Feuerwehr 2 neue DLK23/12 übergeben. Ein Fahrzeug wurde als Drehleiter mit Gelenkarm (Firmenbezeichnung: Rosenbauer L32A XS) ausgeführt. Dieses Drehleiterkonzept ist für die Berliner Feuerwehr neu und wurde zur Erprobung beschafft. Das zweite Fahrzeug wurde in bekannter Bauweise gefertigt. Die Drehleiter mit Gelenkarm verfügt im Vergleich zu den Standard-Drehleitern der Berliner Feuerwehr über zusätzliche neue Funktionen. Das markanteste Merkmal des Fahrzeugs ist der mit dem obersten Leiterteil verbundene Korbarm. Dieser Korbarm ist über eine Gelenkverbindung mit dem Leitersatz verbunden und kann bis zu 40° abgesenkt und durch ein Kamerasystem von der Maschinistin oder dem Maschinisten überwacht werden. Durch die zusätzliche Fahrbewegung erhöht sich die Flexibilität der Drehleiter und bringt Vorteile bei beengten Aufstellflächen und im Unterflureinsatz. Des Weiteren wurde der Rettungskorb der Drehleiter neu konzipiert. Er verfügt jetzt über eine maximale Nutzlast von 500 kg und ist als 5-Personen-Korb ausgelegt. Der Rettungskorb ist mit einer sogenannten Multifunktionssäule ausgestattet, die demontiert werden kann und die Installation einer Krankentrage auf dem Korbboden ermöglicht. Durch diese neue Anbindung der Krankentrage kann diese nun mit einem Gewicht von bis zu 300 kg belastet werden. Abzüglich der Massen für die Krankentrage und die medizinischen Geräte ist der Transport von Patienten mit einem Körpergewicht von bis zu ca. 260 kg möglich. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, eine Schuttmulde und einen Wasserwerfer am Rettungskorb zu installieren. Auch in puncto Beleuchtung ist die Drehleiter auf dem aktuellen Stand der Technik. Sämtliche Beleuchtungseinrichtungen des Aufbaus sind in LED-Technik ausgeführt.

Zum ersten Mal kommen dabei auch Flutlichtscheinwerfer als LED-Variante zum Einsatz, die die bisher verwendeten Halogenflutlichtstrahler ersetzen. Wie auch schon bei den zuletzt beschafften Drehleitern, sind beide Drehleitern mit einem Stromgenerator ausgestattet, der den Aufbau einer eigenen Stromversorgung ermöglicht und somit den technischen Einsatzwert der Fahrzeuge erhöht. Bei beiden Drehleitern kommt die bekannte CAN-Bustechnik in Verbindung mit einem Waagrecht-Senkrecht-Abstützsystem zum Einsatz. Die Drehleitern wurden auf MAN-Fahrgestellen Typ TGM 15.290 4x2 BL aufgebaut. Die Fahrzeugmotoren, mit einer Leistung von 290 PS, erfüllen durch Zugabe von AdBlue die aktuelle Abgasnorm nach Euro 6. Die DLK mit Gelenkarm wurde im August auf der Feuerwache Neukölln in den Dienst gestellt und dort intensiv erprobt.

Die zweite DLK ist auf der Feuerwache Wittenau in den Dienst gestellt worden und ersetzt die Stammlleiter aus dem Jahr 2001.

JENS KLINK
Brandoberinspektor
Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte



Feuerwehrkräfte in Stationwear
Foto: Berliner Feuerwehr



Schutzausrüstung für Brandeinsätze: PBI
Foto: Berliner Feuerwehr



Dienstbekleidung im Rettungsdienst
Foto: Berliner Feuerwehr

DIENST- UND SCHUTZKLEIDUNG

Fakten über Fakten

Der Bereich ZS FG PB 24 ist mit seinen 11 fest zugeteilten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Beschaffung und die Ausgabe der persönlichen Schutzkleidung, der Dienstkleidung für die Einsatzkräfte und für die Ausstattung der Handwerker zuständig. Die Bekleidungskammer wurde im Jahr 2017 von den Kolleginnen und Kollegen der BF, den Kameradinnen und Kameraden der FF und den Handwerkern rund 11.000-mal aufgesucht. Hierzu gibt es ein Terminverfahren, das sich allmählich durchsetzt. Rund 380 Neueinkleidungen für die verschiedensten Ausbildungsprogramme wie beispielsweise 112 classic, 112 medic, 112 bachelor u. a. sind durchgeführt worden. An Tagen, an denen die Neueingestellten eingekleidet werden, steht die Bekleidungskammer nur diesem Mitarbeiterkreis zur Verfügung – es sei denn, die Einsatzdienststiefel oder Schutzhandschuhe sind so verschlissen, dass jemand für den kommenden Einsatzdienst ein neues Paar benötigt. Einsatzdienst geht vor.

Wer in der letzten Zeit seinen beruflichen Werdegang bei der Berliner Feuerwehr aufgenommen hat, kann sich bestimmt noch daran erinnern, wie umfangreich die Ausstattung ist und wie lange es dauert, bis die passende PBI-Hose gefunden, die Hose der Technischen Hilfeleistung richtig sitzt und die Rettungsdienststiefel sowie der Feuerwehrhelm vernünftig passen. Und dies sind nur einige Beispiele – bis zu 40 Ausstattungs- und Ausrüstungsteile erhalten die angehenden Auszubildenden je nach Ausbildungsrichtung. Die Kleidung muss schon richtig sitzen und sie muss gepflegt werden, denn schließlich ist die PBI Teil der persönlichen Schutzausrüstung, die ihre volle Schutzwirkung nur entfaltet, wenn sie kritisch geprüft und gepflegt wird! Wie gut die Dienstkleidung beispielsweise als Bürokleidung mit weißem Hemd und Binder aussieht, konnte am Zentralen Tag der offenen Tür 2017 im Nikolaus-Groß-Weg eindrucksvoll beobachtet werden, als fast 200 Neuzugänge vereidigt wurden.

Die Beschaffung einheitlicher Schutz- und Dienstkleidung für immerhin fast 5000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr stellt den Beschaffungsbereich, insbesondere aus finanzieller Sicht, jedes Jahr vor große Herausforderungen. Natürlich würden die Beschafferinnen und Beschaffer für Dienst- und Schutzkleidung den zahlreichen Verbesserungsvorschlägen zur Ausstattung gerne entgegenkommen, allerdings steht in erster Linie der Zweck und nicht die Mode im Vordergrund.

Im Jahr 2017 konnten die Beschaffungsvorgänge im Bereich systematisch optimiert werden, indem die bereits 2016 begonnene Verfahrensweise, den Großteil der Beschaffungen auf Basis von Rahmen- und Abrufaufträgen umzustellen, kontinuierlich verstärkt wurde. Dies bedeutet, dass langfristige Lieferverträge mit kurzen Lieferzeiten mit einzelnen Firmen vereinbart wurden. Der Vorteil ist, dass nunmehr schneller und bedarfsgerechter reagiert werden kann. Nicht nur, dass es jetzt für die heißen Tage des Jahres weiße Hemden mit kurzem Arm – die übrigens ohne Binder getragen werden – gibt, auch die Versorgung mit Dienst- und Schutzkleidung konnte deutlich verbessert werden. Ein Ziel, das der Beschaffungsbereich für Dienst- und Schutzkleidung weiterhin verfolgt, ist, dass analog zum „Just-in-time“-Verfahren Teile der Bekleidungs-ausstattung ebenfalls über helpLine bestellt werden und zeitnah von der Bekleidungskammer zum Besteller gelangen können.

TOBIAS HEERDA
Brandamtmann

Sachgebietsleiter Dienst- und Schutzkleidung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte

ANZEIGE

Traditioneller Partner des öffentlichen Dienstes



Debeka Versichern und Bausparen

Egal, ob Anwartschaftsversicherung, hochwertiger Krankenversicherungsschutz, Absicherung gegen Berufs- und Dienstunfähigkeit, Alters- und Familienvorsorge oder staatlich geförderte Altersvorsorge – bei uns sind Sie auf der sicheren Seite.

Überzeugen Sie sich von unseren hervorragenden Produkten.

Debeka – anders als andere.

Stephan Kranig
Mobil (01 72) 391 4398
Stephan.Kranig@debeka.de
Andreas Schlich
Mobil (01 77) 770 3922
Andreas.Schlich@debeka.de
Debeka-Geschäftsstelle
Carl-Schurz-Straße 43, 13597 Berlin



Rettungswagen
Foto: Foto: Berliner Feuerwehr



Notarzteinsatzfahrzeug
Foto: Foto: Berliner Feuerwehr

„JUST-IN-TIME“ – WAS IST DAS?

Aufbau und erfolgreiche Umsetzung einer bedarfsorientierten Strategie zur Belieferung der im Rettungsdienst tätigen Dienststellen der Berliner Feuerwehr

Im Bereich der Beschaffung von Rettungsdienstfahrzeugen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr erfolgt insbesondere die Beschaffung des Materials für die Neufahrzeuge sowie die Versorgung der Feuerwachen, Stützpunkte, STEMO, Organisationseinheit Rettungsdienst (OERD) und Lehrrettungswache (LRW) mit Rettungsdienstmaterialien und Medikamenten.

Bereits vor mehr als 18 Monaten wurde der Grundstein für die kontinuierliche Belieferung der Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) mit Medikamenten und Verbrauchsmaterial in einem „Just-in-time“-Verfahren gelegt. Das bedeutete, dass ein Großteil des benötigten Verbrauchsmaterials direkt von den Firmen an die Feuerwachen und Stützpunkte geliefert wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Versorgung aus den Krankenhäusern und ausschließlich vom relativ weit und abseits gelegenen Standort Buchholz aus. Aus diesen positiven Erfahrungen heraus und aufgrund des enormen Anstiegs der Einsatzzahlen im Rettungsdienst und dem damit einhergehenden Zuwachs an verbrauchtem Material, wurde die „Just-in-time“-Variante auch auf den Rettungsdienst übertragen. Das Ziel war und ist es, ein flexibles System zur zügigen Versorgung der Dienststellen mit Verbrauchsmaterialien im Rettungsdienst und Vorgaben vom Stab Rettungsdienst in der Versorgung verbindlich und zeitnah umzusetzen. Bevor das „Just-in-time“-Verfahren jedoch eingeführt werden konnte, bedurfte es der Bewältigung einiger administrativer Herausforderungen, die von Beginn an durch den Bereich ZS FG PB 321 und 322 begleitet wurden. Damit war gewährleistet, dass in der Startphase jederzeit qualifizierte Ansprechpartner erreichbar waren und praxisnahe Mechanismen entwickelt werden konnten, die zur Einführung des Systems notwendig waren. Der Standort in Buchholz avancierte damit zur Rückfallebene und hält inzwischen

einen Bestand mit Rettungsdienstmaterialien vor, der für die Versorgung von mindestens 2 Wochen ausgelegt ist. Unbenommen davon ist der Standort Buchholz nach wie vor für die Versorgung mit medizinischem Verbrauchsmaterial (wie beispielsweise Einmalhandschuhen) zuständig, welches jedoch nur als sogenannte Palettenware erhältlich ist. Seit Übernahme der Materialversorgung der NEF von den Krankenhäusern zur Berliner Feuerwehr erfolgte sukzessive die gesamte Medikamentenlogistik für alle NEF, STEMO und die LRW ebenfalls zentral durch den Bereich ZS FG PB 321 und 322. Spätestens seit diesem Zeitpunkt ist die Vereinheitlichung der Ausstattung aller Einsatzfahrzeuge im Rettungsdienst gewährleistet. Seit November 2016 erfolgen die Bestellungen über das helpLine-System, welches zunächst ein Pilotprojekt war, sich inzwischen jedoch zur festen Institution entwickelt hat und etabliert ist.

Im Kalenderjahr 2017 wurden somit rund 14.000 Tickets für die „Just-in-time“-Variante in helpLine bearbeitet und bestellte Verbrauchsartikel für den Rettungsdienst direkt zu den Feuerwachen bzw. Stützpunkten geliefert. Das entspricht einem finanziellen Volumen von ca. 590.000 Euro!

Des Weiteren wurden mehr als 1.200 Medikamentenbestellungen bearbeitet und Medikamente im Gesamtwert von fast 523.000 Euro ausgeliefert. Hinzu kommen 66 Bestellvorgänge der Desinfektion mit einem Finanzvolumen von ca. 243.000 Euro, um die Dienststellen mit Materialien zur Reinigung und Desinfektion der Einsatzfahrzeuge zu versorgen.

Sämtliche Bestellungen werden entsprechend gefiltert und den Zulieferfirmen zugeordnet. Mit den Firmen über eine bestimmte Laufzeit

geschlossene Rahmenverträge ermöglichen jederzeit die Versorgung mit benötigten Materialien. Die Verantwortung für die Kontrolle und Quittierung der Lieferungen auf den Dienststellen der Berliner Feuerwehr hinsichtlich der Vollständigkeit und des Ablaufdatums obliegt wiederum den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Dienststellen. Überlagerte Materialien kann es praktisch nicht mehr geben. Im Anschluss an die Quittierung erfolgt die Übersendung des Lieferscheins, der die Grundlage für die Begleichung der Rechnung für die gelieferten Materialien und Medikamente darstellt. Jede Bestellung wird dokumentiert, sodass Kostentransparenz jederzeit hergestellt ist und der Bereich zu jeder Zeit Auskunft geben kann. Neben dem bereits erwähnten Transparenzzugewinn konnte auch der Prozess der Belieferung mit Verbrauchsmaterialien deutlich beschleunigt und konnten Kapazitäten im Lager in Buchholz anderweitig ausgebaut und genutzt werden.

MARTINA REICHERT

Amtsinspektorin
Sachbearbeiterin Beschaffung
Zentraler Service Personal

KRANKENHAUS BETHEL BERLIN

„Immer für Sie da.“

Unsere interdisziplinäre
Zentrale Notaufnahme
in Lichterfelde-Ost

- 24h mit 64-Zeilen-CT, Röntgen, Sono, Labor

Knochen & Gelenke

Unfallchirurgie · Endocert-Endoprothetikzentrum · Sportverletzungen · Physiotherapie · Knie, Schulter, Hüfte, Hand, Fuß

Innere Organe

Darmzentrum · Minimalinvasive Chirurgie · Hightech-Diagnostik · Magen, Galle, Lunge, Schilddrüse, Herz · Interventionelle Endoskopie

Im Alter

Geriatrische Notfallkompetenz · Stürze, Nerven, Muskeln, Herz, Verdauung · Interdisziplinär · Ergotherapie, Logopädie

Unsere Fachabteilungen

Innere Medizin	Orthopädie / Unfallchirurgie
Allgemeinchirurgie	Geriatric
Pneumologie	Belegabteilung HNO
Intensivmedizin / Weaning	Belegabteilung Urologie

Notfall +

Zentrale Notaufnahme
0 30 / 7791 - 2366

D-Arzt
0 30 / 7791 - 2378

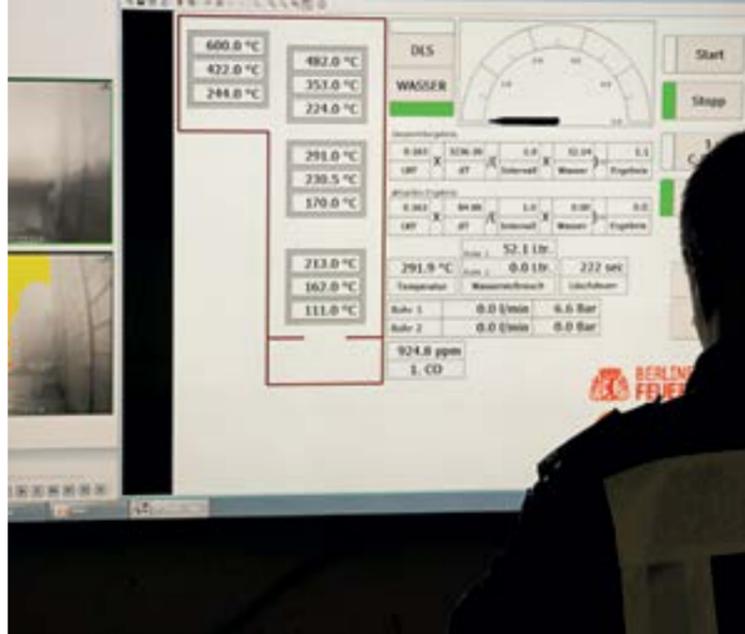
Kontakt

Promenadenstr. 3 - 5
12207 Berlin-Lichterfelde
030 / 7791 - 0
KHBE@BethelNet.de

Im Verbund der
Diagnostik III



Brandcontainer der Übungsanlage „DLS-Arena“
Foto: Berliner Feuerwehr



Der Löscherfolg wird eindrucksvoll durch Messtechnik nachgewiesen
Foto: Berliner Feuerwehr



Marathonübung „Nightshift“
Foto: Sebastian Haase



Einkleiden in Schutzanzüge
Foto: Sebastian Haase

BFRA: NEUE RÄUME, NEUE WEGE

Räumliche Verbesserungen, neue Ausbildungskonzepte und viele Besucher an der BFRA

Die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst- Akademie (BFRA) blickt auf ein spektakuläres Jahr zurück. Viel hat sich getan, doch es ist immer noch nicht genug. Dem großen Ziel, die BFRA auf das Areal des heutigen Flughafens Tegel zu verlegen, kam man 2017 nicht näher, nachdem die Eröffnung des neuen Großflughafens BER in diesem Jahr erneut verschoben wurde und die Berliner Wählerinnen und Wähler sich in einer Volksabstimmung für einen Weiterbetrieb des Flughafens Tegel entschieden haben.

Dennoch konnte die angespannte räumliche Situation in einigen Punkten verbessert werden. So wurde im Frühjahr ein neuer Modulbau mit Arbeitsplätzen für 50 Ausbilderinnen und Ausbilder der BFRA bezogen. Diese waren zuvor in großen Räumen der Bestandsbauten untergebracht, die nun für Unterrichtszwecke genutzt werden können. So konnten immerhin 9 zusätzliche Unterrichtsräume gewonnen werden. Und diese werden dringend benötigt, denn wenn in den kommenden Jahren die Anzahl von Einsatzkräften deutlich erhöht werden soll, um der wachsenden Stadt gerecht zu werden, dann bedeutet dies schließlich auch, dass dieses Mehr an Feuerwehrleuten zunächst einmal ausgebildet werden muss.

In diesem Kontext steht auch die Anmietung von rund 3.000 Quadratmetern Bürofläche im Gebäudekomplex Top Tegel an der Berliner Straße. Vorrangig werden die großzügig gestalteten Räume für die theoretische Rettungsdienst-Ausbildung genutzt. Auch die gesamte Ausbildung der Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter wird nun hier durchgeführt.

DLS-Arena – Druckluftschaum richtig einsetzen

Für eine praxisorientierte Ausbildung sind realitätsnahe Übungsanlagen unabdingbar. Es ist daher erfreulich, dass es 2017 gelungen ist, eine in ihrer Art wohl einzigartige Übungsanlage für die praktische

Brandbekämpfung ebenfalls in Betrieb zu nehmen. Das Löschmittel DLS ist gemäß Vorgabe der Behördenleitung grundsätzlich bei jeder Brandbekämpfung einzusetzen. Dies erfordert eine praktische Aus- und Fortbildung in einer entsprechenden Übungsanlage. Trotz umfangreicher Recherchen konnte jedoch kein Anbieter für eine solche Anlage gefunden werden. Daher haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BFRA kurzerhand selbst eine holzbefeuerte Brandübungsanlage für die DLS-Ausbildung entworfen und realisiert.

Die neue L-förmige Containeranlage wurde von innen mit unterschiedlichen mineralischen Materialien wie Ziegel- und Klinkerstein, Betonfertigelementen und Gipskarton in Leichtbauweise ausgekleidet. Die Innenraumdecke, die der größten Hitze- und Kälteschockbelastung ausgesetzt ist, besteht aus mehrlagigen Zementfaser-verbundplatten, deren Unterschicht als „Opferschicht“ ausgeführt wurde. Der Brandraum wurde mit Betonleichtbausteinen gemauert und mit Schamottesteinen ausgekleidet. Eine von innen und außen fernbedienbare Brandraumtür trennt den Brandraum vom Übungsraum und steuert die Wärmeabgabe in den Übungsbereich. An der Tür zum Übungsraum können unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten, auch unter Einbeziehung eines mobilen Rauchverschlusses, unterrichtet werden. Die Tür ist so konzipiert, dass auch ein gewaltsamer Zutritt mit einer Ramme oder einem Multi-Tool sowie das Anbohren einer Tür (z. B. um über eine Lanze Löschmittel einzuführen) geübt werden kann.

Die Ergebnisse aller Brandbekämpfungs- und Ventilationsübungen werden über Mess- und Videotechnik erfasst und ausgewertet. Dazu wurden im Übungsraum eine Vielzahl an Thermosensoren, CO-Messgeräte und Wärmebildkameras verbaut. Rechnergestützt werden die Daten zusammengeführt und in einem Verhältnis mit der abgegebenen Löschmittelmenge pro Zeiteinheit dargestellt. Aus den Ergebnissen lassen sich Rückschlüsse auf die Effizienz eines Löschgriffes ziehen. Ziel ist es, eine Strahlrohrtechnik und eine Löschmittel-

abgabemenge mit dem höchsten Wirkungsgrad zu finden, also die höchste Temperatursenkung bei geringstem DLS-Einsatz innerhalb der kürzesten Zeit. Diese Effizienzsteigerung soll Löschmittelschäden sowie unnötige und gefährliche Wasserdampfbildungen vermeiden, Ressourcen schonen und bestmögliche Sicherheit für die eingesetzten Kräfte gewährleisten.

Zusätzlich steuert der Rechner eine Signallichtanlage, die im Übungsraum bodennah verbaut wurde. Die Ampellichter signalisieren der/dem Strahlrohrführenden während der Löschmittelabgabe die Wirkungsweise seines Handelns. Der/Die Übende kann so das Ergebnis seines Vorgehens bereits während der Übung optimieren. Die Konzeptentwicklung und Ausführungsplanung erfolgte durch Personal der BFRA. Die technische Umsetzung wurde ebenfalls durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BFRA in Zusammenarbeit mit dem Oberstufenzentrum Bautechnik I (Knobelsdorff-Schule) realisiert. Bei Fragen zu den Themen Finanzierung und Ausschreibung wurden wir durch den Bereich Finanzen und die zentrale Vergabestelle kompetent unterstützt. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) bereicherten die BFRA mit einem weiteren Übungsobjekt, einem ausrangierten Nahverkehrsbus moderner Bauart. An diesem Übungsobjekt können verschiedene Fertigkeiten im Einsatz mit solchen Bussen nach Verkehrsunfällen gelehrt werden.

Notfallrettung im Fokus

Neben der klassischen Feuerwehr-Ausbildung wurde auch die Rettungsdienst-Ausbildung an der BFRA weiter intensiviert. Die Anzahl der Anwärterinnen und Anwärter, die die Berufsausbildung zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter absolvieren, wurde mit weiteren Neueinstellungen auf 120 erhöht. Damit ist zunächst die geplante Vollausslastung der BFRA in der Ausbildung für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter erreicht. Allerdings ist hier der Bedarf der Berliner Feuerwehr in der Zukunft noch höher, sodass überlegt werden muss, wie die Kapazitäten der BFRA in diesem Bereich noch weiter gesteigert werden können.

Auch in die technische Ausstattung der Notfallsanitäter-Ausbildung wurde stark investiert. So wurden verschiedene hochwertige Simulatoren beschafft, mit denen der Einsatz bei schweren Verletzungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sogar Geburten praxisnah gelehrt werden kann. An den lebensecht wirkenden „Patientinnen und Patienten“ lassen sich nicht nur die Vitalwerte wie Atmung, Puls und Blutdruck darstellen, sondern es können hier auch notfallmedizinische Maßnahmen wie Injektionen oder Beatmungen durchgeführt werden. Die rechnergesteuerten Puppen sind technisch so ausgereift, dass sie stöhnen, bluten, weinen und, wenn sie das falsche Medikament bekommen, sogar „sterben“ können.

In der praktischen Ausbildung soll auch versucht werden, die Nachwuchskräfte auf die psychischen Stressbelastungen im Einsatz vorzubereiten. Dazu übten am 23. März rund 120 Brandmeisteranwärterinnen und -anwärter aus den Fachrichtungen 112 medic und 112 classic 12 Stunden lang in einer Marathon-Übung verschiedene Einsatzlagen, angefangen beim Reitunfall über verschiedene Verkehrs-, Straßenbahn- und Gefahrgutunfälle bis hin zu einer Amoklage. Die Auszubildenden wechselten dabei untereinander die Rollen: mal waren sie Retter, mal Opfer. So oder so, Spaß hat es in jedem Fall gemacht.

Seit 2016 organisieren die Gesundheitsakademie, die Notaufnahmen und das Lernzentrum der Charité und die BFRA gemeinsam notfallmedizinische interprofessionelle Simulationstrainings (In-Pro-Sim) für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter in der Ausbildung, für Auszubildende in der Fachweiterbildung Notfallpflege und für Studierende der Medizin. Auch 2017 wurden wieder solche Simulationstrainings durchgeführt, in der interprofessionelle Teams verschiedene notfallmedizinische Fälle beginnend in der Präklinik bis zur Versorgung im Krankenhaus gemeinsam übten. Im Fokus hierbei standen die Kompetenzverbesserung in der Kommunikation und Teamarbeit in interprofessionellen Teams sowie das gegenseitige Rollenverständnis der jeweiligen Berufsgruppen. Das Projekt In-Pro-Sim wurde in diesem Jahr mit dem Max-Rubner-Preis der Stiftung Charité ausgezeichnet!

Am 11. und 12. November 2017 fand an der BFRA der 500. Kurs von International Trauma Life Support Germany (ITLS) Germany e.V. statt. Die 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden vom Schulleiter der



Marathonübung „Nightshift“
Foto: Sebastian Haase

Rettungsdienstakademie der Berliner Feuerwehr sowie von Mitgliedern des Vorstandes und des Beirates von ITLS Germany begrüßt. Während der 2 intensiven Fortbildungstage brachten sie sich traumatisch auf den aktuellen Stand und übten ausgiebig in Kleingruppen. 11 InstruktorInnen und Instruktoressen aus ganz Deutschland und Österreich sorgten für einen gelungenen Kurs. Die TeilnehmerInnschaft setzte sich aus NotärztInnen und Notärzten, NotfallsanitäterInnen und Notfallsanitätern und RettungsassistentInnen und Rettungsassistenten der Lehrrettungswache Mitte sowie des Malteser Hilfsdienstes, präklinisch tätigen ärztlichen Personal der Universitätsklinik Greifswald und weiteren zugereisten Interessierten zusammen. Abschließend wurde jeweils eine schriftliche sowie praktische Prüfung abgelegt, um das international gültige ITLS-Zertifikat zu erlangen. Auch im Jahr 2018 sind ITLS-Kurse an der BFRA geplant.

Besucherinnen und Besucher aus 20 Ländern zu Gast an der BFRA

Die BFRA konnte sich im Berichtsjahr eines großen Interesses verschiedener Besucherinnen und Besucher erfreuen.

In der Zeit vom 30. Mai bis 2. Juni 2017 war die BFRA Gastgeber der diesjährigen Jahrestagung der EFSCA (European Fire Service Colleges' Association). Die EFSCA ist ein Zusammenschluss europäischer Feuerwehrschulen mit dem Ziel des länderübergreifenden Austausches im Bereich von Forschung sowie Aus- und Fortbildung. Auf der Konferenz mit 52 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren insgesamt 20 europäische Länder vertreten. Themen der Veranstaltung waren insbesondere neue Technologien für den Feuerwehreinsatz sowie computergestützte Ausbildungs- und Trainingsmethoden. Die Teilnehmer erwartete eine interessante Auswahl verschiedener Vorträge, beispielsweise zum Einsatz von Drohnen zum Training mit virtuellen Simulationen, zur kombinierten Lehre mit Präsenzunterricht und E-Learning (sog. Blended-Learning) sowie über den EU-Zivilschutz.



Offizielle Eröffnung der EFSCA-Sitzung an der BFRA
Foto: Berliner Feuerwehr

Eröffnung des neuen Modulbaus

Was es bedeutet, die Ausbildung von Feuerwehrleuten bei Wind und Wetter ohne jeglichen Witterungsschutz durchführen zu müssen, davon konnte sich auch Innensenator Geisel ein Bild machen. Anlässlich der Eröffnung des neuen Modulbaus besuchte der Senator die BFRA und ließ es sich dabei nicht nehmen, trotz des starken Regens die Brandmeisteranwärterinnen und Brandmeisteranwärter bei ihrer Ausbildung unter freiem Himmel zu beobachten. Zuvor bekundete der Innensenator vor Führungskräften der BFRA seine Unterstützung für einen Umzug der Feuerwehr-Akademie auf den Flughafen Tegel nach dessen Schließung. Auch Staatssekretär Torsten Akmann von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport besuchte die BFRA. Er interessierte sich besonders für die Führungsausbildung. Im Bereich der Führungslehre, wo angehende Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter mit Hilfe von Planübungen in der Einsatztaktik unterwiesen werden, hatte der Staatssekretär u.a. die Gelegenheit, virtuell in die Rolle eines Staffelführers zu schlüpfen und mit seiner Einheit einen Brand zu bekämpfen.

JENS PETER WILKE

Amtsrat
Leiter Verwaltung und Medien
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

WOLF JOACHIM KÜHL

Brandoberamtsrat
Gruppenleiter Innovation und Curricula
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

TORSTEN VOLLBRECHT

Brandamtsrat
Leiter Lehrgruppe Brandbekämpfung
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

UWE HÄUBNER

Brandamtmann
Lehrgruppe Atemschutz und Vorbeugender Brandschutz
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



Einsatzkräfte der Feuerwehr Madrid gemeinsam mit ihrem Gast der Berliner Feuerwehr
Foto: Berliner Feuerwehr

BFRA: EUROPÄISCHES HOSPITATIONSPROGRAMM 2017

11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr nutzten die Möglichkeit zur Teilnahme am internationalen Erfahrungsaustausch und zeigten sich begeistert.

Im Jahr 2017 beteiligten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr im Rahmen eines Hospitationsprogrammes am Berliner Vorhaben *Wissenstransfer*. Dadurch wurde zum einen die bereits begonnene Vernetzung von Fachkontakten mit Feuerwehren und Rettungsdiensten in anderen Staaten verstärkt und somit der Aufbau nachhaltiger und stabiler Partnerschaften ermöglicht. Zum anderen wurde Wissen über Arbeitsweise und Problemlösungen in anderen Ländern transferiert. Während der mehrwöchigen Aufenthalte wurden nachstehende Städte besucht: zweimal Helsinki (Finnland), zweimal Tel-Aviv (Israel), zweimal Madrid (Spanien) sowie jeweils ein Austausch nach Bozen (Italien), Lissabon (Portugal), Bern (Schweiz), Linz (Österreich) und Warschau (Polen).

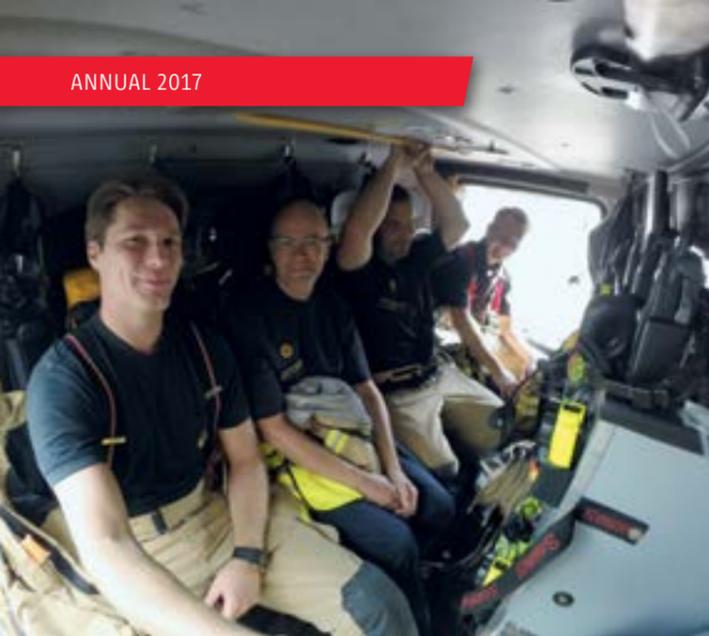
Die Berliner Feuerwehrleute nutzten vor Ort alle Möglichkeiten, die Strukturen der gastgebenden Feuerwehren bzw. Rettungsdienste kennenzulernen. Sie studierten die Abläufe bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen ebenso wie die Abarbeitung von Einsätzen in der Notfallrettung. Viel Interessantes gab es im inneren Dienstbetrieb auf den Feuer- und Rettungswachen zu beobachten. Oftmals wurden kleine Details in der praktischen Arbeit entdeckt, die Anregungen für die eigene Tätigkeit in Berlin gaben. Neben dem Austausch fachlicher Informationen wurde der Aufenthalt auch zur Erweiterung der Sprachkenntnisse und zum Kennenlernen der lokalen Kultur genutzt. Im Jahr 2017 gab es auch die ersten Gegenbesuche: Ein Kollege der Feuerwehr Zagreb sowie 2 Kollegen des Rettungsdienstes Tel-Aviv waren zur Hospitation in Berlin.



Das Thema Feuerwehr verbindet über Grenzen hinweg
Foto: Berliner Feuerwehr

DR. PETER WAGNER

Brandoberrat
Leiter Fachbereich Projekte und internationale Zusammenarbeit
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



Gemeinsam mit den finnischen Gastgebern im Löschfahrzeug
Foto: Christian Voigt



Mehrzweckboot der Finnischen Feuerwehr
Foto: Christian Voigt



Feuerwehrmuseum der Stadt Helsinki mit dem 1839 erbauten Feuerturm
Foto: Christian Voigt

EXPERIENCE EXCHANGE HELSINKI

Berlin zu Gast in Finnland. 4 Wochen in Helsinki.
4 unterschiedliche Feuerwachen.

In der Vorbereitung wurde mir schon von den Kolleginnen und Kollegen in Helsinki signalisiert, dass es ein abwechslungsreiches Programm für mich zu absolvieren gilt. Am Flughafen angekommen, empfing mich Harto Hallmann, der für die Presseabteilung zuständig ist und mich nach Kallio zur Hauptfeuerwache in Helsinki brachte. Dort angekommen, begrüßte mich der zuständige Direktionsleiter, Jani Pitkänen.

Helsinki ist die Hauptstadt und mit ca. 630.072 Einwohnerinnen und Einwohnern (Stand 03/2016) auch die größte Stadt Finnlands. Mit den Nachbarstädten Espoo, Vantaa und Kauniainen bildet es die sogenannte Hauptstadtregion, einen Ballungsraum mit etwa 1,4 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern.

In den 4 Wochen meines Aufenthaltes sollte ich 4 verschiedene Wachen und deren spezielle Funktionen kennenlernen: die Feuerwachen Kallio, Erottaja, Herttoniemi und Mellunkylä.

Grundsätzlich ist der Dienstplan für alle Kolleginnen und Kollegen gleich. Dienstbeginn ist dort um 9:00 Uhr im 24-Stunden-Schichtsystem mit anschließend 3 freien Tagen auf 4 Wachabteilungen verteilt. Rufbereitschaften gibt es dort nicht. Wenn Personal benötigt wird, werden die benötigten Kolleginnen und Kollegen entsprechend der Qualifikation per Handy benachrichtigt. Die Überstunden werden direkt auf das Gehaltskonto ausbezahlt. Gelingt es nicht, genügend Personal zu gewinnen, werden kleinere Wachen auch geschlossen. Ich bezog eine selbst angemietete Wohnung im Bezirk Punavuori, der sich unmittelbar am Stadtzentrum befindet.

In der ersten Woche wurde mir die Feuerwache Kallio zugewiesen, diese liegt nordöstlich vom Stadtzentrum. Ich nutzte die öffentlichen Verkehrsmittel, um zur Feuerwache zu gelangen. Die tägliche Wachstärke beträgt 20 Personen. Die Funktionen werden, ähnlich wie bis vor kurzem bei uns, in 24 Stunden auf 12 Stunden RTW und 12 Stunden LHF, TM 32 (TM 60) oder Rüstwagen verteilt. Die Feuerwache Kallio ist spezialisiert auf die Höhenrettung und unterhält dazu einen Rüstwagen.

Bei Verkehrsunfällen nutzen die Kolleginnen und Kollegen Speedbumper, um Fahrzeuge daran zu hindern, zu schnell an den Einsatzfahrzeugen vorbeizufahren. Alle Fahrzeuge übertragen ein permanentes Videosignal zu allen Seiten. Dieses kann dazu genutzt werden, dass sich das Command Center einen Überblick von der Einsatzstelle verschafft, ohne vor Ort zu sein.

Der Rettungsdienst beinhaltet ähnliche Situationen wie hier in Berlin. Lediglich das Equipment unterscheidet sich etwas. Beispielsweise befinden sich auf dem Notarzt-Fahrzeug ein Venenscanner und ein mobiles Ultraschallgerät sowie ein Laryngoskop mit Video-Funktion. Der Datenaustausch erfolgt rein elektronisch via Bluetooth. Das Notebook kommuniziert mit dem Defibrillator und erhält alle wesentlichen Daten. Diese können wiederum an das Krankenhaus übermittelt werden.

Meine zweite Woche verbrachte ich auf der Feuerwache Erottaja. Hier sind die Feuerwehrtaucher stationiert. Die Feuerwache liegt im Süden Helsinkis, nahe dem Zentrum, das in angenehmen 5 Minuten zu Fuß zu erreichen ist.

Der hiesige Feuerturm ist eines der Wahrzeichen Helsinkis und entstand im Jahr 1839. Heute beherbergt die Wache das Feuerwehrmuseum, und der Turm dient den Besucherinnen und Besuchern des Museums als Aussichtsplattform.

Auf der Feuerwache wird für Jungtaucher ein kleiner Schacht bereitgehalten. Während meines Aufenthaltes hatten wir dort 12 Grad Celsius Wassertemperatur. Natürlich bestand für mich die Herausforderung, mich als Feuerwehrtaucher zu beweisen. Dazu wurde eine kleine Tauchermünze in den Schacht geworfen, ich musste vorher für 20 Minuten in die Sauna und im Anschluss daran in den Schacht! Mein Atem stockte, als ich es bis zum Hals ins Wasser geschafft hatte. Da half nur eins: volle Konzentration, Luft holen und runter. Nach 7 Metern erreichte ich den Grund, suchte die Münze und fand sie. Die Übung war geglückt, und ich hatte mich bewiesen. Den Schacht taufte ich: „The Black Hole“ (Das schwarze Loch). Wir fanden trotz einiger Brandmelder-Alarme Zeit zum Training mit dem dortigen Tauchequipment.

Die Feuerwache Herttoniemi liegt im 43. Stadtteil der finnischen Hauptstadt Helsinki. Die Wache besetzt 2 Sonderfahrzeuge: einen Ladeboard-Lkw für Öl-Einsätze jeglicher Art und einen Gefahrgut-Lkw. Der Ladeboard-Lkw wird dazu genutzt, aufgenommenes Öl-Bindemittel von den Wachen abzuholen und zu den entsprechenden Sondermülldeponien zu fahren. Gleiches gilt für die Aufnahme von Öl auf den Gewässern. Die Rechnung geht selbstverständlich an den Verursacher!

Herttoniemi besitzt dazu noch ein Mehrzweckboot (MZB) und ein schweres MZB mit einem Kran. Dieses wird genutzt, um bei größeren Havarien mit Öl-Tankern die Küste Finnlands zu schützen und Öl-Sperren von mehreren Kilometern Länge zu setzen. Der Gefahrgut-Lkw ähnelt dem in Berlin stationierten Abrollbehälter Gefahrgut.

Ebenso gehört es in Helsinki dazu, dass die Wachen bei Eröffnung von Tunneln oder bei größeren Baustellen Begehungen in diesen Objekten durchführen, um entsprechend einsatztaktisch vorbereitet zu sein. Im Anschluss daran verlegten wir die Begehung in eine Tiefgarage für knapp 2.500 Fahrzeuge in 36 Metern Tiefe, um deren Aufbau, Zugangsmöglichkeiten und die Fluchtwege zu sichten.

Die Feuerwache Mellunkylä liegt am östlichen Rand vom Zentrum Helsinkis. Sie war meine letzte Feuerwache, somit war leider schon meine vierte Woche angebrochen. Auf dieser Feuerwache gibt es 2 Abrollbehälter mit spezieller Beladung: den Abrollbehälter-Schaum, der sich leicht von unserem Equipment unterscheidet und einen Abrollbehälter, auf dem ein Schneemobil verlastet ist.

Dieser vierwöchige Aufenthalt in 4 verschiedenen Feuerwachen in einer anderen Stadt und noch dazu in einem anderen Land hat mir außerordentlich gut gefallen. Natürlich ist die finnische Sprache eine Herausforderung, aber mit Englisch geht es auch, und ganz ehrlich: Feuerwehrleute, ganz egal wo, verstehen sich immer. Ich kann jedem, der ein wenig Interesse für solche Aufenthalte hat, nur empfehlen, die Chance für den Blick über den Tellerrand zu wagen und zu nutzen. Oft kommen im Rahmen internationaler Austauschprogramme Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Ländern zum Technischen Dienst. Man lernt immer noch etwas dazu. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung bedanken. Ich habe einiges an positiven Erfahrungen mitgenommen und freue mich schon auf die nächste Gelegenheit, bald wieder nach Finnland zu fahren.

CHRISTIAN VOIGT
Oberbrandmeister
Feuerwehrtaucher
Technischer Dienst

Mit MSA oder Abitur: **112 DIREKT**Mit MSA oder Abitur: **112 MEDIC**

Der Einstiegsweg **112 Direkt** führt direkt nach der Schule in eine Beamtenlaufbahn im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst. Vor der 18-monatigen feuerwehrtechnischen Grundausbildung erhalten die Brandmeisteranwärter und Brandmeisteranwärterinnen eine anderthalbjährige handwerklich-technische Grundqualifizierung am OSZ Bautechnik I (Knobelsdorff-Schule).

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Der Einstiegsweg **112 Medic** ist für junge Leute ab 18 Jahren geeignet, die ein besonderes Interesse am Rettungsdienst mitbringen. Nach der Notfallsanitäterausbildung erfolgt eine feuerwehrtechnische Grundausbildung, die den Einstieg in die Beamtenlaufbahn im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst ermöglicht. Alternativ ist eine Ausbildung zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter im Beschäftigtenverhältnis möglich.

Ausbildungsdauer: 4 bzw. 3 Jahre

**112 CLASSIC**

Der klassische Weg in eine Laufbahn im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst führt über den Einstieg **112 Classic**. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Als gleichwertig gelten eine Berufsausbildung an einer Fachschule, ein erfolgreicher Abschluss der Fachoberschule oder eine mindestens vierjährige Dienstzeit als Soldat oder Soldatin auf Zeit bei der Bundeswehr.

Ausbildungsdauer: 18 Monate

**112 BACHELOR**

Mit einem Bachelorabschluss, vorzugsweise in einer wissenschaftlich-technischen Fachrichtung, ist ein Einstieg in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst möglich. Dies ist die mittlere Führungsebene bei der Berliner Feuerwehr. Der Einstiegsweg **112 Bachelor** führt nach einem **zweijährigen Vorbereitungsdienst** in das Einstiegsamt als Brandoberinspektorin oder als Brandoberinspektor.

Mit Abitur: **112 BACHELOR DUAL**

NEU ab 2019!

Mit dem Einstiegsweg **112 Bachelor Dual** bietet die Berliner Feuerwehr erstmals ein duales Studium an. Der Studiengang Brandschutzingenieur- und Sicherheitswesen führt direkt in die Laufbahn des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes. Das Bachelorstudium wird modulweise an der Beuth Hochschule für Technik Berlin und an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie absolviert. Geplanter Beginn ist das Wintersemester 2019/2020.

Ausbildungsdauer: 7 Semester

DER AUSBILDUNGSNAVIGATOR

Wenn Sie sich darüber informieren möchten, welcher Einstiegsweg für Sie der richtige ist, besuchen Sie unsere Website unter folgender URL: berliner-feuerwehr.de/karriere/ausbildungsnavigator

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zur Vergütung und den Bewerbungsfristen. Die detaillierten Zugangsvoraussetzungen finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen.

**112 MEDIC EXPERT**

Mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung als Notfallsanitäterin oder als Rettungsassistent ist ein Einstieg über den Weg **112 Medic Expert** möglich. Je nach Vorqualifikation beinhaltet die Ausbildung den Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren feuerwehrtechnischen Dienst und die Ergänzungsausbildung zum Notfallsanitäter oder zur Notfallsanitäterin.

Ausbildungsdauer: 11-18 Monate

**112 MASTER**

Der Einstiegsweg **112 Master** befähigt nach einem **zweijährigen Brandreferendariat** zu einer Beamtenlaufbahn im höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Dies ist die obere Führungsebene bei der Berliner Feuerwehr. Das Brandreferendariat wird über den deutschen Städtetag koordiniert und wird modulweise an verschiedenen Standorten in der gesamten Bundesrepublik absolviert.

JETZT BEWERBEN: www.berliner-feuerwehr.de/karriere



Reisegruppe vor einem Denkmal der Berliner Mauer in Los Angeles
Foto: Berliner Feuerwehr



Gemeinsames Gruppenbild nach dem Lauf
Foto: Berliner Feuerwehr



Gemeinsames Foto aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der BFRA
Foto: Berliner Feuerwehr

BERLINER FEUERWEHRLEUTE BEIM LOS ANGELES MARATHON

Zum 50. Jubiläum der Städtepartnerschaft entsendete die Berliner Feuerwehr eine Delegation auf einen besonderen Besuch nach Los Angeles

Um das Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Los Angeles zu würdigen, suchte die Senatskanzlei schon 2016 nach Ideen für passende Aktionen. Durch das Projekt *NEXT GENERATION*, das Austauschprogramm von Kindern aus Feuerwehrfamilien zwischen Berlin und Los Angeles im Jahr 2014, waren der Senatskanzlei die guten Kontakte der Berliner Feuerwehr zum Los Angeles Fire Department (LAFD) bekannt.

Ein einfacher Besuch einer Delegation bei der Partnerfeuerwehr erschien allen Beteiligten zu simpel für diesen besonderen Anlass. Die Teilnahme am LA Marathon und ein anschließender Besuch und Erfahrungsaustausch beim LAFD wurden als passender Rahmen abgestimmt. Das zweiköpfige Organisationsteam (Frank Kante und Stephan Fleischer) stellte ein 8 Mann starkes Läuferteam zusammen und kümmerte sich um die Vorbereitung der Reise und Planung des Rahmenprogramms. Isaac Burks, ein pensionierter Feuerwehrmann aus Los Angeles, war ihnen dabei eine große Hilfe. Schon in der Vergangenheit hat er viel für die Partnerschaft der beiden Feuerwehren getan.

Am Freitag, dem 17. März reiste die Delegation nach Los Angeles. Nach der Registrierung am Samstag bereiteten sich die Läufer individuell auf den bevorstehenden Lauf vor. Sonntag war der Race Day. Unseren Läufern war trotz ihrer großen Erfahrungen aus vielen Marathons die Spannung dieses besonderen Moments anzumerken. Nicht nur, dass sie persönlich vom Bürgermeister von LA, Eric Garcetti, begrüßt wurden, sie bekamen als Ehrengäste die Möglichkeit aus der ersten Reihe vor dem Hauptfeld von über 24.000 Läuferinnen und Läufern zu starten. Alle Läufer kamen gesund und zufrieden ins Ziel. Hier ihre Zeiten: Mike Plaumann 03:04:14, Danny

Rensch 03:07:36, Tobias Fröhlich 03:39:00, Gerhard Mainusch 03:42:14, Christian Biczkowski 03:45:36, Ronny Grawert 03:49:18, René Baumgart 04:06:09 und Steffen Freyberg 04:43:19.

Der Montag war grundsätzlich für die Regeneration vorgesehen. Ein kleiner Ausflug und Spaziergang zum legendären Hollywood-Sign war aber für alle zu leisten und der Ausblick auf Los Angeles belohnte die Mühen. In den folgenden Tagen fanden spannende, informative und lehrreiche Termine statt. So wurden neben einigen Feuerwachen die Leitstelle des LAFD, das Emergency Management Department, das Air Operation Center und das Heavy Rescue Center des LA County Fire Department, das Feuerwehrmuseum und ein Löschboot besichtigt. Ein Besuch in der Ronald Reagan Presidential Library und ein Empfang im Haus des Generalkonsuls machten das Programm komplett. Ein besonderes Highlight stellte aber der Besuch im Headquarter des LAFD dar. Hier wurde unsere Delegation von Fire Chief Ralph M. Terrazas begrüßt und jeder einzelne vor der versammelten Führungsspitze des LAFD und dem Ausschuss für Feuerwehrangelegenheiten der Stadt für seine Verdienste um die Freundschaft der beiden Partnerstädte und ihrer Feuerwehren ausgezeichnet.

Was bleibt nach dieser Reise neben den vielen Erfahrungen und Eindrücken? Eine Freundschaft, die es auch in Zukunft zu pflegen gilt.

STEPHAN FLEISCHER
Brandrat
Leiter der Leitstelle
Serviceeinheit Einsatzlenkung

125 FEUERWEHRFRAUEN ZU GAST BEI DER BERLINER FEUERWEHR

Die Berliner Feuerwehr war 2017 Gastgeber des 25. Bundeskongresses des Netzwerks Feuerwehrfrauen e. V. Das diesjährige Motto „Nicht reden – machen!“ wurde in vielen verschiedenen Workshops umgesetzt.

Die Veranstaltung wurde am Freitagmorgen im Dienstgebäude *Mitte* feierlich eröffnet. Der Ständige Vertreter des Landesbranddirektors Karsten Göwecke, die Vorsitzende des Netzwerks Feuerwehrfrauen Susanne Klatt, der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Hartmut Ziebs, die Frauenvertreterinnen Heide Jung und Daniela Felix sowie Margot Ehrlicher von der hhpberlin GmbH begrüßten die 128 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Unter den Besucherinnen und Besuchern waren mehr als 100 Feuerwehren vertreten – darunter Berufsfeuerwehren, Freiwillige Feuerwehren, Werkfeuerwehren sowie die Bundeswehrfeuerwehr. Neben Angehörigen deutscher Feuerwehren beteiligten sich auch Teilnehmerinnen aus Österreich, Schweiz, Großbritannien, Ghana, Frankreich, den Niederlanden, Norwegen und Tschechien.

Der diesjährige Kongress stand unter dem Motto „Nicht reden – machen!“ Bei zahlreichen praktischen Workshops – wie beispielsweise Absturzsicherung, Tür öffnen oder technische Hilfeleistung – war handwerkliches Geschick gefragt. Auch eine in luftiger Höhe angebotene Veranstaltung fand großen Zuspruch: Gemeinsam mit den Kollegen der Höhenrettung konnten sich die Teilnehmerinnen von dem 125 m hohen Gebäude des Park Inn Hotels abseilen. Interessante Bauwerke wie Fernsehturm und Reichstag wurden aus Sicht des vorbeugenden Brandschutzes präsentiert. In Kursen zu Stressmanagement, Pressetraining, Grundlagen CBRN-Gefahren, Phänomene schneller Brandausbreitung, Verhalten an Tatorten, Photovoltaikanlagen, Crew Ressource Management und modernen Unterrichtsgestaltung wurde wertvolles Wissen vermittelt. Im angebotenen Workshop VO2-MAX-Test sowie im Feuerwehrsport TFA (Toughest Firefighter Alive) wurde die körperliche Fitness der Teilnehmerinnen

auf den Prüfstand gestellt. Im Seminar Eigensicherung konnten Abwehrtechniken erlernt und ausprobiert werden. Auch Themen besonderer Einsatzlagen – wie beispielsweise der Massenansturm von Verletzten (MANV) auf dem Weihnachtsmarkt des Breitscheidplatzes – stießen auf großes Interesse des Publikums.

Die Idee zum Erfahrungsaustausch unter Feuerwehrfrauen war bereits 1991 im Rahmen einer Jubiläumsfeier der Berufsfeuerwehr Kassel entstanden. Die fortan regelmäßigen Treffen in einem losen Zusammenschluss fanden nach und nach immer mehr Teilnehmerinnen und machten schließlich eine koordinierte Zusammenarbeit erforderlich. Im Jahr 2006 wurde der Verein Netzwerk Feuerwehrfrauen e. V. gegründet. Erklärtes Ziel des Vereins ist es, eine Plattform zum Austausch interessierter Feuerwehrangehöriger zur Verfügung zu stellen und zu fördern. Zu den Mitgliedern zählen nicht nur Feuerwehrfrauen, sondern auch Feuerwehrmänner, Firmen, Institutionen und Personen, die die Arbeit des Netzwerks unterstützen.

Organisiert und begleitet wurde diese Veranstaltung von 7 Kolleginnen der Berliner Feuerwehr in Kooperation mit dem Netzwerk Feuerwehrfrauen.

KATRIN KÄSTNER
Brandoberinspektorin
Leiterin Interne Kommunikation
Stab Kommunikation



Büro des Lagedienstes
Foto: Berliner Feuerwehr



Leitstelle
Foto: Berliner Feuerwehr

DER LAGEDIENST DER BERLINER FEUERWEHR

Der Lagedienst der Berliner Feuerwehr ist Teil der Serviceeinheit Einsatzlenkung und im Bereich der Leitstelle tätig. Er fungiert als zentraler und ständiger Ansprechpartner für interne und externe Stellen. Die diensthabende Beamtin oder der diensthabende Beamte steht im direkten Kontakt mit der Behördenleitung und dem A-Dienst, informiert diese unmittelbar über besondere Einsätze und Ereignisse in Berlin und ggf. über wichtige Ereignisse außerhalb der Stadtgrenzen.

Der Lagedienst ist eine 24/7 besetzte Stelle und hat die Aufgabe, alle Informationen, die Auswirkungen auf die Aufgabenerfüllung der Berliner Feuerwehr haben können, zu sammeln und zu bewerten. Auf der Grundlage dieser Bewertung trifft er geeignete und notwendige Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der direkten Handlungsfähigkeit der Berliner Feuerwehr. Aus dieser Aufgabe resultieren vielfältige Themen, die im täglichen Dienst bearbeitet oder berücksichtigt werden müssen. In erster Linie überwacht der Lagedienst dabei das Einsatzgeschehen im gesamten Stadtgebiet. Ziel ist es, mögliche Engpässe frühzeitig zu erkennen, Reserven zu bilden und entsprechend gegenzusteuern. Im täglichen Dienst fungiert der Lagedienst als zentraler Ansprechpartner für externe Stellen, wie z. B. Polizei, andere Behörden, Hilfsorganisationen, Deutscher Wetterdienst (DWD) und nichtöffentliche Stellen. Der Lagedienst unterstützt die Arbeit der Pressestelle und beantwortet darüber hinaus außerhalb der Bürozeiten Fragen der Medienvertreter zu alltäglichen Einsätzen.

Bei größeren Einsätzen unterstützt er durch die Bereitstellung zusätzlicher Informationen die Einsatzleitung vor Ort und organisiert in Abstimmung mit dieser die Ablösung von Einsatzkräften. Parallel überwacht der Lagedienst das Gesamteinsatzgeschehen und organisiert bei Bedarf die Besetzung der entblöckten Feuerwachen. Dadurch können auch weitere Einsätze in diesem Gebiet regelgerecht beschickt werden.

Im Oktober 2017 hatte der Sturm Xavier gravierende Auswirkungen auf unsere Stadt und damit auch auf die Arbeit der Feuerwehr.

Bei solchen Wettersituationen steht der Lagedienst in ständigem Kontakt mit dem DWD in Potsdam. Das Feuerwehr-Wetter-Informationssystem (FeWIS) ermöglicht ihm die permanente Überwachung der Wetterentwicklung. Gleichzeitig wird der Lagedienst bei kritischen Wetterlagen durch den DWD direkt informiert. Aufgrund dieser Informationen werden die möglichen Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit der Berliner Feuerwehr beurteilt und Maßnahmen zur Bewältigung dieser erhöhten Einsätze eingeleitet. Zum Stemmen großer Einsatzzahlen werden zusätzliche Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren in den Dienst gestellt. So wurden die Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr im Oktober im Abarbeiten der Sturmschäden von mehr als 800 Kameradinnen und Kameraden der FF unterstützt. Darüber hinaus ändert sich bei solchen Einsatzlagen die Arbeitsweise in der Feuerwehrleitstelle. Einsätze werden dann zentral disponiert, sodass diese priorisiert beschickt werden können. Der Lagedienst ist bei besonderen Einsatzlagen oder im Katastrophenfall für die Weitergabe/Veröffentlichung von Informationen und Warnungen an die Bevölkerung verantwortlich. Primär stehen ihm dafür die Warn-Apps NINA und KatWarn und im Bedarfsfall auch die Medien (Rundfunk und Fernsehen) zur Verfügung.

SEBASTIAN MENDYK

Brandoberrat
Leiter Einsatzlenkung und Leitstelle
Serviceeinheit Einsatzlenkung

ANZEIGE

Notfallkrankenhaus | Zertifiziertes Endoprothetik Zentrum | Zertifizierte Stroke Unit
Zertifizierte Chest Pain Unit | 3 Herzkatheterlabore | Zertifiziertes Gefäßzentrum
Zertifikat der KTQ®



Rettingsstelle mit integrierter Dekontaminationsstrecke - Notfallversorgung rund um die Uhr

- **Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie** - Endoprothetik-Zentrum, Gelenkersatz an Hüfte, Knie und Schulter
- **Klinik für Gefäßchirurgie** - Gesamtes gefäßchirurgisches Spektrum für akute und elektive Eingriffe
- **Klinik für Allg., Viszeral- u. Minimal-invasive Chirurgie** - Behandl. gut- u. bösartiger Erkrankungen der Verdauungsorgane
- **Klinik für Innere Medizin** - Kardiologie, Chest Pain Unit, Rhythmologie, Angiologie, Intensivmedizin, 3 Herzkatheterlabore
- **Klinik für Gastroenterologie und Diabetologie** - Spezialisiert auf die Behandlung der Verdauungsorgane & Diabetes
- **Klinik für Neurologie** - Schlaganfallbehandlung, zertifizierte Stroke Unit, Neurologische Frührehabilitation Phase B
- **Zentrum für Multiple Sklerose** - Anerkanntes nationales Referenzzentrum zur Behandlung der Multiplen Sklerose
- **Klinik für Psychiatrie & Psychotherapie** - Therapie von Suchterkrankungen, Traumafolgenstörungen, Psych. Tagesklinik
- **Gefäßzentrum** - Versorgung durch Kardiologen, Angiologen, Radiologen, Gefäßchirurgen, Neurologen und Diabetologen
- **Abteilung für Anästhesiologie** - Sämtliche Verfahren der modernen Anästhesie, Schmerztherapie
- **Radiologische Gemeinschaftspraxis** - Zentrum für minimal invasive Therapie, Röntgen, CT, MRT-3 Tesla, Angiographie



Jüdisches Krankenhaus Berlin

Sie möchten mehr über uns wissen? www.juedisches-krankenhaus.de
Jüdisches Krankenhaus Berlin | Heinz-Galinski-Straße 1 | 13347 Berlin | Tel. 030.4994-0



WEB 2.0, SOCIAL MEDIA – WAS SOLL DAS GANZE ÜBERHAUPT?

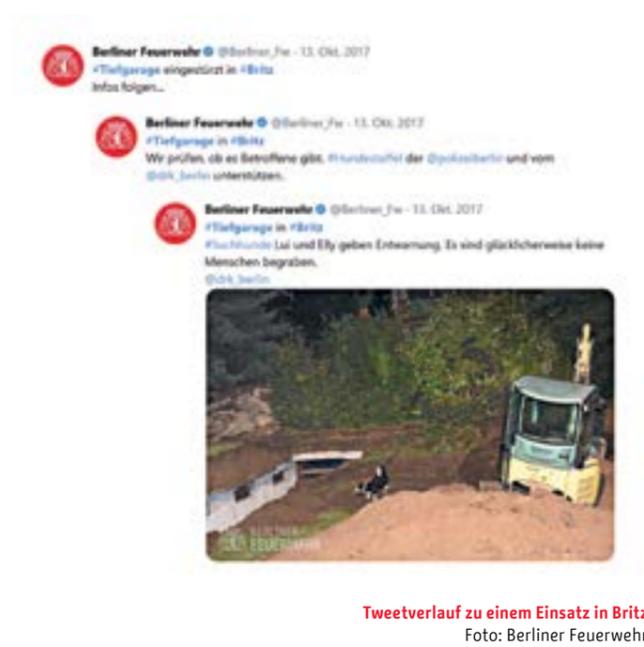
Die Sozialen Medien gewinnen auch für Behörden zunehmend an Bedeutung. Im Folgenden möchten wir einen Überblick darüber verschaffen, was das Web 2.0 und die verschiedenen Plattformen bieten. Außerdem wird erklärt, wie und warum auch die Berliner Feuerwehr mit zunehmender Aktivität ihren Status im Netz vertritt.

Web 2.0

Der Begriff Web 2.0 beschreibt die moderne Art der Internetnutzung, bei der die Nutzerinnen und Nutzer nicht nur passiv die von Profis aufbereiteten Beiträge konsumieren, sondern selbst aktiv bei der Gestaltung von Inhalten mitwirken. Dies geschieht durch Kommentieren, Liken, Teilen und Bewerten bereits vorhandener, aber auch durch das Erstellen eigener Beiträge, die wiederum für weitere Nutzer verfügbar gemacht werden.

Social Media

Unter Social Media oder Sozialen Medien versteht man Internet-Plattformen, die es ermöglichen, die Idee des Web 2.0 zu verwirklichen und viele Nutzerinnen und Nutzer miteinander zu verbinden. Bei einem großen Teil der Bevölkerung bekannt und längst zum Massenmedium geworden, sind die populärsten und am häufigsten genutzten Dienste Facebook, Twitter, Instagram und Youtube. Facebook hat über 30 Millionen Nutzerinnen und Nutzer deutschlandweit und zählt zu den klassischen Sozialen Netzwerken. Hier vernetzen sich Menschen, Unternehmen und Institutionen zum Informationsaustausch. Die kleine Schwester Instagram mit über 15 Millionen deutschen Nutzerinnen und Nutzern ist eine der am schnellsten wachsenden Plattformen auf dem Markt. Hier werden Bilder in den Vordergrund gestellt, die mit textlichen Informationen ergänzt werden können. Twitter ist ein Kurznachrichtendienst, der die Kanalbetreiber mit begrenzter Zeichenanzahl dazu bringt, Nachrichten mit wahlweise einigen Fotos kurz und prägnant zu formulieren. Wenn man als Twitter-Nutzerin oder Nutzer die für sich interessanten Kanäle abonniert, bekommt man eine komprimierte Zusammenfassung der fokussierten Themen. Hier tummeln sich vor allem viele Politikerinnen und Politiker sowie Reporterinnen und Reporter, die selbst Themen antreiben und über fremde Beiträge in den Dialog gehen. Die bekannte Plattform Youtube ist ein Video-Sammelportal, in dem von Privatvideos über Unterhaltungs- bis hin zu Schulungsbeiträgen und Werbemitteln eine Masse von Inhalten zu finden ist. Hier wird neues Videomaterial mit einem Umfang von 500 Stunden pro Minute hochgeladen. Youtube ist das am meisten genutzte Portal. Monatlich verkehren dort 1,5 Milliarden Menschen weltweit. Die meisten Nutzerinnen und Nutzer sind hier allerdings nur passiv dabei und verhältnismäßig wenige interagieren mit Inhalten oder veröffentlichen eigene.



Warum sollte eine Behörde wie die Feuerwehr sich in den Sozialen Medien präsentieren?

Hierfür gibt es eine ganze Reihe guter Gründe. Die Sozialen Medien gehören zur heutigen Kommunikation dazu, auch wenn das manche Kritikerinnen und Kritiker nicht so gerne wahrhaben wollen. Es wird geradezu erwartet, dass sich auch öffentliche Institutionen nicht nur in Pressemitteilungen und Interviews zu Wort melden, sondern aktiv und offensiv an der Internetkommunikation teilnehmen. Ihre Follower, also jene Personen, die diese Kanäle verfolgen, werden so aus erster Hand mit zuverlässigen Informationen versorgt. Wenn darüber hinaus auf Nachrichten oder Kommentare sogar online reagiert wird, fühlen sich die Nutzerinnen und Nutzer auf eine ganz neue Weise ernst genommen und involviert. Sie bekommen somit das Gefühl, Einfluss nehmen zu können – und das können sie tatsächlich! Durch diese Art der direkten Bürgerkommunikation können öffentliche Einrichtungen auf die Sorgen, Wünsche und Anregungen der Bevölkerung direkt eingehen. Dadurch kann auch Missverständnissen oder Falschmeldungen vorgebeugt werden. Ebenfalls gut versorgt



Internetauftritt der Berliner Feuerwehr in den Sozialen Medien
Foto: Berliner Feuerwehr

fühlen sich die Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r) im Netz, die ihre gesammelten Informationen aus den verschiedenen Quellen zusammenfassen und verbreiten. Für die Berliner Feuerwehr bedeutet also Kommunikation in den Sozialen Medien Bürgernähe und Informationskontrolle. Wir zeigen uns als transparente, moderne und fortschrittliche Organisation, die den Bürgerinnen und Bürgern unsere Arbeit näher bringt und Vertrauen schafft. In Zeiten, in denen es nicht leicht ist, ausreichend qualifiziertes Personal zu finden, ist es zudem umso wichtiger, unseren Beruf öffentlich vorzustellen und die Möglichkeiten einer Feuerwehrlaufbahn zu verbreiten. Ein weiterer Zweig, den die Berliner Feuerwehr insbesondere auf Twitter verfolgt, ist die Pressearbeit. Hier wird möglichst aktuell, teilweise sogar live von Einsätzen berichtet. Es gibt weder für Reporterinnen und Reporter noch für Bürgerinnen und Bürger eine zuverlässigere Quelle. Die Pressearbeit verteilt sich heute auf persönliche Interviews, Telefon, Homepage und eben unsere Kanäle in den Sozialen Medien. So kommen wir allumfänglich unserer Informationspflicht nach. Mehrere hunderttausend Menschen kommen innerhalb weniger Tage mit unseren Beiträgen in Kontakt. Auch in Krisensituationen kann dieser enorme Erreichungsgrad genutzt werden, indem Warnungen und Sicherheitshinweise an die Bürgerinnen und Bürger herausgegeben werden, die sich auf schnellstem Wege verbreiten und viele Menschen erreichen. Nicht zuletzt sehen auch viele Politikerinnen und Politiker unverfälscht unsere Arbeit, unseren Aufwand und die Herausforderungen unseres Berufs. Hierdurch wird auch auf dieser Ebene für Aufmerksamkeit gesorgt und die Wichtigkeit unserer Behörde verdeutlicht.

Wo liegen die Herausforderungen?

So groß der Nutzen der Sozialen Medien auch ist, so viele Herausforderungen bringen sie mit sich. Denn schließlich können sich nicht nur die offiziellen Stellen zu Wort melden, sondern jede Privatperson, die Lust hat, sich zu beteiligen, kann sich zu einem Thema äußern. Daher besteht die Schwierigkeit darin, gesicherte Informationen professionell, verständlich, sachlich korrekt und einheitlich nach außen zu transportieren. Um dies zu gewährleisten, betreibt der Stab Kommunikation der Berliner Feuerwehr momentan 3 offizielle Kanäle, die regelmäßig und zuverlässig mit Inhalten versorgt werden. Beim Stab Kommunikation laufen alle Informationen aus der Behörde zusammen und nur so kann eine umsichtige und bedachte Berichterstattung erfolgen. Unerlässlich für die Stabsstelle ist allerdings die Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den unterschiedlichen

Organisationseinheiten und den Freiwilligen Feuerwehren. Die meisten Angehörigen der Berliner Feuerwehr nutzen auch privat Soziale Medien. Es muss allen bewusst sein, dass die Grenzen zwischen beruflich und privat im Internet nicht immer eindeutig sind. Wer sich also privat im Netz zu Themen der Berliner Feuerwehr äußert, sollte unmissverständlich klarmachen, dass dies eine private Ansicht und nicht die offizielle Meinung der Berliner Feuerwehr ist. Nichtoffizielle Kanäle, die vorgeben, im Namen der Berliner Feuerwehr zu sprechen, sollten nicht unterstützt werden. Vielmehr sollten die Beiträge der offiziellen Kanäle geteilt und beworben werden. Nur wenn alle an einem Strang ziehen, kann das gesamte Potential dieser gewaltigen Medien optimal genutzt werden.

Was bringt uns die Zukunft?

Wir wollen wachsen und im Internet bekannter werden. So wird unsere Reichweite erhöht und die genannten Vorteile verstärken sich zunehmend. 2018 werden wir zusätzlich zur bestehenden Präsenz auf Facebook, Twitter und Youtube noch einen Instagram-Kanal ins Leben rufen. Hier erhoffen wir uns insbesondere beim jüngeren Publikum, das als potenzielle Zielgruppe für die Nachwuchswerbung erreicht werden soll, eine hohe Resonanz. Wir sind außerdem dabei, die Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Organisationen zu stärken, sodass ein optimiertes Zusammenspiel der einzelnen Spezialisten zu einer verbesserten Informationsbereitstellung beiträgt. Damit sind wir auch auf für den Krisenfall bestens aufgestellt. Intern bekommen wir bereits sehr viele positive Rückmeldungen. Wir erhoffen uns eine weitere Zunahme dieser Akzeptanz und werden die Berliner Feuerwehr auch weiterhin als Sprachrohr vertreten.

#WirRettenBerlin

FREDERIC FINNER
Brandoberinspektor
Leiter Medienkommunikation
Stab Kommunikation

ARBEITS-UND GESUNDHEITSSCHUTZ: JAHRESBERICHT 2017

Eine Übersicht über das breit gefächerte Tätigkeitsfeld.

Sicherheitstechnische Betreuung durch Fachkräfte für Arbeitssicherheit

Die Sicherheitstechnische Betreuung wird seit 2016 ausschließlich durch eigene Fachkräfte für Arbeitssicherheit durchgeführt. Hierfür konnten zusätzlich 3 Kolleginnen und Kollegen gewonnen, ausgebildet und im Bereich AGS eingesetzt werden. Somit steht der Behördenleitung ein starkes AGS-Team für alle Fragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz beratend zur Seite. Ebenso können die vielen feuerwehrspezifischen Probleme und Anfragen fachspezifisch untersucht und beantwortet werden.

Begehungen

Die Begehung von Arbeitsplätzen zur Ermittlung von bestehenden Mängeln und Gefährdungen ist ein gesetzlicher Auftrag (Arbeitssicherheitsgesetz-ASiG) und soll die Beschäftigten vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen schützen. Im Jahr 2017 hat das AGS-Team 37 Dienstgebäude und Feuerwachen besichtigt, Gefährdungen ermittelt und entsprechende Maßnahmenvorschläge an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Rund ein Viertel der Arbeitszeit wird für diese Aufgabe benötigt.

Gefährdungsbeurteilungen (GBU)

Mit Sicht auf die neue, digitalisierte Dokumentenbibliothek (elektronisches Wachbüro), war es erforderlich, den Baustein *Gefährdungsbeurteilungen* neu zu betrachten und zu überarbeiten. Mit Hilfe von Schulungen, Einzelberatungen und der Erarbeitung diverser Mustervorlagen hat AGS insbesondere im vergangenen Jahr allen Beteiligten wirksame Unterstützung zu diesem komplexen Thema geben können und sie ein gutes Stück voran gebracht.

Maßnahmen

Eine von vielen Maßnahmen, die u.a. ein Ergebnis der Gefährdungsbeurteilung ist, betrifft die Gestaltung und Ausstattung von Büroarbeitsplätzen. Der Schwerpunkt hierbei liegt in der Einrichtung nach ergonomischen Gesichtspunkten und nach den neuesten Standards. Hervorzuheben sei an dieser Stelle die Neubeschaffung von Schreibtischen und Büroarbeitsstühlen mit hochwertigen und vielfältigen Einstellmöglichkeiten. Leider kann dies nicht für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichzeitig umgesetzt werden. Daher werden vorzugsweise denjenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgestattet, die aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen diese Arbeitsmittel besonders benötigen. In Zusammenarbeit mit den Betriebsärzten des AMD TÜV werden sie bei der richtigen Wahl und Einstellung der Möbel unterstützt und beraten.

1. Gesundheitsförderung

Sport und Fitness

Um den hohen Anforderungen des Einsatzdienstes gerecht zu werden und eine kontinuierliche Fitness zu gewährleisten, bietet die Berliner Feuerwehr im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung viele Sportmöglichkeiten an. Unter Anleitung ausgebildeter Trainerinnen und Trainer besteht für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter die Möglichkeit, an einem der 50 bis 70 Kurse pro Woche teilzunehmen. Dieses breite Angebot wird sowohl dem Schichtdienst als auch den persönlichen Wünschen in Bezug auf Art und Ort der sportlichen Betätigung gerecht, sei es mit Nordic Walking, Schwimmen, Radsport, Rückenschule oder Indoor Cycling

Ausstattung der Sporträume

Die Sporträume auf unseren Feuerwachen haben eine gute Grundausstattung. Zu den meist genutzten Geräten gehören Rudergeräte, Fitness Racks, Kabelzug-Trainer und Indoor Cycling Bikes. Durch die hohe Auslastung und den Verschleiß der Bikes (rd. 17.000 Kurse pro Jahr!) waren auch 2017 wieder Neubeschaffungen erforderlich. Natürlich wurden Bikes der neuen Generation gekauft, was die Herzen von Trainerinnen und Trainern und der Kolleginnen und Kollegen höher schlagen lassen.

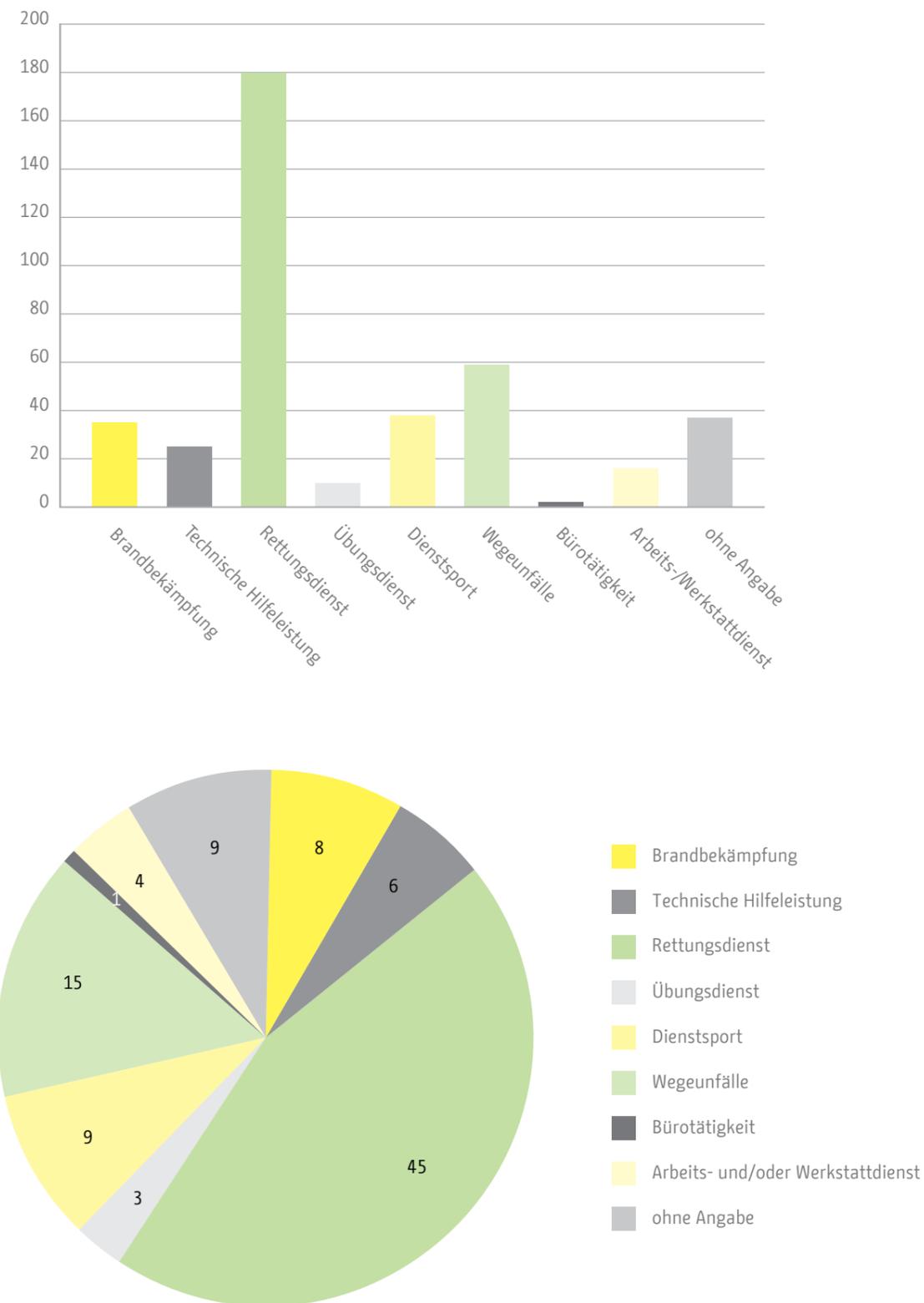
2. Arbeitsmedizinische Betreuung durch Betriebsärzte

Arbeitsmedizinische Vorsorge- und Eignungsuntersuchungen

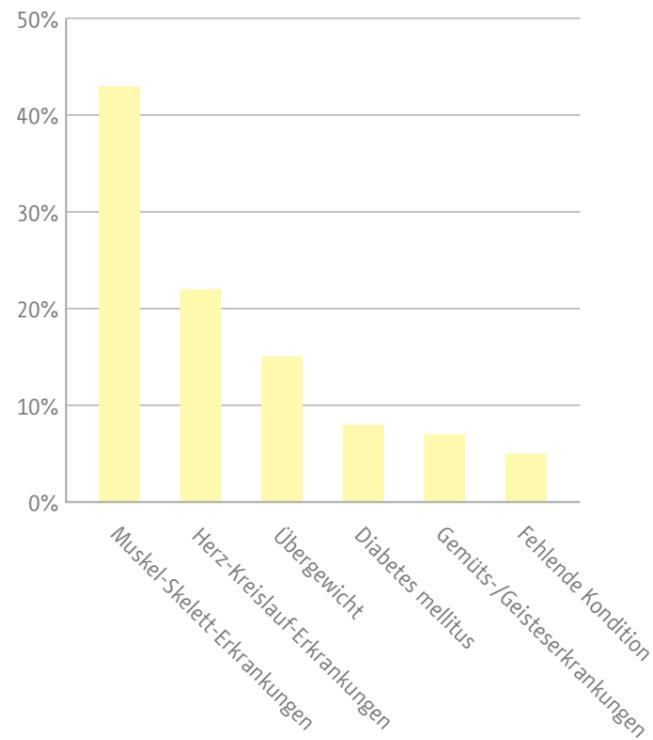
Die arbeitsmedizinische Betreuung wird für die Berliner Feuerwehr durch einen externen Dienstleister erbracht, den *TÜV Rheinland Arbeitsmedizinische Dienste GmbH*. Im Vordergrund stehen die Feuerwehr-Untersuchungen zur Eignungs- und Vorsorge der Angehörigen (einschl. tätigkeitsbezogener Impfungen) und Untersuchungen zur Wiedereingliederung erkrankter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (siehe unten stehende Tabelle). Zu den sonstigen Untersuchungen gehören z.B. Einstellungsuntersuchungen für Freiwillige Feuerwehr und Notfallsanitäterinnen und -sanitäter, Untersuchungen von Taucherinnen und Tauchern und für die Binnenschifffahrt.

Untersuchungsart	Anzahl
Fw-Untersuchungen	2.726
FeV-Untersuchungen (Führerschein)	777
Einstellungsuntersuchungen	169
Wiedereingliederungsuntersuchungen	558
Sonstige Untersuchungen	169

Unfälle nach Tätigkeitsschwerpunkt (Anzahl)



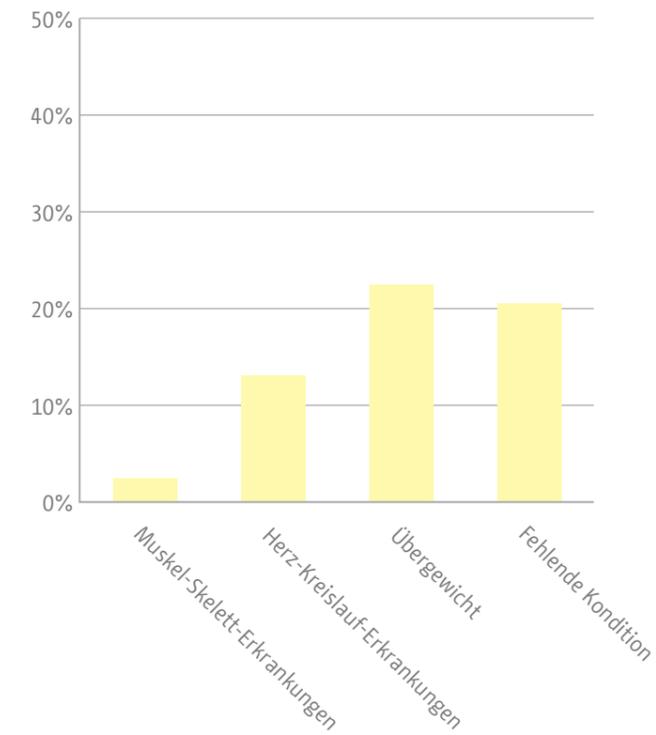
Rangfolge Einschränkungsgründe BF

**Arbeitspsychologische Betreuung und GBU Psyche**

Insgesamt zeigt sich ein positiver Trend in Bezug auf die Nutzung arbeitspsychologischer Beratungsangebote (Psychotherapie, psychosomatische Rehabilitation, etc.), die durch die Schnittstelle Betriebsärztin oder Betriebsarzt eingeleitet werden kann. So ist es bereits mehrfach gelungen, dass erkrankte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Manifestierung oder bereits ausgeprägte Symptome der jeweiligen Krankheit) unter Fortführung der Arbeitsfähigkeit die bestehende Problematik erfolgreich bewältigen konnten. Die Prävention zu stärken bleibt auch weiterhin erklärtes Ziel.

Dazu gehört auch die Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen psychischer Belastungen am Arbeitsplatz. Die aus dem Pilotprojekt von 2015 gewonnenen positiven Erfahrungen werden nun auch die Gefährdungen in anderen Bereichen der Berliner Feuerwehr zielorientiert betrachtet.

Rangfolge Einschränkungsgründe FF

**Demografischer Wandel**

Die Begleiterscheinungen des demografischen Wandels machen sich auch bei den Beschäftigten der Feuerwehr bemerkbar. Die Kompensation der Arbeitsaufgaben und das vorhandene Altersgefüge sind zwei der möglichen Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Einschränkung der Leistungsfähigkeit führen können.

Im Vergleich zu 2016 konnte erstmals eine Abnahme der Gemüts- und Geisteserkrankungen verzeichnet werden, was auf die frühzeitige Nutzung von Präventions- und Wiedereingliederungsmöglichkeiten zurückgeführt wird.

KARIN KERBUSCH

Fachkraft für Arbeitssicherheit
Arbeits- und Gesundheitsschutz

pbi® PERFORMANCE
PRODUCTS, INC.

SCHUTZ OHNE KOMPROMISSE

FEUERWEHRMÄNNER &
-FRAUEN VERTRAUEN
WELTWEIT AUF DEN
SCHUTZ VON PBI
OBERSTOFFEN
AUFGRUND DES
HERVORRAGENDEN
SCHUTZES, DER
STRAPAZIERFÄHIGKEIT
UND DES KOMFORTS.

OPTIMALER SCHUTZ
VOR HITZE UND
FLAMMEN.

OHNE KOMPROMISS!

WWW.PBIPRODUCTS.COM



Löschversuch mit Druckluftschäum an brennenden Reifen
Foto: Berliner Feuerwehr



Löschversuch an einem Öltransformator
Foto: Berliner Feuerwehr

WARUM LÖSCHEN WIR FESTSTOFFE MIT SCHAUM?

AERIUS – ein Projekt zur Erforschung der Anwendung und Wirkweise von Druckluftschäum.

Druckluftschäum löst Feuer effektiv und ist eine Alternative zu Wasser, Netzwasser und konventionellem Löschschäum.

Es steht außer Frage, dass nicht jede Leserin und jeder Leser dieser Aussage uneingeschränkt zustimmen wird. Das Forschungsprojekt AERIUS hat nicht das Ziel, eine solche Aussage zu beweisen, sondern fokussiert sich auf die Hintergründe, die für eine solche Aussage untersucht werden müssen.

Viele Forschungsfragen stellen sich dabei – um nur einige zu nennen: Was sind die Wirkprinzipien von Druckluftschäum? Wie hoch ist die Effektivität von Druckluftschäum in der Innenbrandbekämpfung? Wie hoch ist die minimale Applikationsrate von Druckluftschäum? Was ist der dominante Löscheffekt beim Löschen von Reifenbränden mit Druckluftschäum – und welche Verschäumungszahl ist effektiv? Wie verhält sich Druckluftschäum auf einer heißen Oberfläche? Kann Druckluftschäum zur Brandbekämpfung in Hochspannungsanlagen genutzt werden – und bei welchen Sicherheitsabständen? Wie groß ist die (thermische) Isolationswirkung von Druckluftschäum? Wie effektiv/schnell verdampft Druckluftschäum und mit welcher Auswirkung auf den Brandverlauf und welchem Löscheffekt?

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich mit diesen Fragestellungen seit 2015. Dabei wird gemeinsam mit Partnern aus der Wissenschaft an der Beantwortung der Forschungsfragen und der Aufbereitung der Ergebnisse auch in Form von Schulungsunterlagen geforscht und gearbeitet.

Die Berliner Feuerwehr, als Anwender des Druckluftschäumverfahrens, hat im Rahmen des Projektes bereits umfangreiche Brandversuche durchgeführt. So wurde unter anderem eine Versuchsreihe zur Brandbekämpfung von Reifenstapeln durchgeführt. Ziel hierbei war es, zu erkennen, welchen Einfluss die Verschäumungszahl bei geometrisch und thermisch anspruchsvoller Brandlast aufweist. Also was ist wichtiger: trennen oder kühlen? Bei diesem Versuch sowie bei einer weiteren Versuchsreihe mit Zimmerbränden zeigt sich ein dominanter Einfluss der Kühlung (der Verdampfung) des Löschmittels. Diese Verdampfung wird bei Druckluftschäum als besonders effektiv angenommen und ist Gegenstand weitergehender Versuche. Dazu gehört auch, das Verhalten des Löschmittels direkt auf einer heißen Oberfläche grundlegend zu betrachten.

An einem brennenden Öltransformator wurde untersucht, welches Löschmittel einen solchen dreidimensionalen Flüssigkeitsbrand am besten löschen kann. Hierbei konnte gezeigt werden, dass eine Kombination von Druckluftschäum zur Eindämmung des Brandes mit Löschpulver zur Restablöschung schwer erreichbarer Stellen eine sinnvolle Alternative sein kann. Bei allen Versuchen zeigten sich auch taktische Vorteile des Druckluftschäumverfahrens.

Eine weitere wichtige Frage, der sich das Projekt stellt, ist die Gefährdung von Einsatzkräften bei Einsätzen an Hochspannungsanlagen. Ob und mit welchen Sicherheitsabständen eine Verwendung von Druckluftschäum an Hochspannungsanlagen möglich ist, wurde in einer Testreihe an einem unabhängigen Prüfinstitut untersucht. Zur Auswertung von tatsächlichen Einsätzen, in denen Druckluftschäum verwendet wurde, wurden im Jahr 2017 verschiedene Umfragen durch- oder weitergeführt. Insgesamt sind dabei bisher Antworten zu 247 Druckluftschäumeinsätzen eingegangen, davon sind auch 88 Rückmeldungen aus dem restlichen Bundesgebiet.

Das Forschungsprojekt AERIUS wird auch 2018 weitere Untersuchungen durchführen und darüber berichten.

RENÉ ERDT

Projektkoordinator
LBD Forschung und Projekte

ANZEIGE

Helfen Sie! Teddybären für Kinder in Not.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Beschaffung von
Tröstbären für Rettungsdienst- und Polizeifahrzeuge
in Berlin.

Spendenkennwort „Berlin“

Spendenkonto-Nr. 1082007,
IBAN: DE54285500000001082007
BIC: BRLADE21LER
Sparkasse Leer Wittmund (BLZ 28550000)
Telefon 04462 / 5080 • Fax 04462 / 929692
E-Mail: teddy-stiftung@t-online.de

www.deutsche-teddy-stiftung.de



Bereitstellungsraum für die an der Übung teilnehmenden Fahrzeuge
Foto: Lukas Arnold



Blick durch die Wärmebildkamera im verrauchten Bereich des Bahnhofes
Foto: Berliner Feuerwehr



Versuchsaufbau zur Ermittlung der Rauchausbreitung
Foto: Rolf Eisenbach



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG
Vorgehen der Staffeln in den unterirdischen Bahnhof
Foto: Rolf Eisenbach

ORPHEUS – DURCHBLICK AUCH IN DER DUNKELHEIT

Großübung am U-Bahnhof Osloer Straße in der Nacht zum 26. Januar 2017.

Die Berliner Feuerwehr wirkt im Forschungsprojekt ORPHEUS mit. Dieses setzt sich mit der Optimierung der Rauchableitung und Personenführung in U-Bahnhöfen auseinander. Wir unterstützen durch die Überprüfung und Erprobung der Taktik und Technik zur Menschenrettung im Feuerwehreinsatz. Neben anderen Versuchen und Übungen war die umfangreiche Einsatzübung am U-Bahnhof Osloer Straße für uns ein Schwerpunkt.

Ziel der Einsatzübung war die Überprüfung des taktischen Vorgehens nach der Geschäftsanweisung „Brandbekämpfung in unterirdischen Anlagen der U- und S-Bahn“. Darüber hinaus wurden Hilfsmittel getestet, um die Orientierung für die Einsatzkräfte und andere Personen zu verbessern. Dafür wurden farblich unterschiedliche Markierungsleuchten genutzt, deren verschiedene Farben konkrete Bedeutungen haben.

50 Einsatzkräfte mit 14 Fahrzeugen, darunter viele Sonderfahrzeuge, wurden zum simulierten Brand im Gleisbereich alarmiert. Mehrere Personen wurden noch vermisst, die es zu finden und zu retten galt. In der Nacht der Übung, die während der Betriebspause der U-Bahn stattfand, wurden weitere Versuche durch andere Projektbeteiligte durchgeführt, die teilweise sehr komplexe Messaufbauten erforderten. Daher war es für alle Beteiligten eine Herausforderung, sich gegenseitig wenig zu beeinflussen.

ORPHEUS

Eine wesentliche Erkenntnis der Übung war die Wirksamkeit der Markierungsleuchten, die die Orientierung bei schlechten Sichtverhältnissen verbessern. Weiterhin wurden einzelne Herausforderungen bei der praktischen Umsetzung der Geschäftsanweisung erkannt, die bei Einsätzen dieser Größenordnung auftreten. Dies betrifft insbesondere die Kommunikationswege.

CHRISTIAN MARKHOFF
Brandrat

Leiter der Organisationseinheit Rettungsdienst
Direktion West

ANZEIGE

BERLIN SCHOCKT

Die App, die Leben rettet!
Mach mit!



Begrüßung der Praxistest-Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Fahrzeughalle am Nikolaus-Groß-Weg
Foto: Berliner Feuerwehr



Einer der 8 an der Übung beteiligten Krisenstäbe
Foto: Berliner Feuerwehr

SCHON WIEDER EIN SONNENSTURM ÜBER BERLIN?!

Ja – und der konnte dank regelmäßigem Austausch und Absprachen aller Beteiligten dieses Mal noch besser bewältigt werden.

Getreu dem Motto „Doppelt hält besser“ fand im Forschungsprojekt AlphaKomm in diesem Jahr ein zweiter großer Praxistest statt, im Rahmen dessen verschiedene Behörden und Infrastrukturbetreiber gemeinsam die organisationsübergreifende Kommunikation geübt haben.

Wie bereits im Frühjahr 2016 wurde Berlin in dem eigens für die Übung erstellten Szenario von einem Sonnensturm heimgesucht. Das gleiche Rahmenszenario wurde wieder gewählt, um eine Vergleichbarkeit zum ersten Praxistest zu gewährleisten. Die konkrete Ausgestaltung der Handlungsstränge bzw. Einspielungen hingegen unterschied sich von der des ersten Praxistests.

Die Herausforderung war, das Übungsszenario so zu gestalten, dass dabei alle beteiligten Organisationen möglichst gleichmäßig berücksichtigt und beansprucht wurden und viel organisationsübergreifende Kommunikation und Kooperation notwendig war – denn genau diese sollte ja geübt und verbessert werden.

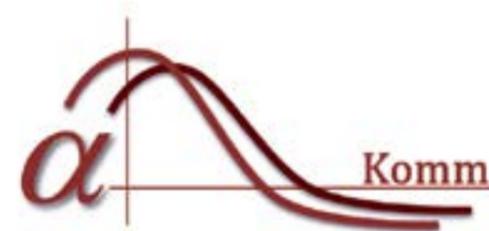
Durchgeführt wurde der Test dieses Mal in Berlin im Dienstgebäude am Nikolaus-Groß-Weg. Zwar konnte bei der Planung und Organisation auf Erfahrungen aus dem Vorjahr zurückgegriffen werden, doch nichtsdestotrotz war es auch in den eigenen Räumlichkeiten eine logistische Herausforderung, alles so vorzubereiten, dass die Übung samt Auswertung eine runde Sache wurde. Da dieses Mal zusätzlich

eine technische Komponente zu testen war, mussten alle 8 übenden Krisenstäbe plus Übungsleitung auf verschiedene Art und Weise mit- und untereinander verbunden werden.

Wie bei anderen Forschungsprojekten, wären die Praxistests ohne die Unterstützung von anderen Bereichen nicht zu bewältigen gewesen. Somit an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Warum der ganze Aufwand?

Kritische Infrastrukturen sind heutzutage auf vielfältige Art miteinander vernetzt. Dies hat zur Folge, dass mögliche Störungen oder Ausfälle Auswirkungen auf andere Akteure haben können. Neben den Betreibern von Infrastrukturen spielen bei der Bewältigung von Krisen auch andere Behörden und Organisationen eine wichtige Rolle. Es müssen die richtigen und für die jeweilige Organisation wichtigen Informationen erkannt und weitergegeben werden. Ein wesentlicher Aspekt der erfolgreichen Zusammenarbeit ist gelingende Kommunikation. Ebendiese ist oftmals aus verschiedenen Gründen erschwert und stellt somit eine besondere Herausforderung dar. Ziel des Projekts insgesamt war es deswegen, Lösungen zu suchen und zu erproben, mit denen eine effektive organisationsübergreifende Kommunikation im Krisenfall unterstützt und verbessert werden kann.



Und (wie) geht es nun weiter?

Ja, obwohl die Laufzeit vorbei und das Projekt seit Herbst offiziell beendet ist, geht es weiter. Da es in der Projektlaufzeit bereits zu Verbesserungen hinsichtlich der organisationsübergreifenden Kommunikation gekommen ist und die bisherige Zusammenarbeit im Rahmen von AlphaKomm auf sehr positive Resonanz gestoßen ist, wurde durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport eine Weiterführung außerhalb des Projekts initiiert. Dazu wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, die sich von nun an regelmäßig treffen und das Ziel verfolgen, die organisationsübergreifende Zusammenarbeit von Behörden und Infrastrukturbetreibern in Berlin weiter auszubauen.

Damit ist Berlin vielen anderen Metropolregionen voraus und AlphaKomm ein Beispiel für ein Forschungsprojekt, das es von der Theorie in die Praxis geschafft hat.

Durch den ersten Praxistest konnte vor allem ein Überblick über den Status quo der organisationsübergreifenden Kommunikation gewonnen werden. In zahlreichen und regelmäßig durchgeführten Treffen (den sogenannten Anwendergremien) konnten sich die beteiligten Projektpartner über verschiedene kleinere und größere Schwierigkeiten und Probleme der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit austauschen. Durch Auswertungen wurden Informationsbedarfe und Kommunikationsbarrieren erkannt, die zuvor nicht bedacht worden waren.

Das im Laufe des Projekts gewonnene Wissen über (mögliche) gegenseitige Befindlichkeiten, Maßnahmen und Informationsbedarfe hat schon beim zweiten Praxistest zu verbessertem Austausch und gezielteren Absprachen geführt.

ANJA KLEINEBRAHN
Projektkoordinatorin
LBD Forschung und Projekte



Der Landesbeauftragte der Freiwilligen Feuerwehren und sein Vertreter
Foto: Berliner Feuerwehr

FREIWILLIGE FEUERWEHR BERLIN

Es klingt bisweilen etwas abgenutzt, wenn man wie in den vergangenen Jahren von den großen Herausforderungen im Jahr 2017 spricht, die von unseren Kameradinnen und Kameraden wieder einmal mit Bravour bestanden wurden.

Normalität scheint es geworden zu sein, dass wir wiederholt Starkregenereignisse, Stürme – derer gleich zwei in einem Monat – sowie das Tagesgeschäft der 57 Freiwilligen Feuerwehren mit höchstem Engagement gemeistert haben. Ohne Frage, unsere Arbeit bedient das Sicherheitsbedürfnis der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr sind es, die es der Berufsfeuerwehr ermöglichen, im höchsten Maße flexibel auf Schadenslagen in einer 3,7 Mio.-Stadt zu reagieren – und auch die täglichen Einsätze und Alarmläufe, die wir auf dem Sektor der Brandbekämpfung und Technischen Hilfeleistung in großer Zahl bedienen, sollten hier nicht unerwähnt bleiben.

Wenn man dies liest, könnte es den Anschein vermitteln, dies wäre ein Selbstläufer. Dem ist aber nicht so; es bedarf vieler Stunden der Wehrleitungen, die Funktionsfähigkeit der einzelnen Freiwilligen Feuerwehren aufrechtzuerhalten. Es erfordert zahlreiche Stunden in der Ausbildung und Schulung, die bewältigt werden müssen, um die an die Freiwillige Feuerwehr gestellten Arbeiten, um dieses Werk zu verrichten. Es erfordert Pflichtgefühl und Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität und Beständigkeit, sich dieser Aufgaben zu stellen.

Es ist daher nicht unbescheiden, wenn wir für die Verbesserung der Rahmenbedingungen unserer Arbeit eintreten. Das haben wir miteinander in der Vergangenheit auch angepackt und die Zuwendungen sind erfreulicherweise nicht ausgeblieben. Auch wenn eine bedeutsame Änderung noch nicht eingetroffen ist, stellt die Summe der durch die Politik bereitgestellten Mittel ein starkes Signal der Wertschätzung unserer Arbeit und Leistung dar.

Ein Mangel, den es dringend zu beseitigen gilt, ist der völlig hinfällige Fahrzeugpark, mit dem sich die Kameradinnen und Kameraden

auf die Einsatzfahrt begeben. Im Jahr 2013 hatte ich bereits im Innenausschuss über diesen unhaltbaren Zustand Klage geführt. Die in den zurückliegenden Monaten geführten Gespräche mit den politisch Verantwortlichen können uns vorsichtig optimistisch stimmen. Dass hier ein gesteigerter Handlungsbedarf gegeben ist, wurde verstanden.

Auch wenn viele Freiwillige Feuerwehren dieser Stadt schon seit über 100 Jahre bestehen, sind wir nicht am Ende unserer Entwicklung angekommen und werden auch nicht das Ende unserer Herausforderungen erreicht haben.

Ich bin mir sicher, dass wir alle unseren Weg als zuverlässiger Bestandteil der Berliner Feuerwehr weiter beschreiten werden, uns weiterentwickeln, unsere Abläufe optimieren und zukünftige Herausforderungen mit Bravour bestehen werden.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, Kameradinnen und Kameraden für die Unterstützung und meinen Vertreterinnen und Vertretern für das fortwährende Eintreten für die Belange der Freiwilligen Feuerwehren.

LUTZ GROSSMANN

Brandoberinspektor
Landesbeauftragter der Freiwilligen Feuerwehren Berlins

JÖRN MÜLLER

Brandoberinspektor
Stellvertretender Landesbeauftragter der
Freiwilligen Feuerwehren Berlins



Oben: Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Altglienicke durch den Ständigen Vertreter des Landesbranddirektors Karsten Göwecke
Foto: Berliner Feuerwehr

Unten: Einsatzbesprechung mit dem Staffelführer (links), Freiwillige Feuerwehr beim Löschangriff (rechts)
Fotos: Christopher Harms



Gäste bei der Jubiläumsfeier
Foto: Sascha Guzy



Übergabe von Gastgeschenken
Foto: Sascha Guzy

60 JAHRE LANDESFEUERWEHRVERBAND BERLIN e. V.

Der Landesfeuerwehrverband Berlin e. V. feierte 2017 sein 60-jähriges Jubiläum. Die Berliner Feuerwehr-Verbandsgeschichte geht aber noch viel weiter zurück.

Die Interessen der Berliner Kameraden wurden bis zur Gründung der Stadtgemeinde Groß-Berlin im April 1920 von dem 1877 gegründeten *Brandenburgischen Provinzial Feuerwehrverband* vertreten. Durch die Bildung von Groß-Berlin lösten sich die Berliner Mitglieder heraus und bildeten einen eigenständigen *Verband der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Berlin*.

Beim 27. Verbandstag des Brandenburgischen Provinzial Feuerwehrverbandes im August 1921 in Luckau informierte der Brandenburger Vorsitzende Branddirektor Erich Tiedt, dass die Berliner Wehren ausgeschieden und dem Verband *Groß-Berlin* beigetreten seien.

Diese Wehren waren Buchholz, Frohnau, Heinersdorf, Hohenschönhausen, Hermsdorf, Heiligensee, Karow, Mahlsdorf, Malchow, Pankow, Reinickendorf-Ost, Rosenthal I (Wilhelmsruh), Rosenthal II, Tegel, Tegel (Fabrik Borsig), Wittenau, Adlershof, Britz, Dahlem, Friedenau, Grunewald, Lichtenfelde, Marienfelde, Nikolassee, Schmöckwitz, Zehlendorf, Tiefenwerder und Spandau.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde im Gesetz über das Feuerlöschwesen vom 23. November 1938 die Auflösung von Vereinen und Verbänden bestimmt. In Paragraph 6 heißt es: „Die von den Freiwilligen Feuerwehren gebildeten Vereine und Verbände werden aufgelöst. Der Reichsminister des Innern bestimmt den Zeitpunkt der Auflösung und regelt die Rechtsnachfolge. An Stelle der Vereine tritt eine nach Löscheinheiten gegliederte Hilfspolizeitruppe, deren Organisation der Reichsminister des Innern bestimmt.“ Somit war der noch junge Berliner Verband schnell Geschichte.

Als nach Kriegsende nicht nur die Stadt, sondern auch das Löschwesen wieder aufgebaut werden musste, entwickelte sich die Feuerwehr in beiden Stadthälften unterschiedlich. Durch die Blockade und Spaltung Berlins 1948 verblieben 18 Freiwillige Feuerwehren im westlichen Teil Berlins und 39 im östlichen.

Mitte der 50er Jahre begann die West-Berliner Feuerwehr unter Leitung von Oberbranddirektor Ludwig Wissell mit der Auflösung von 9 der insgesamt 18 Freiwilligen Feuerwehren – eine aus heutiger Sicht vollkommen rückständige Maßnahme. Wissell sah für Freiwillige Feuerwehren keinen Bedarf und ließ diese teilweise durch Berufsfeuerwehren ersetzen. So ist zum Beispiel im Jahresbericht der Berliner Feuerwehr von 1957 zu lesen: „Am 31. Dezember 1956 hatte die Freiwillige Feuerwehr 159 Mitglieder und am 31. Dezember 1957 139 Mitglieder. Die Verringerung ergibt sich durch die Umwandlung des ehemaligen F-Zuges Marienfelde in einen Berufszug.“ Dies veranlasste die verbliebenen Wehren, eine eigenständige Interessenvertretung zu gründen.

Am 29. März 1957 wurde auf der (West-Berliner) Hauptfeuerwache Lindenstraße der *Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins e. V.* gegründet. Der 1. Vorsitzende wurde der ehemalige Gatower Wehrführer Eduard Schäfer. Ihm ist es mit zu verdanken, dass die Auflösung der Freiwilligen Feuerwehren gestoppt wurde. Die Aufnahme des Landesverbandes Berlin in den 1952 wieder gegründeten Deutschen Feuerwehrverband war einer der ersten Schritte und sehr wichtig. Damit war der Berliner Verband als letztes Bundesland im großen Dachverband aufgenommen.

Zu Schäfers weiteren Verdiensten zählte, dass er den Landesverband innerhalb des DFV zu einem geachteten und gleichwertigen Mitglied entwickelte und dass die Gründung der Deutschen Jugendfeuerwehr hier in Berlin im Jahre 1966 erfolgte.

Im Januar 1972 übernahm Günter Kalläne das Amt des Landesverbandsvorsitzenden. Er trieb dank der Aufgeschlossenheit des damaligen Branddirektors Kurt Werner Seidel die Neugründungen von Freiwilligen Feuerwehren auf Berufswachen voran.

Kalläne übernahm auch das 1973 neu geschaffene Amt des Landesbeauftragten der Feuerwehren. Mit dieser Doppelfunktion war auch die Möglichkeit gegeben, bei allen Entscheidungen auf Landesebene mitzuwirken, da diese Möglichkeit für den Verband nach dem Feuerwehrgesetz nicht gegeben war. Dies sollte sich erst 2016, also 59 Jahre nach Verbandsgründung, ändern. Günter Kalläne wurde erster Ehrenvorsitzender des Berliner Landesverbandes und wurde mit Erreichung des 60. Lebensjahres von Jochen Reinicke abgelöst. Unter seine Amtszeit fiel die Neuorganisation der Berliner Feuerwehr.

Im Herbst 1986 übernahm Frank Brose die Funktion des Landesverbandsvorsitzenden. In seine Amtszeit fiel die Wiedervereinigung von Ost und West – eine sehr schwierige, aber auch sehr schöne Aufgabe.

In dieser Zeit bildete sich der erste Landesverband der DDR, der Verband der Freiwilligen Feuerwehren in Berlin (Ost). Es war der Verband, der die kürzeste Zeit (nur 6 Monate) bestand. Im November 1990 löste sich der Ostberliner Verband auf und ging in den Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins e. V. über.

Im März 1998 wurde Prof. Urs Malkomes zum neuen Vorsitzenden gewählt. In seine Amtszeit fiel die Reformierung des Feuerwehrgesetzes und die Schaffung von *Ausbildungsvorschriften über die Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren (AV FF)*.

Von 2001 bis 2006 war Peter Krienelke der Vorsitzende des Landesverbandes. In diesem Zeitraum wurde das Ehrenzeichen des Landesverbandes in Gold und Silber geschaffen. Es wird für besondere Verdienste im Feuerwehrwesen und in der Verbandsarbeit verliehen. Weiterhin wurden der Feuerwehrsport wiederbelebt und die Berliner Meisterschaften im Löschangriff ins Leben gerufen.

Brigitte Schiffel übernahm im März 2006 als erste Frau die Amtsgeschäfte und gestaltete die Verbandsarbeit bis Oktober 2013. Während ihrer Amtszeit wurde die Satzung des Verbandes geändert und die Berliner Jugendfeuerwehr als Jugendorganisation in den Landesverband aufgenommen.

Bei der Delegiertenversammlung des Landesverbandes am 5. Dezember 2014 standen Satzungsänderungen auf der Tagesordnung. Der Name *Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins e. V.* wurde durch Beschluss der Delegierten in *Landesfeuerwehrverband Berlin e. V.* geändert. Gründe hierfür war die Vereinfachung durch einen kürzeren und prägnanteren Verbandsnamen, aber auch die namentliche Anpassung an die im übrigen Bundesgebiet geläufige Bezeichnung *Landesfeuerwehrverband*.

In der jüngeren Vergangenheit wurde die politische Arbeit des Verbandes stetig weiter vorangetrieben. Nur so konnten die Änderungen des Feuerwehrgesetzes und die Nennung des Verbandes im Gesetz erreicht werden. Der LFV Berlin hatte 59 Jahre nach seiner Gründung somit eine der wichtigsten Grundlagen für die Mitwirkung bei Entscheidungen auf Landesebene geschaffen. Aber auch bei den Ausführungsvorschriften zum Feuerwehrgesetz, beim Rettungsdienstgesetz, bei der Anpassung der Pauschalverordnung und beim Sonderförderungsprogramm für Freiwillige Feuerwachen wirkte der Verband maßgeblich mit.

Das Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes wurde um die Stufe Bronze erweitert, um ein breiteres Auszeichnungsfeld für dienstvolle Feuerwehrangehörige zu haben. Wir haben die Öffentlichkeitsarbeit enorm ausgebaut. Ob bei Messen, Events oder im Social-Media-Bereich, der Landesfeuerwehrverband Berlin ist präsent.

Durch eine breite Palette an Werbematerialien können wir nicht nur angemessen über die Verbandsarbeit informieren, sondern auch unsere Feuerwehren bei der Mitgliederwerbung unterstützen. Die Erfolge des Verbandes sind im Laufe seiner 60-jährigen Geschichte etlichen Kameradinnen und Kameraden, vielen Vorstandsmitgliedern und insgesamt 8 Vorsitzenden zu verdanken.

Wohin uns die nächsten Jahre tragen, wohin die Reise geht, das bestimmen wir alle selbst. Wir haben uns durch die Bildung von neuen Fachbereichen breiter aufgestellt und bereits vorhandene Fachbereiche gestärkt. Unsere Kompetenzen und unser Wissen haben wir gebündelt und sind somit auch auf Bundesebene im Deutschen Feuerwehrverband adäquat vertreten.

Der Landesfeuerwehrverband Berlin e. V. ist die Interessenvertretung der Freiwilligen Feuerwehren und der Berliner Jugendfeuerwehr, aber auch fachlicher Ansprechpartner für Politik, Presse und Öffentlichkeit. Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen für die Zusammenarbeit und das Engagement bedanken. Auch unseren Verbandsmitgliedern gilt mein Dank.

GEMEINSAM heißt die Devise, denn gemeinsam sind wir stark!

Freuen wir uns zusammen auf viele weitere spannende Jahre Verbandsgeschichte.

SASCHA GUZY

Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Berlin e. V.



Training am Strahlrohr
Foto: Berliner Feuerwehr



Übung zum Rollen von Schläuchen
Foto: Berliner Feuerwehr



Training für den Bundeswettbewerb
Foto: Berliner Feuerwehr



Aufbau eines Löschangriffs
Foto: Berliner Feuerwehr

BERLINER JUGENDFEUERWEHR 2017

Die Berliner Jugendfeuerwehr gehört zu den größten Jugendorganisationen Berlins. Sie besteht aus 47 Jugendfeuerwehren mit insgesamt 1.098 Mitgliedern. Unterstützt wird sie von über 500 Jugendwartinnen und Jugendwarten, Betreuerinnen und Betreuern sowie Helferinnen und Helfern.

Die Berliner Jugendfeuerwehr in Zahlen

Im Jahre 2017 hatte die Berliner Jugendfeuerwehr 1.098 Mitglieder (2016, 1.109 Mitglieder), davon 214 Mädchen. Sie organisierten sich in 47 Jugendfeuerwehren. Diese werden von 94 Jugendwartinnen und Jugendwarten und deren Vertreterinnen und Vertretern geleitet. Zusätzlich engagierten sich über 400 ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer und Helferinnen und Helfer in der Jugendarbeit. Diese erbrachten weit über 37.000 Stunden, die u. a. in die den Bereichen Ausbildung, Sportveranstaltungen, Zeltlager, Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Jugendarbeit geleistet wurden. Die Jugendfeuerwehrmitglieder nahmen an 322 Fortbildungen auf Landes- und Bundesebene teil, so zum Beispiel am Bundesjugendforum, an Veranstaltungen des Landesjugendrings und an den Fachausschusssitzungen der Berliner Jugendfeuerwehr.

Öffentlichkeitsarbeit

Wie auch in den Jahren zuvor führten die Berliner Jugendfeuerwehren unzählige Tage der offenen Tür durch und konnten ihr Wissen und Können einem breiten Publikum präsentieren. Auch waren wir bei vielen anderen Veranstaltungen vertreten. So waren wir u. a. beim traditionellen Aktions- und Präventionstag der Polizeidirektion 6 dabei. Hier konnte man einen Blick hinter die Kulissen der Polizeiarbeit werfen und sich zum Thema Kriminal- und Verkehrsunfallprävention beraten lassen. Neben Innensenator Geisel interessierten sich auch viele Besucherinnen und Besucher für die technische Ausrüstung der Jugendfeuerwehr und Freiwilligen Feuerwehr Berlins.



Gerätekunde am Löschfahrzeug
Foto: Berliner Feuerwehr

Auch zum Zentralen Tag der offenen Tür der Berliner Feuerwehr waren wir vertreten und unterstützten bei der Verteidigung der angehenden Berufsfeuerwehrfrauen und -männer. Neben diesem Highlight konnten die Besucherinnen und Besucher auch selber ein simuliertes Feuer löschen und erlebten die Jugendfeuerwehr in Aktion. Ebenso unterstützten wir die Läufer und Läuferinnen beim Berlin-Marathon.

Grüne Woche – Lust auf Land und Feuerwehren im ländlichen Bereich

Unter diesem Motto präsentierte sich die Berliner Jugendfeuerwehr zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband der Freiwilligen Feuerwehr Berlins auf der Grünen Woche 2017.

Vor Ort wurde den interessierten Besucherinnen und Besuchern das Konzept der Berliner Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr nahegebracht. Der Schwerpunkt lag bei der Erläuterung von Erste-Hilfe-Maßnahmen und der Brandschutzerziehung.

Wie passt Feuerwehr im ländlichen Bereich mit Berlin zusammen? Dies haben sich unzählige Besucher gefragt. In vielen Gesprächen klärten wir darüber auf, welche Rolle nicht nur die Freiwillige Feuerwehr in Berlin spielt, sondern auch wie umfangreich die Berliner Jugendfeuerwehr aufgestellt ist und welche Aktivitäten sie durchführt.

12. Schulungslager 2017

In den Sommerferien wurde das Schulungslager der Berliner Jugendfeuerwehr durchgeführt. Dabei trafen sich viele neue, aber auch altbekannte Jugendgruppen, um gemeinsam zu trainieren und das Gefühl eines Ferienlagers zu erleben. Neben der Ausbildung in Erster-Hilfe, der Jugendflamme 1–3 und der Leistungsspanne standen auch sportliche Aktivitäten auf dem Programm.

Sport bei der Jugendfeuerwehr

Selbstverständlich ist Sport neben der klassischen Feuerwehrausbildung und der sozialen Entwicklung einer der wichtigsten Tätigkeiten der Jugendarbeit.

So wurde 2017 wieder das Hallenfußballturnier der Jugendfeuerwehr ausgetragen. Hier waren neben dem sportlichen Ehrgeiz auch Teamgeist und Fairness gefordert. Insgesamt nahmen 20 Jugendfeuerwehren an dieser sportlichen Herausforderung teil.

Beim Nordberliner Geländelauf 2017 galt es an 9 Stationen, das Wissen rund um die Feuerwehr, aber auch Allgemeinbildung, unter Beweis zu stellen. Zusätzlich dazu mussten auch Team- und Geschicklichkeitsübungen durchgeführt werden. Höhepunkt war der Löschangriff nass.

Ebenso nahm die Berliner Jugendfeuerwehr am Bundeswettbewerb der Deutschen Jugendfeuerwehr teil. So wurde im Juni der Landesausscheid Berlin-Brandenburg durchgeführt. Hier besetzten die Jugendfeuerwehren Staaken, Heiligensee und Pankow die ersten 3 Plätze.

Somit konnten 2 Berliner Teams am Bundesausscheid in Falkensee teilnehmen und ihre Leistungen mit anderen messen.

NICO SCHÜNEMANN

Hauptbrandmeister

Vertreter des Ständigen Vertreters der Freiwilligen Feuerwehren Berlins
Direktion Süd

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

KURZÜBERSICHT

Stand	31. Dezember 2017
Landesbranddirektor (LBD)	Dipl.-Ing. Wilfried Gräfling
Ständiger Vertreter des LBD	Dipl.-Phys. Karsten Göwecke

STRUKTUR

Personal (Stellen)	4.091
Einsätze gesamt	458.138
Einsätze Brand	6.909
Rettungsdienst	338.822
Notfalltransport	33.093
Einsätze Technische Hilfe	22.426
Erkundungen	53.112
Fehleinsätze	3.776

ART UND ZAHL DER STANDORTE

BERUFSFEUERWEHR	
Feuer- und Rettungswachen	35*
Rettungswachen	4**
Löschbootstationen	1
FREIWILLIGE FEUERWEHREN	
Feuerwehrgerätehäuser	37
FF auf BF-Wachen	20
LUFTRETTUNG	
RTH/ITH Stationen	2
FLUGHAFENFEUERWEHR	
Flughafenwachen	2

*) inkl. 1 Lehrrettungswache
**) reine Rettungswachen

FREIWILLIGE FEUERWEHREN

Anzahl der Einheiten	58*
Gesamtstärke der FF	1.451
davon weiblich	129
Anzahl Jugendfeuerwehren	47
Gesamtstärke JF	1.098
davon weiblich	206

*) inkl. 1 Feuerwehrmusikzug

STRUKTUR DES STADTGEBIETS

Einwohnerzahl*	3.711.930
Gebietsgröße*	891,12 km ²
Einwohner/km ²	4.165
Länge der Stadtgrenze*	234 km
Ausdehnung Nord-Süd*	38 km
Ausdehnung Ost-West*	45 km
Höhe über dem Meeresspiegel*	29,5 – 115 m

FLÄCHENNUTZUNG*

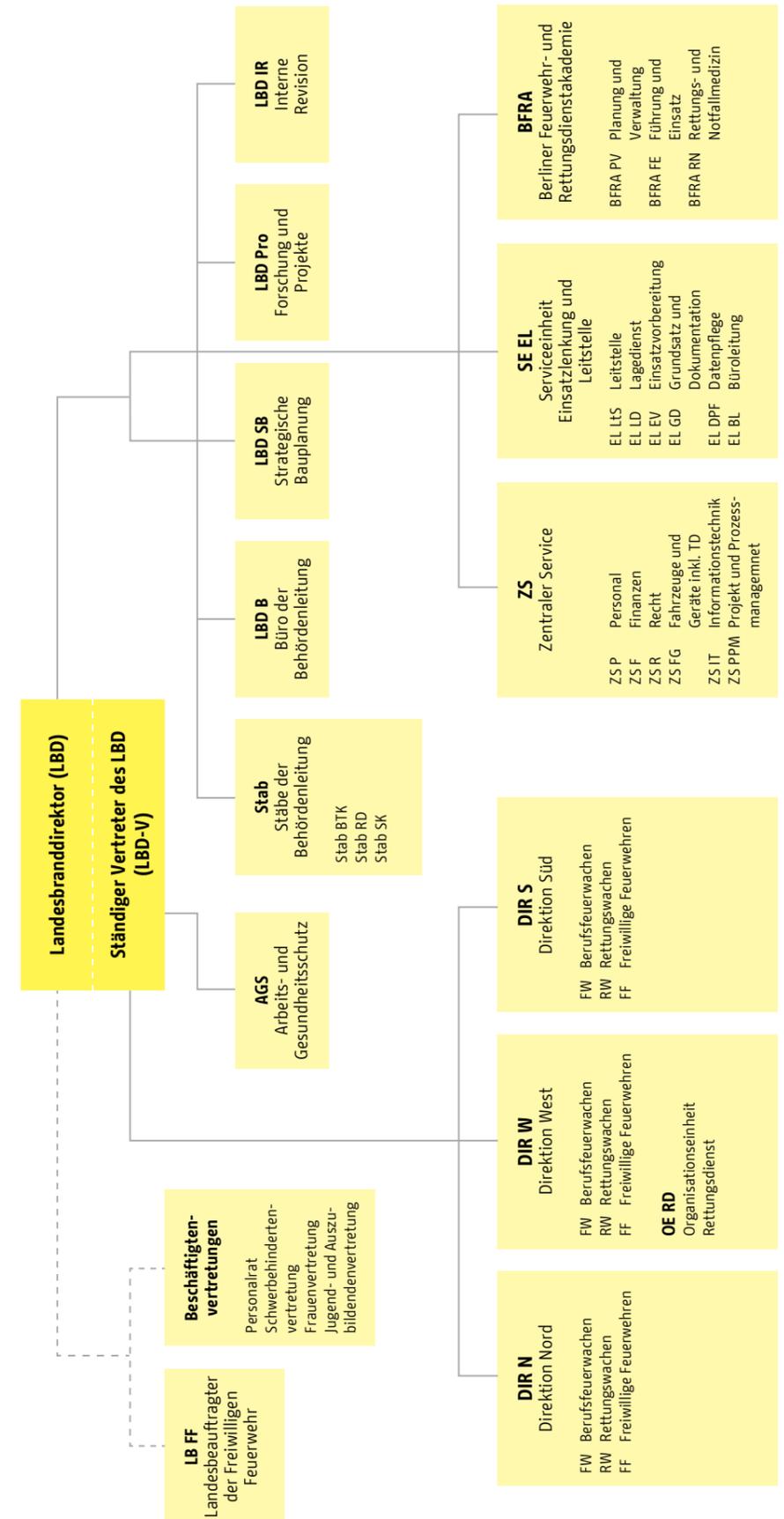
Siedlung	55,1 %
Verkehr	15,30 %
Landwirtschaft	4,20 %
Wald	17,70 %
Sonstige Vegetation	1,10 %
Gewässer	6,60 %

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

öffentliche Straßen*	5.466 km
darunter Bundesautobahn*	77 km
darunter Bundesstraßen*	169 km
Bundeswasserstraßen	180 km
U-Bahn Streckenlänge	400 km
Straßenbahn Streckenlänge	425 km
Bus-Linienlänge*	1.796 km
S-Bahn-Streckenlänge:	327 km
Flughäfen	1
Häfen	18
Militärische Anlagen	7
SONSTIGES GEFAHRENPOTENTIAL	
Forschungsreaktor	1
Störfallbetriebe	31

*) Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statisches Jahrbuch 2017, Berlin; Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Zahlenspiegel; S-Bahn Berlin GmbH, Firmenprofil

ORGANIGRAMM DER BERLINER FEUERWEHR



ZUORDNUNG DER FEUERWACHEN, RETTUNGSWACHEN UND FREIWILLIGEN FEUERWEHREN

Direktion Nord	Direktion West	Direktion Süd
FW 1300 Prenzlauer Berg FF/JF/RW 1310 Prenzlauer Berg	Organisationseinheit Rettungsdienst	FW 1200 Friedrichshain FF 1201 Friedrichshain
FW 2200 Wittenau FF/JF/RW 2201 Wittenau FF/JF/RW 2630 Blankenfelde FF/JF/RW 2640 Wilhelmsruh	LRW 1100 Mitte	FW 1500 Urban FF 1501 Urban
RW 2204 Borsigwalde (MHD)	FF/JF/RW 1110 Mitte	FW 1600 Kreuzberg FF 1601 Kreuzberg
FW 2300 Hermsdorf FF 2301 Hermsdorf JF 2301 im DG Lübars (2310) FF/JF/RW 2320 Frohnau	RW 1204 Am Friedrichshain	FW 4300 Tempelhof RW 4390 Mariendorf
FW 2400 Tegel FF 2401 Tegel FF/JF/RW 2410 Heiligensee FF/JF/RW 2420 Tegelort	RW 6105 Warenerstraße	FW 4400 Schöneberg FF 4401 Schöneberg
FW 2600 Pankow FF/JF 2610 Niederschönhausen FF/JF/RW 2620 Buchholz FF/JF/RW 2650 Pankow FF/JF 2710 Buch	FW 1400 Moabit FF 1401 Moabit	FW 4700 Marienfelde FF 4701 Marienfelde FF/JF/RW 4710 Lichtenrade
RW 2604 Pankow Mitte (MHD)	RW 3304 Westend	RW 4790 Marienfelde-Süd (JUH)
FW 6100 Marzahn FF/JF/RW 6110 Marzahn FF/JF/RW 6120 Biesdorf FF/JF/RW 6320 Falkenberg FF/JF/RW 6330 Wartenberg	FW 1700 Tiergarten RW 3504 Tiergarten-Süd	FW 5100 Neukölln FF 5101 Neukölln
RW 6204 Kaulsdorf	RW 1704/05 BW Krankenhaus (BW)	RW 5304 Bohnsdorf
FW 6200 Hellersdorf FF/JF 6210 Kaulsdorf FF/JF 6220 Mahlsdorf FF/JF 6230 Hellersdorf	FW 2100 Schillerpark	FW 5200 Buckow FF/JF/RW 5210 Rudow
FW 6300 Weißensee FF/JF/RW 2720 Karow FF/JF 6301 Weißensee FF/JF 6360 Blankenburg FF/JF 6370 Heinersdorf	FW 2500 Wedding FF/JF 2501 Wedding	FW 5300 Treptow FF 5301 Treptow FF/JF 5310 Adlershof FF/JF 5320 Bohnsdorf FF/JF/RW 5330 Altglienicke FF/JF 5340 Oberschöneweide
RW 2704 Buch	FW 3100 Spandau-Nord* FF 3101 Spandau-Nord FF/JF/RW 3110 Staaken	FW 5400 Köpenick FF/JF 5401 Köpenick FF/JF/RW 5410 Friedrichshagen FF/JF 5430 Wilhelmshagen FF/JF 5440 Müggelheim FF/JF 5450 Schmöckwitz FF/JF 5460 Rauchfangswerder FF/JF 5470 Grünau
FW 6400 Lichtenberg FF/JF 6401 Lichtenberg FF/JF/RW 6310 Hohenschönh.	RW 3104 Falkenhagener Feld	RW 5404 Köpenick (ASB)
FW 6500 Karlshorst FF/JF 6501 Karlshorst	FW 3200 Spandau-Süd FF/JF/RW 3210 Gatow FF/JF/RW 3220 Kladow	
RW 6490 Rummelsburg (JUH)	FW 3300 Suarez FF/JF 3301 Suarez	
	RW 3390 Lietzow (MHD)	
	FW 3400 Wilmersdorf RW 3490 Friedenau (DRK)	
	FW 3500 Ranke RW 3404 Schmargendorf	
	FW 3600 Charlottenburg-Nord RW 3690 Siemensstadt (DRK)	
	FW 4100 Zehlendorf FF/JF 4101 Zehlendorf	
	RW 4604 Lankwitz	
	FW 4200 Steglitz	
	FW 4500 Wannsee	
	FW 4600 Lichterfelde FF/JF 4601 Lichterfelde	
		ZS Fahrzeuge und Geräte
		TD 3639 Technischer Dienst I
		TD 6139 Technischer Dienst II

*inkl. RTW-Standort Lynarstraße

Weiß unterlegte Standorte werden von Hilfsorganisationen/Bundeswehr betrieben.

Grau unterlegte Standorte waren zum Stand 31.12.2017 wegen Sanierungsarbeiten außer Betrieb.

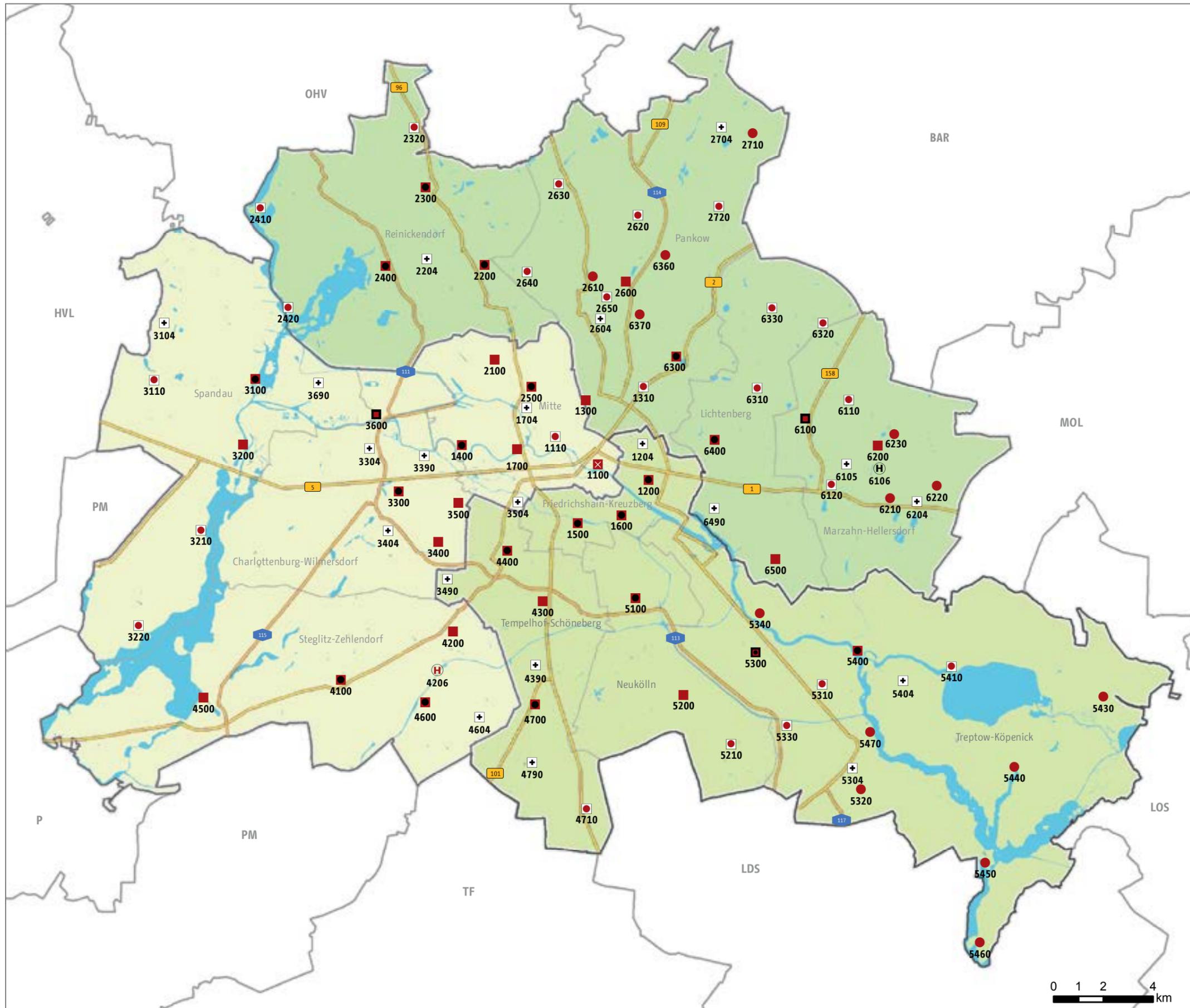
Brand eines ausgebauten Dachgeschosses
Foto: Berliner Feuerwehr

ANZEIGE

Wir geben Raum

Rund 250 Gebäude der Berliner Feuerwehr befinden sich im Portfolio der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH. Eine große Verantwortung, denn es ist unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Gebäude den Bedürfnissen der Nutzer gerecht werden. Es freut uns daher sehr, dass wir im Jahr 2017 die rundum sanierte Feuerwehrwache Hermsdorfs an die Feuerwehr übergeben konnten. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit während der Bauarbeiten im laufenden Betrieb. Auch zukünftig wird die BIM GmbH ein verlässlicher Partner der Berliner Feuerwehr bleiben.

www.bim-berlin.de



Übersichtskarte

Legende

Standorte

- ☒ Behördenleitung+ LRW
- ☐ Direktionswachen
- FW
- FW + FF
- FF
- ☐ RW
- ☐ RW + FF
- ⊕ ITH
- ⊕ RTH

Straßennetz

- Autobahnen
- Bundesstraßen
- Bezirke
- Gewässer

Direktionen

- Nord
- Süd
- West

**Berliner Feuerwehr
Stab StD**

**Voltairestraße 2
10179 Berlin**

Postanschrift: 10150 Berlin

www.berliner-feuerwehr.de
Stand: 31.12.2017

Geodaten:
2016 Geofabrik GmbH &
OpenStreetMap Contributors

STRUKTUR DER NOTFALLRETTUNG

Träger des Notfallrettungsdienstes	Berliner Feuerwehr
Träger der Rettungsleitstelle	Berliner Feuerwehr
Integrierte Leitstelle für Brand-, Katastrophenschutz und Notfallrettung	ja

MITWIRKENDE ORGANISATIONEN

	BF	FF	HiO	Sonst.	BW
Krankentransport	(X)*	(X)	X	X	(X)
Notfallrettung	X	X	X	–	X
Notarztendienst	X	–	X**	–	X
RTH-Betrieb***	–	–	–	X	–

*) (X) Wird in subsidiärer Zuständigkeit durchgeführt.

**) 4 Intensivtransportwagen (ITW): Betrieben durch ASB, DRK, JUH und MHD, disponiert durch die FwLTS, notfallmedizinisch besetzt durch je eine Notärztin oder einen Notarzt und 2 Rettungsassistentinnen oder Rettungsassistenten der jeweiligen HiO.

***) Rettungshubschrauber (RTH) Christoph 31: betrieben durch die ADAC-Luftrettung gGmbH, stationiert am Campus Benjamin Franklin der Charité, disponiert durch die FwLTS, notfallmedizinisch besetzt durch eine Notärztin oder einen Notarzt der Charité und eine Rettungsassistentin oder einen Rettungsassistenten des DRK.

Intensivtransporthubschrauber (ITH) Christop Berlin: Betrieben durch die DRF-Stiftung Luftrettung gemeinnützige AG, stationiert am Unfallkrankenhaus Berlin-Marzahn (UKB), disponiert durch die FwLTS, notfallmedizinisch besetzt durch eine Notärztin oder einen Notarzt des UKB und eine Rettungsassistentin oder einen Rettungsassistenten des ASB.

ZUORDNUNG DER STELLEN DER BERUFSFEUERWEHR

Jahr 2017	Gesamt	Beamte	davon mD	davon gD	davon hD	Tarifbeschäftigte
Stellen bei der Berliner Feuerwehr	4.091	3.620	3.049	519	52	475
Einsatzdienst	3.254	3.122	2.855	267	0	132
Rückwärtiger feuerwehrtechnischer Dienst	514	436	181	223	32	82
Verwaltungsdienst und besondere Fachrichtungen	323	62	13	29	20	261
Nachwuchskräfte (Referendare, Anwärter, Azubis)	403	400	348	42	10	3

SOLL DER ZU BESETZENDEN EINSATZFUNKTIONEN

	Tag	Nacht	Samstag	Sonn- u. Feiertage	Arbeitszeit/Wo.
Behördenleitung	1	1	1	1	
A-Dienst	1	1	1	1	40 h
B-Dienst	2	2	2	2	43 h
C-Dienst	9	9	9	9	43 h
Fernmeldedienst auf Feuerwachen	1	1	1	1	48 h
Lagedienst	1	1	1	1	41,5 h
ELW 3 und FmeW	7	7	7	7	48 h
TD 1 u. TD 2	21+11	21+11	21+11	21+11	48 h
Wachabteilungen	individuell unterschiedlich nach Dienstplanmodell				
Feuer- und Rettungswachen	543	492	543/492	543/492	48 h
Lehrrettungswache	26	14	26/18	26/18	44 h
Leitstelle	24	21	22/22	21/21	42 h

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Brandschauen und Nachschauen (objektbezogene Beratung)	2
Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	3.157
Stellungnahmen nach anderen gesetzlichen Grundlagen	65
Beratungen (keine telefonischen)	143
Brandsicherheitswachen	0
Bauzustandsbesichtigungen	61
Brandsicherheitssschauen	202
Herausgabe von Feuerwehrplänen gesamt	563
davon Neuausgaben	280
Anschaltung/Abschaltung von Übertragungsrichtlinien für Gefahrenmeldungen gesamt	382
davon Neuanlagen	105
Inbetriebnahme Feuerwehrschrüsseldepot FSD 3 gesamt	379
davon neu	111
Inbetriebnahme Feuerwehrschrüsseldepot FSD 1	242
Unterweisung im Objektbrandschutz	113
Einrichtung von Brandsicherheitswachen	510
Beratungen außerhalb des Baugenehmigungsverfahrens (gebührenpflichtig)	18
Betreuung Feuerwehrpläne	3.504
Betreuung Brandmeldeanlagen	2.151
Betreuung Feuerwehrschrüsseldepots FSD 3	1.308
Vorgang Allgemein*	555

* Alle Tätigkeiten, die aufgrund von Hinweisen zu einem Objekt bearbeitet werden und nicht kostenpflichtig gemacht werden können (z. B. Abfragen von Bürgern, Mängelmeldungen durch FW oder im Nachgang zu einem Einsatz) sowie alle Tätigkeiten, die aufgrund von externen Anfragen zusätzlich zu einem Objekt bearbeitet werden müssen (kostenfreie Aktualisierung bzw. Erarbeitung von Einsatzunterlagen, Bearbeitung von BIO/RAD-Meldungen, Grundstücks-Umnummerierung bzw. -Umbenennung).

WERK- UND BETRIEBSFEUERWEHREN

	Anzahl der Einheiten		Gesamtstärke	
	hauptberuflich	nebenberuflich	hauptberuflich	nebenberuflich
Werkfeuerwehr	2	0	102	12
Betriebsfeuerwehr	2	0	21	21

KATASTROPHENSCHUTZ

	Einheiten	Funktionen	Einsatzpersonal
BRANDSCHUTZDIENST			
Brandschutzbereitschaften	5	396	729
Führungsstaffeln	3		
CBRN-DIENST			
Dekon P-Einheiten	14	128	256
Erkunder-Einheiten	14		
SANITÄTSDIENST			
BHP 25	7	371	742
PTZ 10	7		
BETREUUNGSDIENST			
BTP 500	7	301	602

Zahlen gemäß Anlage zur Verordnung über den Katastrophenschutzdienst

VERKEHRsunFÄLLE VON FEUERWEHRFAHRZEUGEN

Gesamt	519
Einsatzfahrten mit Sonderrechten	198
Einsatzfahrten ohne Sonderrechte	34
Fahrten auf die Einsatzstellen	103
Rückfahrt von den Einsatzstellen	104
Dienst- und Wirtschaftsfahrten	80

URSACHEN DER UNFÄLLE

(Angabe der Fahrzeugführer, auch Mehrfachnennungen)

Falsches Einschätzen des Seitenabstandes zu anderen Fahrzeugen	168
Wenden und Rückwärtsfahren	119
Auffahren auf vorausfahrende oder stehende Fahrzeuge	12
Verkehrstechnisch falsches Verhalten	47
Witterungseinflüsse	1

ART DER UNFALLGEGNER

Private Fahrzeuge	357
Feuerwehreigene Fahrzeuge	3
Fußgänger	3
Radfahrer	1
Tiere	2
Motorräder	3
Ortsfeste Hindernisse	159

EINSATZ UND ARLARMIERUNGSSTATISTIK NACH DIN 14011

Begriffserläuterung siehe Seite 114

KLASSIFIZIERUNG DER EINSÄTZE NACH BETEILIGTEN ORGANISATIONEN

Art des Einsatzes/ Ereignisses	Anzahl	Ø erreichte Hilfsfrist (min)	nur Bf	BF/FF	nur FF	HiO/ADAC	Bundeswehr	Sonstige
Brand	6.909	9,32	5.002	1.581	326			
Technische Hilfeleistung	22.426	10,25	16.813	3.364	2.249			
Rettungs- dienst	338.822	9,60	255.243	4.782	1.081	67.790	9.103	823
Notfall- transport	33.093	11,87	25.912	1.284	207	4.948	702	40

KLASSIFIZIERUNG DER EINSÄTZE NACH ERREICHUNG DES SCHUTZZIELS

Art des Einsatzes/ Ereignisses	Anzahl	Ø erreichte Hilfsfrist (min)	Personal	Hilfsfrist (min)	SCHUTZZIEL				
					ERREICHUNGSGRAD				
					SOLL		IST		Gesamt
Klasse A	Klasse B	Klasse A	Klasse B						
Brand	6.909	9,32	14	15	90,0 %	50,0 %	87,8 %	50,0 %	86,8 %
Technische Hilfeleistung	22.426	10,25							
Rettungsdienst	338.822	9,60	2	10	90,0 %		59,7 %		
Notfall- transport	33.093	11,87							

HISTORIE: FAHRZEUGALARMIERUNGEN DER WICHTIGSTEN EINSATZMITTEL IM VERGLEICH

Jahr	RTW	NAW/NEF	RTH/ITH	FRF	ITW	LHF	TLF	DLK	KLEF
2005	273.423	64.616	2.837	869		64.141	2.630	13.930	3.496
2006	282.750	68.456	3.539	867		71.425	2.586	14.457	5.716
2007	291.426	65.810	2.990	1.176		65.980	1.718	14.208	5.835
2008	308.723	69.245	3.193	919	103	63.887	1.267	10.558	5.810
2009	321.040	67.862	2.644	949	1.938	63.761	1.433	10.178	5.684
2010	321.604	68.013	3.277	1.557	2.506	64.793	1.245	13.575	7.473
2011	332.243	81.325	2.966	1.971	2.853	61.297	919	10.719	7.362
2012	338.706	84.836	3.157	1.571	3.060	60.752	948	10.445	6.887
2013	356.569	85.266	4.326	1.511	3.061	63.775	1.263	11.131	6.169
2014	379.863	88.871	3.918	2.105	3.138	70.248	1.012	11.656	5.555
2015	412.000	93.240	5.056	2.047	2.962	76.490	1.255	12.635	5.461
2016	431.607	95.241	4.656	1.254	3.112	72.132	1.266	11.979	6.103
2017	435.209	104.299	4.453	1.832	2.894	86.921	1.787	14.194	7.485

HISTORIE: ENTWICKLUNG DER BRANDTOTEN*

2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
32	29	27	27	27	30	28	28	27	33	33	31

*Quelle: Landeskriminalamt Berlin

FAHRZEUGALARMIERUNGEN/ALARMIERUNGEN ZU EINSÄTZEN DER VORGEFUNDENEN LAGEN

Begriffserläuterung siehe Seite 114

Einsatz- mittel	Anzahl	Ø Ausrücke- zeit in Min.	Ø Eintreff- zeit in Min.	Ø Einsatz- dauer in Min.	Brand	Techn. Hilfeleistg.	Rettungs- dienst	Erkundung	Fehl- einsatz
LHF 1/2	70.402	1,81	11,36	34,01	11.947	18.920	16.438	14.336	8.761
LHF/LF-FF	16.519	2,51	11,65	40,04	2.415	5.758	3.500	3.785	1.061
LB/MZB	130	3,45	13,25	83,30	24	60	12	33	1
DLK	14.194	2,21	11,86	38,23	4.202	2.397	1.859	2.031	3.705
KLEF	7.485	2,13	17,66	52,47	43	4.372	33	3.000	37
TLF	1.787	3,27	13,47	49,51	441	519	369	371	87
SW	80	3,04	19,23	73,59	51	11	1	1	16
LKW	272	2,79	19,13	100,59	89	156	14	9	4
WLF/AB	794	2,47	21,52	98,44	442	220	5	74	53
GW DEKON	2		2,00	88,63	2				
GW HöhenR	73	3,73	26,78	99,79	2	51	6	13	1
GW San	120	2,60	11,86	53,98	16	25	65	13	1
GW MESS	773	1,68	18,74	55,10	91	373	22	246	41
GW WASSER	175	0,96	20,13	92,72	24	87	19	37	8
ELW 1	13.114	1,57	13,09	46,84	4.246	2.156	649	2.363	3.700
ELW 2/3	52	2,76	20,09	138,48	41	8	1		2
FMEW	53	2,29	19,07	141,14	39	11		1	2
FwA	34	0,87	2,00	171,17	16	18			
FRF	1.832	3,02	8,45	30,33	1	34	1.681	113	3
RTW BF	265.712	1,57	10,62	59,50	3.525	7.480	224.649	28.632	1.426
RTW FF	1.597	2,49	10,55	37,46	20	49	1.372	153	3
RTW B	29.301	1,80	12,86	64,58	8	83	26.285	2.886	39
RTW HiO/ BW	138.599	1,29	9,61	63,43	899	3.610	118.182	15.403	505
RTWS	485	2,13	13,97	107,82	1	21	438	25	
RTWI	100	2,08	18,22	122,17	1	11	87	1	
ITW HiO	2.894	1,54	18,97	133,54	39	5	1.988	862	
NEF	98.295	1,45	12,93	48,15	281	1.995	91.387	4.527	105
NEF HiO/BW	6.004	1,09	12,42	48,00	11	142	5.456	389	6
STEMO	2.804	1,26	18,12	64,73	1	18	2.717	67	1
RTH	3.323	1,29	14,27	45,41	10	80	3.122	110	1
ITH	1.130	1,74	21,15	117,58	11	11	929	179	
ABC-ErkKW	27	2,97	2,00	88,88	11	13			3
RTB/TS	168	1,56	17,78	53,80	19	77	28	42	2
RW 3	948	1,85	18,61	76,18	163	588	38	145	14
FwK	651	2,66	19,60	75,24	31	518	35	67	
TM 50	29	1,43	20,76	93,87	3	18		7	1
MTF 1	192	2,58	24,10	82,11	3	152	8	29	
MTF 2/3	48	3,32	19,63	137,56	25	12	10	1	
Radlader	6			230,12	6				
Stapler	1				1				

FAHRZEUGALARMIERUNGEN DIREKTION NORD

Nr.	Wachname	LHF 1	LHF 2	LHF-FF/ LF	LB/MZB	DLK	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW 1	FwA	FRF	RTW 1	RTW 2	RTW 3	RTW B	RTW FF	RTW HiO/ BW	NEF	NEF BW	ABC ErkKW	MTF 1	RTB	Gesamt	
1300	FW PRENZLAUER BERG	2.181	1.340			913										4.198			1.197		5.397					2	15.228	
1310	RW PRENZLAUER BERG															3.391												3.391
2620	RW BUCHHOLZ															2.175												2.175
1310	FF PRENZLAUER BERG			400																							400	
2200	FW WITTENAU	1.600				349	934						1.076			3.445	1.044	512			4.723			13			13.696	
2204	RW BORSIGWALDE																				2.568						2.568	
2630	RW BLANKENFELDE															2.195											2.195	
2201	FF WITTENAU			155																55							210	
2300	FW HERMSDORF	954														2.156			964								4.074	
2301	FF HERMSDORF			66																							66	
2320	FF FROHNAU			311																490					6		807	
2400	FW TEGEL	1.365				441							9			2.237					4.411	4.721				11	13.195	
2420	RW TEGELORT															1.054											1.054	
2401	FF TEGEL			87																							87	
2410	FF HEILIGENSEE			168																518							686	
2420	FF TEGELORT			122	31			54							33										4		244	
2600	FW PANKOW	1.165				220							984			3.513						4.871					10.753	
2604	RW PANKOW MITTE															270					3.949						4.219	
2650	RW FF PANKOW															1.607											1.607	
2610	FF NIEDERSCHÖNHAUSEN			463				48																			511	
2620	FF BUCHHOLZ			280				110	12																	1	403	
2630	FF BLANKENFELDE			263				57	11																		331	
2640	FF WILHELMSRUH			422				80																			502	
2650	FF PANKOW			607					5																	1	613	
2710	FF BUCH			414		108																					522	
2720	FF KAROW			301				48							19												368	
6100	FW MARZAHN	1.576	1.245			421		20				73	1.026			4.123	584		1.394		3.663					1	14.126	
6120	RW BIESDORF															3.586											3.586	
6110	FF ALT-MARZAHN			150					5																		155	
6120	FF BIESDORF			106				87																			193	
6200	FW HELLERSDORF	1.522				442							6			3.651	999				5.040	4.469					16.129	
6204	RW KAULSDORF															3.217											3.217	
6210	FF KAULSDORF			610																							610	
6220	FF MAHLSDORF			151											114												265	
6230	FF HELLERSDORF			1.194																8							1.202	
6300	FW WEISSENSEE	1.519	1.019			424	923			50		4	59			941		33	2.763		4.747	5.254				3	17.739	
2704	RW BUCH															1.981											1.981	
2720	RW KAROW															2.062											2.062	
6301	FF WEISSENSEE			427			1		1										9								438	
6310	FF HOHENSCHÖNHAUSEN			604																							604	
6320	FF FALKENBERG			140												260											400	
6330	FF WARTENBERG			519																							519	
6360	FF BLANKENBURG			193				60																			253	
6370	FF HEINERSDORF			123				19																			142	
6400	FW LICHTENBERG	1.761				543							1			4.092	1.985	957	1.399		5.202	5.370				6	21.316	
6401	FF LICHTENBERG			406																							406	
6490	RW RUMMELSBURG															2					3.565						3.567	
6500	FW KARLSHORST	1.314														4.084											5.398	
6501	FF KARLSHORST			228																							228	
Direktion Nord		14.957	3.604	8.910	31	3.861	1.858	583	34	50	0	77	3.161	0	426	53.980	4.612	1.511	7.717	1.071	43.265	24.685	0	13	6	29	174.441	

FAHRZEUGALARMIERUNGEN DIREKTION SÜD

Nr.	Wachname	LHF 1	LHF 2	LHF-FF/ LF	LB/MZB	DLK	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW 1		FwA	FRF	RTW 1	RTW 2	RTW 3	RTW B	RTW FF	RTW HiO/BW	NEF	NEF BW	ABC ErkKW	MTF 1/2	RTB	Gesamt
1200	FW FRIEDRICHSHAIN	2.314				771							2.477				4.987	1.728				5.405	6.159				26	23.867
1201	FF FRIEDRICHSHAIN			184																								184
1500	FW URBAN	2.241	1.264				1.786						351				5.077	2.714	74	3.133			6.010					22.650
1501	FF URBAN			148																								148
1600	FW KREUZBERG	2.186				855					7						3.857	1.420		1.144		6.008						15.477
5340	RW OBERSCHÖNE- WEIDE																331											331
1601	FF KREUZBERG			129																								129
4300	FW TEMPELHOF	1.645				370						15	2.248				2.839					5.051	5.595				12	17.775
4390	RW MARIENDORF																3.764											3.764
4400	FW SCHÖNEBERG	2.291				592		80									4.010	1.486				4.851	6.645					19.955
4401	FF SCHÖNEBERG			244																								244
4700	FW MARIENFELDE	1.879				422		25									4.222			1.257			1.893		8	1	9.707	
4710	RW LICHTENRADE																1.835					1.595						3.430
4701	FF MARIENFELDE			198				8																				206
4710	FF LICHTENRADE			579				188	24							164												955
4790	RW MARIENFELDE- SÜD																					2.813						2.813
5100	FW NEUKÖLLN	2.473	780			627											4.896		745	3.076		6.037	2.122					20.756
5304	RW BOHNSDORF																2.386											2.386
5101	FF NEUKÖLLN			203																	16							219
5200	FW BUCKOW	1.879				318											3.532			1.182		4.359	4.875					16.145
5210	FF RUDOW			481				217								78				32	29							837
5300	FW TREPTOW	1.352	948			412	778			47			1.025				4.139	1.078		2.145		2.596	4.544			6	19.070	
5330	RW ALTGLIENICKE																3.946											3.946
5301	FF TREPTOW			88																								88
5310	FF ADLERSHOF			313				55	16																			384
5320	FF BOHNSDORF			307				194																				501
5330	FF ALTGLIENICKE			595																						1	596	
5340	FF OBERSCHÖNE- WEIDE			251												360												611
5400	FW KÖPENICK	1.376	677		39	351		17			10		1				3.947	593		1.919			3.990			4	12.924	
5404	RW KH KÖPENICK																916					1.939						2.855
5410	RW FRIEDRICH- HAGEN																2.575											2.575
5401	FF KÖPENICK			217				3																				220
5410	FF FRIEDRICHSHAGEN			424				148																		4	576	
5430	FF WILHELMSHAGEN			168												267	12										4	451
5440	FF MÜGGELHEIM			84				13	6							226										5	334	
5450	FF SCHMÖCKWITZ			25												57												82
5460	FF RAUCHFANGS- WERDER			57												24												81
5470	FF GRÜNAU			153				14																		1	168	
Direktion Süd		19.636	3.669	4.848	39	4.718	2.564	962	46	47	17	15	6.102		0	1.176	57.271	9.019	819	13.888	45	40.654	41.833	0	8	0	64	207.440

FAHRZEUGALARMIERUNGEN DIREKTION WEST

Nr.	Wachname	LHF 1	LHF 2	LHF-FF/ LF	LB/MZB	DLK	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW 1		FwA	FRF	RTW 1	RTW 2	RTW 3	RTW B	RTW FF	RTW HiO/BW	NEF	NEF BW	ABC ErkKW	MTF 1/2	RTB	Gesamt
1110	FF MITTE			304			7																					311
1400	FW MOABIT	1.683				362				61	5		27				4.491					441						7.070
3304	RW WESTEND																3.719											3.719
1401	FF MOABIT			251													8											259
1700	FW TIERGARTEN	1.761				902		19									4.563											7.245
170X	RW KH BUNDESWEHR																					1		5.843				5.844
3504	RW TIERGARTEN- SÜD																4.560											4.560
2100	FW SCHILLERPARK	2.082				795						8					5.098	703		1.283		4.023	6.398				19	20.409
2500	FW WEDDING	2.175	1.041										3				4.756	1.256	766			5.555						15.552
2320	RW FROHNAU																1.931											1.931
2640	RW WILHELMSRUH																2.976											2.976
2501	FF WEDDING			411																	95							506
3100	FW SPANDAU-NORD	1.280	937			402							777				2.591	977				4.824	4.155		6		11	15.960
3104	RW FALKENHAGENER FELD																3.664											3.664
3110	RW STAAKEN																3.253											3.253
3101	FF SPANDAU NORD			186																	17							203
3110	FF STAAKEN			579				165								154										1		899
3200	FW SPANDAU-SÜD	1.234	966		57	362				13	49		12		3		2.924	877		2.214		4.030	2.516				20	15.277
3210	RW GATOW																764											764
3220	RW KLADOW																1.366											1.366
3210	FF GATOW			141																	286					4	3	434
3220	FF KLADOW			288				30								76											4	398
3300	FW SUAREZ	2.439				667							1.924				4.145	730		1.683		5.171	6.594					23.353
3301	FF SUAREZ			199				1													83							283
3390	RW LIETZOW																					4.272						4.272
3400	FW WILMERSDORF	2.273															3.320	567		1.355		4.920						12.435
3490	RW FRIEDENAU																					4.290						4.290
3500	FW RANKE	2.171				793	1.981										3.867					5.038						13.850
3404	RW SCHMARGENDORF																3.864											3.864
3600	FW CHARLOTTE- BURG-NORD	1.576				366	215			99			406				4.161	1.583					3.417					11.823
3690	RW SIEMENSSTADT						860										862					2.185						3.907
4100	FW ZEHLENDORF	1.286	507			319		27					658				3.682	3.181					2.853				1	12.515
4604	RW LANKWITZ																3.693											3.693
4101	FF ZEHLENDORF			238																								238
4200	FW STEGLITZ	1.763				385							2				4.302	4.079										10.531
4500	FW WANNSEE	628			3								2				2.365	622									13	3.633
4600	FW LICHTERFELDE	1.534				262											3.704	1.809		1.161			1.545				4	10.019
4601	FF LICHTERFELDE			164																								164
Direktion West		23.885	3.451	2.761	60	5.615	3.063	242	0	173	54	9	3.811		3	230	84.629	16.384	766	7.696	481	44.750	27.478	5.843	6	5	75	231.470

FAHRZEUGALARMIERUNGEN

SONDERDIENSTE

Nr.	Wachname	ELW 1	ELW 2/3	FMEW	ITH	ITW HIO	MTF 1	MTF 2/3	NAW	NEF HIO	RTH	RTW HIO	LKW	Gesamt
7xxx	Sonderwachen		2			2.894			2	161		1.410		4.469
6106	ITH Marzahn				1.130									1.130
4206	RTH Steglitz										3.323			3.323
3000	Direktion West							1						1
5000	Direktion Süd	5					2							7
6000	Direktion Nord	12											2	14
3613	SE Einsatzlenkung	2					1							3
3643	SE Informationstechnik	1												1
3649	Fernmelde-einsatzdienst		49	53										102
4101	FF Zehlendorf		1											1
Summe		20	52	53	1.130	2.894	1	3	2	161	3.323	1.410	2	9.051

TECHNISCHER DIENST

Nr.	Wachname	FWA	FWK	GW-Mess	GW-Wasser	MTF 1	MTF 2/3	Rad-lader	RW 3	Stapler	TM 50	WLF/AB	Gesamt
3639	TD1	26	423	773	175	179	45	6	634		29	491	2.781
6139	TD2	5	228						314	1		232	780
Summe		31	651	773	175	179	45	6	948	1	29	723	3.561

STANDORTE ORGANISATIONSEINHEIT RETTUNGSDIENST

Nr.	Wachname	LHF 1	GW-San	ELW1	RTW1	RTW2	RTW4	RTW-BW/HIO	RTW 5	RTW I	STEMO	NEF	MTF1	Gesamt
1100	LRW Mitte	1.200	94	20	4.347			4.314	485	100		2.485	1	13.046
1110	RW Mitte				4.225	1.813								6.038
1204	RW KH Friedrichshain				2.659	1.198								3.857
1310	RW FF Prenzlauer Berg					1.955								1.955
1500	RW Urban						1.903							1.903
6110	RW Alt-Marzahn				1.736									1.736
6105	RW Marzahn									1.065	1.812			2.877
6310	RW Hohenschönhausen				891			4.206						5.097
6320	RW Falkenberg				3.533									3.533
6330	RW Wartenberg				3.227									3.227
5210	RW Rudow				3.370									3.370
5310	RW Adlershof*				1.528									1.528
4700	RW Marienfelde					731								731
4710	RW Lichtenrade					553								553
5100	RW Neukölln				2.474									2.474
6300	RW Weissensee				578									578
3400	RW Wilmersdorf									1.739				1.739
Summe		1.200	94	20	25.516	9.302	1.903	8.520	485	100	2.804	4.297	1	54.242

*) Fahrzeug rückte von FW 5400 aus, da RW Adlershof noch nicht einsatzbereit.

FAHRZEUGE

FAHRZEUGTYPEN	Anzahl	FAHRZEUGTYPEN	Anzahl	FAHRZEUGTYPEN	Anzahl
Löschfahrzeuge	188	Einsatzleitwagen	81	Arbeitsmaschinen	3
LHF16	112	ELW 1 (LBD)	2	Gabelstapler	2
LHF 10/5	5	ELW 1 (A, B, C)	20	Radlader	1
LHF 20/12	42	ELW 1 (Erk)	54	Anhänger (einachsiger)	75
LHF 20/8	6	ELW 3	1	Baum	1
TLF 16/24	9	PKW	4	Fermeldematerial	3
TLF 24/50	9	Mannschafts-transportfahrzeuge	28	Lenz	2
TroLF	1	MTF 1	27	Lichtmast	2
TLF 20/24	4	MTF 3	1	Öl-Mop	1
Drehleitern	41	Lastkraftwagen	60	Rettungsboot	30
DLK 23/12	40	LKW 1 (<2,8t)	33	Sanitär	1
DLK 37	1	LKW 2 (2,8t–7,5t)	19	Notstrom	9
Rüst- und Gerätewagen	22	LKW 3 (>7,5t)	8	Tragkraftspritze	26
GW Geräteprüfung	1	Kranfahrzeuge	3	Anhänger (zweiachsiger)	7
GW Höhenrettung	1	Wechseladerfahrzeuge	24	Fahrschule	1
GW Messgeräte	1	Abrollbehälter	41	Mobas	1
GW-SAN	4	Atenschutz	3	Ölseparator	2
GW Wasser	2	Auffangbehälter	1	Tieflader	2
KLEF	8	Bahn	1	Ventilator	1
RW 3	4	Be/Entlüften	1	Boote	97
Teleskopmast TM 50	1	Dekontamination	1	MZB	4
Rettungsdienstfahrzeuge	250	Demo	1	RTB	30
RTW	187	Gefahrgutbeseitigung	2	Schlauchboote	61
NEF	45	Generator	3	LB	2
ITF	1	Löschgeräte	1	FAHRZEUGE INSGESAMT	931
BTW	1	MANV	1	Katastrophenschutzfahrzeuge	
FRF	12	Mulde	3	Die Aufstellung der Katastrophenschutzfahrzeuge finden Sie auf der Seite 112.	
STEMO	4	Ölsperre/Bindemittel	4		
Sonderkraftfahrzeuge	3	Pritsche	2		
Sattelzugmaschine	1	Rettungsmaterial	1		
Saugwagen	1	Rüstmaterial/Einsturz	2		
Infomobil	1	Rüstmaterial/Wasser	1		
Wirtschaftsfahrzeuge	5	Sand	1		
Wäschewagen	1	Schaummittelwerfer	2		
Aktenwagen	4	Schlauchmaterial	2		
Fernmeldefahrzeuge	3	Schnellkupplungsrohre	1		
FMeW	2	Strahlenschutz	2		
FuMW	1	Tankstelle	1		
		Ventilator (Leihg. BVG)	2		
		Werkstatt	1		
		Sonderlöschmittel	1		

KATASTROPHENSCHUTZFAHRZEUGE – BEREITGESTELLT DURCH DEN BUND

Fahrzeugtyp	Abk.	Fw	ASB	DLRG	DRK	MHD	JUH	Polizei	Summe
standardisierte, ergänzende Ausstattung für CBRN-Lagen									
Gerätewagen Dekontamination Personal	GW Dekon P	3		1	2				6
CBRN-Erkundungskraftwagen	CBRN ErkW	9		2	2			1	14
Medizinische Task Force									
Kommandowagen	KdoW				1	1	1		3
Gerätewagen Sanität	GW San	1	3		9	6	3		22
Mannschaftstransportwagen Behandlung	MTW Beh		1		2	2	1		6
Gerätewagen Logistik	GW Log				1	1	1		3
Mannschaftstransportwagen Dekontamination Verletzter	MTW Dekon V			1	2				3
Krankentransportwagen Typ B	KTW Typ B		3		6	6	3		18
Unterstützungskomponente									
Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz	LF-KatS	44							44
Schlauchwagen Katastrophenschutz	SW-KatS	11							11
Gerätewagen Betreuung	GW Bt		3	2	9	3	2		19
Mannschaftstransportwagen	MTW Bt		2	2	9	4	2		19
Krankenwagen Typ B	KTW Typ B		3		13	2	1		19
Gesamt									184

KATASTROPHENSCHUTZFAHRZEUGE – BEREITGESTELLT DURCH DAS LAND BERLIN

Fahrzeugtyp	Abkürzung	Fw	ASB	DLRG	DRK	MHD	JUH	Summe
Gerätewagen Dekontamination Personal	GW Dekon P	5						5
Kommandowagen	KdoW		1	1	3		1	6
Krankentransportwagen Typ B	KTW Typ B		1	1	1	4	3	10
Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz	LF-KatS	2						2
Gesamt								23

FINANZEN

Einnahmen	Euro
Erträge aus Gebühren, Entgelten und Kostenersatz	98.015.975
sonstige Einnahmen: z. B. Eintrittsgelder, Verkaufserlöse v. Altmaterial und Fahrzeugen, Schadensersatzleistungen, Vertragsstrafen, Rückzahlungen, zweckgebundene Einnahmen vom Bund und sonstige Zuwendungen für konsumtive Zwecke	1.377.235
Einnahmen gesamt	99.393.210
Ausgaben (ohne Personal- und Investitionskosten)	
Behördenleitung	567.116
Freiwillige Feuerwehr	1.607.364
Zentraler Service	88.339.509
Finanzen (inkl. Mieten)	64.968.164
Fahrzeuge und Geräte	16.772.803
Informationstechnik u. Einsatzlenkung	6.580.543
Berliner Feuerwehr und Rettungsdienstakademie	1.574.180
Summe Ausgaben (ohne Personal- und Investitionskosten)	92.088.169
Der Haushaltsplan der Berliner Feuerwehr ist Bestandteil des Haushaltsplanes des Landes Berlin.	
In die Budgetierung einbezogene Bereiche	
Personalkosten	184.646.315
Investitionen	11.664.334

Ausrüsten für einen Löschangriff über DLK
Foto: Sebastian Haase



ABKÜRZUNGEN

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
ABC ErkKW	ABC Erkundungskraftwagen
AB	Abrollbehälter
A-Dienst	Einsatzleiter A (höherer Dienst)
ÄL	Ärztlicher Leiter
B-Dienst	Einsatzleiter B (höherer Dienst)
BF	Berufsfeuerwehr
BFRA	Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie
BHP	Behandlungsplatz
BSB	Brandschutzbereitschaft
BTW	Bettentransportwagen
BTP	Betreuungsplatz
BW	Bundeswehr
CAFS	Compressed Air Foam System
CBRN	Chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren
C-Dienst	Einsatzleiter C (gehobener Dienst)
CSA	Chemikalien-Schutz-Anzug
DEKON G	Dekontamination von Geräten
DEKON P	Dekontamination von Personen
DLK	Drehleiter mit Korb
DLS	Druckluftschlauch
EAL	Einsatzabschnittsleiter
ELW	Einsatzleitwagen
FF	Freiwillige Feuerwehr
FmEW	Fernmeldeinsatzwagen
FuMW	Funkmesswagen
FRF	First-Responder-Fahrzeug
Fw	Feuerwehr

FW	Feuerwache
FwA	Feuerwehrranhänger
GW	Gerätewagen
HiO	Hilfsorganisation
ITH	Intensivtransporthubschrauber
ITF	Infektionstransportfahrzeug
ITW	Intensivtransportwagen (HiO)
KdoW	Kommandowagen
KLEF	Kleineinsatzfahrzeug
LB	Löschboot
LBD	Landesbranddirektor
LBD-V	Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors
LF 16 (Z)	Löschgruppenfahrzeug 16 mit Tragkraftspritze (und Zusatzbeladung)
LHF	Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug
LKW	Lastkraftwagen
LNA	Leitender Notarzt
LRW	Lehrrettungswache
MANV	Massenanfall von Verletzten
MOBAS	Mobile Atemschutzstrecke
MTF	Mannschaftstransportfahrzeug
MZB	Mehrzweckboot
NEF	Notarzteinsetzfahrzeug (medizinischer) Notfall
NOTF	(medizinischer) Notfall
OrgL RD	Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
PA	Pressluftatmer
PTZ	Patiententransportzug
RTB	Rettungsboot
RTH	Rettungshubschrauber

RTW	Rettungswagen
RTW-I	Rettungswagen für Infektionstransport
RTW-S	Rettungswagen für Schwerlasttransport
RTW HiO	Rettungswagen einer Hilfsorganisation
RW	Rüstwagen/Rettungswache
SE EL	Serviceeinheit Einsatzlenkung
SEG	Schnelleinsatzgruppe
SONST	Sonderfahrzeuge
STEMO	Stroke-Einsatz-Mobil
SW	Schlauchwagen
TH	Technische Hilfeleistung
THW	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
TLF	Tanklöschfahrzeug
TM 50	Teleskopmast 50m
TUIS	Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem
ÜMANV	Überörtliche Hilfe bei MANV-Lage
WLF	Wechselladerfahrzeug
ZS BL	Zentraler Service Büroleitung
ZS F	Zentraler Service Finanzen
ZS FG	Zentraler Service Fahrzeuge- und Gerätetechnik
ZS IT	Zentraler Service Informationstechnik
ZS P	Zentraler Service Personal
ZS PPM	Zentraler Service Projekt- und Prozessmanagement
ZS R	Zentraler Service Recht

BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN

Alarmierung: Ausgabe eines Befehls, durch den bestimmte Einsatzkräfte zu einem sofortigen Einsatz oder zur Bereitstellung aufgefordert werden. Treffen Einsatzkräfte zu Schadensereignissen ein, gelten sie als durch das Ereignis alarmiert.

Einsatz: Gesamtheit aller Maßnahmen und Tätigkeiten von Einsatzkräften an einer Einsatzstelle (Retten, Angreifen, Verteidigen, in Sicherheit bringen, Räumen, Evakuieren, Erkunden, Bergen, Dekontaminieren, Hinzubestellen anderer Organisationen u. v. m. und/oder Einsatz von Hilfsmitteln, Verbrauchsmitteln und Geräten aller Art).

Fehleinsatz: Ausrücken der Feuerwehr aufgrund einer Meldung im guten Glauben, böswillig oder durch den technischen Defekt einer Feuerwehr-Notrufmelder-Anlage.

Erkundung: Es wurden Tätigkeiten unternommen, um eine gemeldete Gefahr auszuschließen.

Ausrückezeit: Zeit zwischen dem Abschluss der Alarmierung von Einsatzkräften und dem Verlassen ihrer Feuerwache oder ihres Feuerwehrhauses.

Anfahrtszeit: Zeit zwischen dem Verlassen der Feuerwache oder des Feuerwehrhauses und dem Eintreffen am Einsatzort.

Fahrzeug-Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung und der Rückkehr des Fahrzeugs bzw. Übernahme eines neuen Einsatzes (über Funk oder durch Vorfinden).

Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung und Rückkehr der letzten Einsatzkräfte. (Kontrollen einer Brandstelle werden nicht dazu gerechnet.)

Hilfsfrist: Zeit zwischen dem Beginn der Abgabe einer Meldung an die Stelle, die Einsatzkräfte alarmieren kann (entspricht der Notrufannahme

in der Leitstelle) und dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort.

Schutzziel: Dreidimensional: beinhaltet vorgeschriebene Personalstärke, eine Zeit zur Schutzzielerreichung (nicht Hilfsfrist zu nennen) und einen Erreichungsgrad (je nach Bedarf SOLL oder IST), z. B. 14 Kräfte in 15 Minuten in 90 % aller Einsätze (Schutzziel Brandbekämpfung Berlin).

Alarmierungsschichtwort: Feuerwehr-Kennzeichnung eines Ereignisses, der in der Ausrückeordnung Anzahl und Art der zu entsendenden Einheiten zugeordnet sind. Dient damit nur der Entsendung der Einheiten, keineswegs der Klassifizierung des Ereignisses.

Lagemeldung: Meldung der eingesetzten Kräfte über Art und Umfang des Ereignisses sowie über die getroffenen Maßnahmen.

IMPRESSUM

Berliner Feuerwehr
Voltairestraße 2, 10179 Berlin

Postfach 10150 Berlin, Tel.: (030) 387 10 964

www.berliner-feuerwehr.de
E-Mail: pressestelle@berliner-feuerwehr.de

Twitter: www.twitter.com/Berliner_Fw
Facebook: www.facebook.com/Berliner.Fw
Instagram: www.instagram.com/Berliner_Fw
Youtube: www.youtube.com/BerlinerFeuerwehrTV



Redaktion und Verantwortung:
Stab Kommunikation:
Frederic Finner, Björn Radünz, Steffi Mühlberg

Titelbild: Spreepicture/Dirk Böttger

Layout: Ann Katrin Siedenburg/www.katigraphie.de

© 8/2018

Die Notaufnahmen der DRK Kliniken Berlin

Kompetent, koordiniert, konzentriert, persönlich und immer für Sie da

DRK Kliniken Berlin | Mitte

Notfall-Koordinator:
(030) 30 35 - 81 63 30

DRK Kliniken Berlin | Westend

Notfall-Koordinator:
(030) 30 35 - 40 35

Trauma-Hotline:
(030) 30 35 - 81 40 44

DRK Kliniken Berlin | Köpenick

Notfall-Koordinator:
0800 - 40 10 109



- Partner der Berliner Feuerwehr bei Aus- und Fortbildungen für die Notfall- und Rettungsmedizin
- Anbindung an das NEF 5405 Köpenick und das NEF 3305 Westend
- ärztliche Notfallkoordinatoren zur verbesserten Kommunikation
- DRK Kliniken Berlin | Westend: u. a. zertifiziertes Traumazentrum, große Kindernotaufnahme und Chest Pain Unit
- DRK Kliniken Berlin | Köpenick: u. a. zertifiziertes Traumazentrum, Stroke Unit, Chest Pain Unit und zertifiziertes Gefäßzentrum
- DRK Kliniken Berlin | Mitte: u. a. zertifiziertes Gefäßzentrum, Lungen- und Thoraxzentrum





SCHAUM GEGEN FEUER

STHAMEX®-K 1%

hochkonzentriertes
Mehrbereichschaummittel
fluorfrei, vollständig biologisch
abbaubar – im Einsatz bei
der Berliner Feuerwehr

**Fluorfreie Schaumlöschmittel
für Schwer-, Mittel- und Leichtschaum**



24h Notfallservice +49 (0)40 736 168 0

www.sthamer.com

